Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 3. April 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 79

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C. 3. April. Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine Sitzung ab, in welcher die, im Senat angenommene Resolution betreffs Beförderung von Beiträgen für die Hungersnoth-Leidenden in Indien durch passende amerikanische Schiffe erörtert wurde. Sonst wurden nur unwichtige Geschäfte verhandelt. Das Haus vertagte sich von Samstag bis Mittwoch.

Washington, D. C., 3. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die Senatsresolution behufs Beförderung von Beiträgen für die indischen Nothleidenden durch amerikanische Schiffe ebenfalls an. Man erwartet, daß die Sache $50,000, vielleicht auch $70,000 kosten wird. In der Debatte hierüber wurde auch die kretische Frage hineingezogen, und die jetzige diesbezügliche Politik der britischen Regierung verdammt.

Feuersflammen.

Brandkatastrophe in Chattanooga, Tenn.

Chattanooga, Tenn., 3. April. Das Richardson'sche Gebäude, das größte in unserer Stadt und eines der größten im Süden überhaupt, brannte zwischen halb 4 und 6 Uhr Morgens vollständig nieder. Eine Anzahl Personen, welche im sechsten Stockwerk schliefen, wurde von Privatwächtern alarmirt, und sie retteten sich bis auf zwei, welche umkamen. Einer dieser, Boyd Ewing, einer der reichsten Bürger in dieser Gegend, versuchte, die Rettungstreppen hinabzusteigen, stürzte aber sofort; seine Leiche wurde arg verstümmelt. Die Leiche des Andern, Namens Patton, liegt noch in den Trümmern. Es befanden sich etwa 100 Geschäftsstuben und 4 Läden in dem Gebäude. Der finanzielle Verlust beträgt über $500,000, die Versicherung nur etwa $200,000. Das Feuer war durch den Heizofen im Kellergeschoß entstanden und hatte sich dann rasch den Fahrstuhlschacht hinauf verbreitet.

Sensationelle Bekenntnisse eines Brandstifters.

Cleveland, 3. April. William Bloom, welcher hier unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet wurde, hat ein sehr sensationelles Geständniß abgelegt, das u. A. auch für die Chicagoer von besonderem Interesse ist. Er erklärt — und zwar mit bedeutendem Stolz — daß er in den letzten fünf Jahren in einer ganzen Reihe Städte Feuersbrünste angelegt hat. Während des großen Eisenbahn-Streiks war er, wie er sagt, in Chicago Milizsoldat und legte dort Feuer an einem Getreidespeicher und anderen Gebäuden, sowie an 50 Eisenbahn-Waggons. Ferner bethätigte er sich als Brandstifter in Windsor (Canada), Port Huron und Mount Clemens, Mich., desgleichen in Detroit, seinem früheren Heim, wo er 40 verschiedene Brände legte. Seine Angaben über seine Laufbahn in Detroit sind bereits vom Feuerwehr-Marschall daselbst bestätigt worden.

Botschaft von einem verschollenen Dampfer.

Norfolk, Va., 3. April. An Wash Woods Rettungsstation wurde eine Flasche aufgefischt, welche eine Botschaft enthält, die allem Anscheine nach von dem verschollenen Dampfer „Naronic“ stammt. Die Botschaft lautet:

„An Bord des Dampfschiffes „Naronic“ auf See, 500 Meilen östlich von Kap Hatteras. Schiff von einem Wirbelsturm betroffen; sinkt jetzt. Wie wir in dem einzigen übrig gebliebenen Boot abstoßen, werfen wir diese Mittheilung über Bord, in der Hoffnung, daß sie das Land erreichen, und von unserm Schicksal erzählen mag. Ade!“

Der White Star-Damfer „Naronic“ war am 11. Februar 1893 von Liverpool nach New York abgefahren und man hatte seitdem gar nichts mehr über ihn gehört, außer daß im März 1893 der Dampfer „Coventry“, auf der Fahrt von Florida nach Bremen, an zwei Rettungsbooten vorüberfuhr, welche den Namen „Naronic“ trugen, aber allem Anscheine nach gar nicht benutzt worden waren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania von Liverpool; Circassian Prince von Barry; Burgundia von Marseille.

St. Michel: Corinthia, von Charleston nach Barcelona.

Abgegangen.

New York: La Touraine nach Havre (mit einer neuen Partie griechischer Freiwilligen); Umbria nach Liverpool.

New York: Vega nach Lissabon; Salerno nach Hamburg; Michigan nach London; Anchoria nach Glasgow.

San Francisco: Mariposa nach Australien u. s. w. (Mit dem ausgelieferten australischen Mordschwindler Frank Butler.)

Neapel: Werra nach New York.

Kopenhagen: Norge nach New York.

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

London: Cevic nach New York.

Southampton: St. Paul nach New York.

Havre: La Normandie nach New York.

Das Hochwasser.

Washington, D. C., 3. April. Das Wetter-Bureau bleibt bei der Ansicht bestehen, daß das Schlimmste von der Mississippi-Hochfluth, namentlich unterhalb Vicksburg, noch zu erwarten sei, und die dortigen Flußdämme dann in der höchsten Gefahr seien. Daher warnt es die betreffenden Einwohner nochmals eindringlich.

Memphis, Tenn., 3. April. Es regnete wieder, und man hegt jetzt die lebhaftesten Befürchtungen für die Bevölkerung hinter dem Flußdamm von Austin, Miss., einige Meilen unterhalb unserer Stadt. Wenn der dortige Damm nachgibt, so werden fünf Counties unter Wasser kommen. Leute in Arkansas und in Mississippi gehen darauf aus, einander die Flußdämme zu zerstören, um die Hochfluthen von sich selber abzuleiten; es wird indeß scharf Wache gehalten.

Bereits sind nächtlicherweile an verschiedenen Stellen zwei Männer, welche mit der Absicht über den Fluß gekommen waren, Dämme in die Luft zu sprengen, von den bewaffneten Wächtern erschossen worden. Jeder der Beiden hatte eine Kanne voll Dynamit bei sich. Ein Mitschuldiger, welcher aus dem betreffenden Boot sprang und sich durch Schwimmen zu retten suchte, ertrank in der reißenden Strömung.

Washington, D. C., 3. April. Präsident McKinley telegraphirte an die Gouverneure der Staaten Arkansas, Louisiana und Mississippi und ersuchte sie um Auskunft über die Größe des Unheils, welches durch die Hochfluthen verursacht wurde. Es strömte darauf bei ihm, sowie im Kriegsdepartement eine Menge Depeschen ein, in welchen um Beistand gebeten wird. Man ist zu dem Schluß gekommen, daß die Nothfalls-Verwilligung von $250,000 für die Ausbesserung von Flußdämmen durchaus nicht für einen anderen Zweck verwendet werden könne; daher wird der Präsident wahrscheinlich den Kongreß angehen, noch etwas Besonderes für die Nothleidenden zu thun.

Gen. Brooke wird Merritts Nachfolger.

Washington, D. C., 3. April. Das Kriegsdepartement hat den General Wesley Merritt beordert, das Kommando über das Departement des Ostens zu übernehmen, als Nachfolger des Generals Ruger, welcher seinen Dienst-Abschied genommen hat, und hat ferner den General Brooke zum Kommandanten des Missouri-Departements (in Chicago) als Nachfolger von General Merritt ernannt.

Bankerott.

Dedham, Mass., 3. April. Die „Bay State Aluminum Co.“, welche alle Arten von Aluminium fabrizirte (Grundkapital $100,000) hat sich für zahlungsunfähig erklärt.

Neue Preß-Association.

New York, 3. April. Die Herausgeber einer großen Anzahl Zeitungen traten im „Astor House“ dahier zusammen und gründeten eine neue Assoziation zur Lieferung von telegraphischen Neuigkeiten, unter dem Namen „Publishrs' Preß Association“.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. April. Nach einer lebhaften Debatte nahm der Reichstag einen Antrag an, wonach in den Gerichten die Ablegung des Eides wieder nach den Bräuchen der verschiedenen konfessionellen Religionsbekenntnisse erfolgen soll. Das Zentrum, die Konservativen die Reichspartei und die Christlichsozialen stimmten für den Antrag, während der Reichskanzler Hohenlohe mit der liberalen Minderheit stimmte.

Auch wurde wieder der Zentrums-Antrag betreffs vollständiger Wiederrufung des Jesuiten-Ausschlußgesetzes nach heftiger Debatte angenommen. Die Deutschfreisinnigen, die Sozialisten, die Polen und auch einige Konservative stimmten mit dem Zentrum für den Antrag.

Noch ein Bismarck-Denkmal.

Heidelberg, Baden, 3. April. Hier wurde in Verbindung mit der Bismarck-Geburtstagsfeier, bei welcher die ganze Stadt im Festschmuck prangte, auch ein Bismarck-Denkmal enthüllt. Der Oberbürgermeister Dr. Wilcken hielt die Festrede und es herrschte der größte Enthusiasmus.

Hofrath zu Kerker verurtheilt.

Wien, 3. April. Hofrath Karl Zeller, der Komponist des „Vogelhändler,“ ist des Meineids in Verbindung mit einer Erbschafts-Angelegenheit schuldiggesprochen und zu 1 Jahr Kerker, dem niedrigsten Strafmaß, verutheilt worden. Die Gerichts-Aerzte erklären, daß Zeller ein unheilbares Rückenmark-Leiden habe.

Bahn-Raubmord.

Bern, 3. April. Die schweizerische Polizei ist sehr in Anspruch genommen durch die Untersuchung eines bis jetzt noch in Dunkel gehüllten Raubmordes auf einer der schweizerischen Bahnen. Im Postwagen eines Zuges zwischen Genf und Bern wurde ein Bahn-Postbeamter von unbekannten Räubern, die in den Waggon gedrungen waren, niedergeschossen und getödtet. Es gelang den Räubern, sich mit mehreren Postsäcken aus dem Staube zu machen, ehe das Verbrechen entdeckt wurde.

Der östliche Rummel.

Bedenkliche Nachrichten von der griechisch-türkischen Grenze. — England soll um Allianz mit der Türkei angegangen haben. — Neuer Appell für die tyrannisirten Kreter.

London, 3. April. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Athen berichtet:

Von der Grenze kommt die Kunde, daß bereits Insurgentenschaaren in das türkische Gebiet eindringen. Es heißt, daß es unmöglich sei, sie länger zurückzuhalten. Auch ist Albanien einem Aufstand nahe.

Der Korrespondent fügt hinzu:

Ich kann die Nachricht von dem Bestehen eines geheimen Vertrages zwischen Rußland und der Türkei bestätigen, welcher noch durch den Fürsten Lobanow zum Abschluß gebracht werde, sowie auch die Nachricht, daß der Sultan abermals versucht, die kretische Schwierigkeit durch direkte Verhandlungen mit Griechenland zu schlichten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß lebhafte Bemühungen im Gange sind, den Sultan zu einem Bündniß mit England zu veranlassen, auf Grund einer Interessen-Gemeinschaft.

Der Bischof von Canea, Kreta, hat einen glühenden Appell an die Völker Europas gerichtet, daß sie ihre Regierungen veranlassen, das Drangsaliren der unglücklichen Kreter einzustellen.

Brahms gestorben.

Der weltberühmte Tondichter und Musiker.

Wien, 3. April. Johannes Brahms, der weithin bekannte Klavierspieler und Komponist und nächst Schumann wohl der meistgesungene Tondichter der Welt, ist heute Vormittag im Alter von nahezu 69 Jahren gestorben.

(Er wurde am 7. Mai 1833 zu Hamburg als Sohn eines dortigen Orchester-Mitgliedes geboren und erhielt von seinem Vater seine erste musikalische Ausbildung. 1853 unternahm er als Klavierbegleiter eines ungarischen Violinspielers eine Reise, bei welcher Gelegenheit Joachim auf ihn aufmerksam wurde. Mit dessen Empfehlung versehen, kam B. späterhin nach Düsseldorf zu R. Schumann und erregte durch den Vortrag seiner Kompositionen die höchste Bewunderung des Meisters, welcher derselben in einem begeisterten Artikel in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ Ausdruck gab. Nachdem er sich kurze Zeit bei Liszt in Weimar aufgehalten, übernahm er die Stelle eines Chordirigenten und Musiklehrers beim Fürsten von Lippe zu Detmold. 1863 wurde er in Wien Chormeister der Singakademie; 1864 legte er auch diese Stellung nieder und lebte dann eine Reihe von Jahren abwechselnd an verschiedenen Orten in eifriger schöpferischer Thätigkeit, zugleich auch als Pianist öffentlich auftretend, bis er 1869 seinen Aufenthalt dauernd in Wien nahm (obwohl er später noch einmal einige Zeit in der Nähe von Heidelberg wohnte). 1872—75 war er Dirigent der Konzerte der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Im Juni 1874 wurde er auch zum Mitgliede der Akademie der Künste zu Berlin ernannt.

B. hat als Komponist auf allen Gebieten der Musik, mit Ausnahme des dramatischen, Ausgezeichnetes geleistet. Sowohl seine Gesangs-, wie seine Klavier- und seine Violin-Kompositionen sind sehr zahlreich. Unter seinen großen Chorwerken sind erwähnenswerth „Ein deutsches Requiem“, „Triumphlied“ für Doppelchor und Orchester, „Rinaldo“, Kantate für Männerchor. Ferner sind u. A. seine Komposition des Hölderlin'schen „Schicksalsliedes“ und der „Rhapsodie“ von Goethes Harzreise sehr bekannt geworden. Er hat deutsche Volkslieder in vierstimmiger Bearbeitung und Volks- Kinderlieder mit Klavierbegleitung herausgegeben. Durch Kraft, Eigenthümlichkeit und Vielseitigkeit ragt B. hoch unter seinen Zeitgenossen hervor.)

Das Leiden des Dahingeschiedenen hatte in einem Leber-Krebs bestanden, welcher sich aus der Gelbsucht entwickelt hatte, anläßlich deren Brahms im vorigen Herbst nach Karlsbad gegangen war.

Pflichttreu bis in den Tod.

Berlin, 3. April. Aus Stolp, in Pomern, sind weitere Nachrichten über den Untergang des auf der Schichau'schen Werft in Elbing erbauten Ostsee-Dampfers „Mannheim“ eingetroffen, welcher bei einer von Pillau aus während eines heftigen Sturmes unternommenen Probefahrt auseinanderbrach. Danach sind der Kommandeur des Dampfers, Kapitän Schmidt — der sich mit leichter Mühe hätte retten können, aber sich weigerte, seinen Posten zu verlassen — sodann die Heizer Neumann, Wolkowski und Hildebrand, der Maschinist Jakobson und der Matrose Arndt von dem versinkenden Schiff mit in die Tiefe gerissen worden und ertrunken.

Wieder ein Duellant begnadigt.

Berlin, 3. April. Die vielen Begnadigungen von Duellanten in Verbindung mit der Altkaiser-Jubelfeier haben, namentlich da die erwartete allgemeine Amnestie ausblieb, in weiten Kreisen Unzufriedenheit erregt. Es ist auch noch die Begnadigung des Duellboldes Gontard zu melden, welcher in Mosel seine Festungshaft abbüßt.

Aufständische vereinigen sich.

Montevideo, Uruguay, 3. April. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß eine Abtheilung der gefürchteten Aufständischen im südbrasilischen Staat Bahia über die Grenze gegangen ist, um auch den Aufständischen von Uruguay gegen die Regierung zu helfen.

Angebliche Friedensverhandlungen.

London, 3. April. Eine Depesche aus der spanischen Hauptstadt Madrid besagt, daß General Sanguilly, einer der Führer der cubanischen Revolutionäre, an den Ministerpräsidenten Canovas bezüglich Friedens-Unterhandlungen mit den cubanischen Aufständischen geschrieben habe.

Die Buren überlistet.

London, 3. April. Eine heutige Depesche der „Daily Mail“ aus Kapstadt besagt:

Es wird berichtet, daß die vielgenannte Delagoa-Bai an Großbritannien verpachtet worden ist, und zwar auf 30 Jahre für eine jährliche Pachtsumme von 2 Millionen Dollars, und daß die Regierung der Transvaal-Republik nichts von der Transaktion wußte, ehe sie zum Abschluß gekomomen war, und jetzt geradezu bestürzt darüber ist.

Spanischer Siegesjubel.

Madrid, 3. April. Es herrscht jetzt hier der höchste Enthusiasmus über die Nachrichten aus den Philippinen-Inseln betreffs neuerlicher Siege der spanischen Regierungstruppen über die Aufständischen, welche vollständig aus Cavite vertrieben sein sollen. Man glaubt sogar jetzt allgemein, daß der Revolutionskrieg auf den Philippinen-Inseln sogut wie zu Ende sei. Damit hätte General Polavieja, welcher bereits als Generalgouverneur der Philippinen-Inseln abgedankt hatte, seine Laufbahn daselbst zu einem glänzenden Abschluß gebracht.

Rhodes wieder nach Südafrika.

London, 3. April. Oberst Cecil Rhodes, der bekannte frühere Premierminister der Kapkolonie, welcher für den wahren Anstifter des Jameson'schen Raubzuges und anderer, noch nicht zum Abschluß gekommenen Unternehmungen gegen die Transvaal-Republik u. s. w. gilt, ist wieder nach Südafrika abgefahren, und man dürfte dort noch gar Manches von ihm zu hören kriegen.

Henry White tritt sein Amt an.

London, 3. Apr. H. White, der neu ernannte Erste Sekretär der amerikanischen Botschaft dahier, hat bereits heute sein Amt übernommen (das er schon unter früheren Administrationen bekleidet hatte). Bis zur Ankunft von Oberst John Hay, dem neuen amerikanischen Botschafter dahier, wird Herr White als Geschäftsträger fungiren.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ueberfahren.

Der Arbeiter John McGuire, Nr. 2935 Fifth Ave., ging gestern Abend, wie er es regelmäßig zu thun gewohnt war, auf dem Geleise der Western Indiana Bahn von der Arbeit heim. In der Nähe des 28. Place wurde er von der Rangir-Lokomotive der Wabash-Bahn ereilt. Lokomotivführer Bindton klingelte und ließ die Dampfpfeife ertönen, um den Mann zu warnen, aber als McGuire sich umdrehte, war es schon zu spät. Er hätte vielleicht noch Zeit gehabt, sich durch einen Sprung zu retten, doch der Schreck lähmte ihm die Glieder. Mit einem Angstschrei warf er die Arme empor, im nächsten Augenblick traf ihn die Lokomotive, und in weitem Bogen flog er auf das nächste Geleise. Dort bileb er bewußtlos liegen, und heute Morgen ist er im Mercy-Hospital an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Albert Weiskopf, 40 Jahre alt und 296 38. Straße wohnhaft, wurde heute Morgen kurz nach 7 Uhr durch die chemische Spritze Nr. 6 überfahren, die sich auf dem Wege zu einem Feuer an Wabash Ave. nahe Randolph befand. Weiskopf erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe einige Stunden später gestorben ist. Der Kutscher der Spritzen-Kompagnie hatte Weiskopf durch laute Zurufe zu warnen versucht, dieser aber, der selber nach der Brandstätte eilen zu wollen schien, war wie taub.

Kirk dankt ab.

Mayor Swift hat heute das Abschiedsgesuch des Schulrathsmitgliedes Wallace F. Kirk erhalten und wird nun wahrscheinlich als dessen Nachfolger den General-Anwalt der C., B. & Q.-Bahn, Herrn Chester M. Dawes, ernennen. Der Amtstermin Kirk's läuft erst im Mai ab. Sollte der Mayor die Neu-Ernennung machen, so soll sie in der Donnerstag-Sitzung dem Stadtrath zur Bestätigung unterbreitet werden.

Politisches.

Alles ist klar zum Gefecht.

Wir befinden uns am Vorabend des munizipalen Entscheidungs-Kampfes. Die politischen Streitkräfte der verschiedenen Parteien stehen wohlgemustert in Schlachtordnung einander gegenüber und heute werden die Heerführer noch einen letzten General-Appell über ihre Fähnlein abhalten. Am Sonntag und Montag wird den Wählertruppen die übliche Ruhe vor dem Sturmangriff gelassen, und Tags darauf fallen alsdann die Würfel. Wer als Sieger aus dem denkwürdigen Mayorskampfe hervorgehen wird, ist bei der verwickelten Lage schwer zu sagen; auf allen Seiten herrscht frohe Zuversicht und auch außerhalb Chicagos sieht man mit gespanntestem Interesse dem Resultat des großen politischen Ringens entgegen. Möge es nur zum Wohl und Besten der Stadt ausfallen!

Zum Schluß der eigentlichen Kampagne sind für heute Abend nochmals große Parteiversammlungen einberufen worden, denn die verschiedenen Mayors-Kandidaten persönlich beiwohnen werden. So wird Richter Sears Wahlreden in der Libuse Halle, an West 12. Straße, nahe Robey Straße; in Jacobs Halle, an California Avenue und Division Straße; in der Occidental Hall, Sacramento Avenue und Madison Straße; in Rohes Halle, an California und Ogden Avenue, sowie in Uhlich's Halle, an Clark und Kinzie Straße halten. Carter H. Harrison spricht in Brands Halle, Clark und Erie Straße; im Princeß Rink, 556 West Madison Straße; in der Central Music Hall und in Bricklayers Halle, Peoria und West Monroe Str. Washington Hesing besucht die Versammlungen seiner Getreuen im Calumet Theater, South Chicago; in Müllers Halle, North Avenue und Sedgwick Straße, in Ungers Halle, Nr. 3559 N. Clark Straße, sowie in den Wardhauptquartieren Nr. 146 Center Straße, Nr. 370 State Straße und Nr. 1847 Grand Avenue. Zu Gunsten von John Maynard Harlan findet schließlich eine Massenversammlung im Auditorium statt, in welcher der Kandidat sein Programm nochmals genau erörtern wird.

* * *

Wahlkommissär Theodor Stimming ist gestern plötzlich bei der Ausübung seiner Berufspflicht erkrankt, doch hegt der ihn behandelnde Arzt weiter keine ernsten Besorgnisse um ihn. Herr Stimming wurde im Countygericht von plötzlichem Schwindel befallen, brach erschöpft zusammen und mußte nach seiner Wohnung, Nr. 2765 N. Winchester Avenue, gebracht werden.

* * *

Heute, Samstag, Abend findet in der Central Musichalle, an State und Randolph Straße, die von der „Deutsch-amerikanischen Demokratie von Cook County“ arrangirte deutsche Massenversammlung zu Gunsten der Kandidatur Carter H. Harrisons statt.

Falsche Geheimpolizisten.

Mehrere Detektives der Zentralstation fahnden zur Zeit auf zwei geriebene Bauernfänger, welche es namentlich auf die nach Chicago kommenden Farmer abgesehen haben und in den meisten Fällen höchst erfolgreich gewesen sind. Die beiden Industrieritter pflegen sich als Geheimpolizisten auszugeben und dem armen Landonkel unter irgend einem Vorwande mit Verhaftung zu drohen, wobei es ihnen dann nicht sonderlich schwer fällt, ein ansehnliches Schweigegeld zu erpressen. Auf diese Weise sollen während der letzten Tage bereits mehrere Dutzend Personen um Summen im Betrage von $15 bis zu $20 gerupft worden sein. Der jüngste derartige Fall ist heute Vormittag zur Anzeige gelangt. Die beiden Gauner hatten an der Michigan Ave. und 12. Straße einen biederen Fremdling erblickt, den sie wegen angeblichen unordentlichen Betragens verhaften wollten. Sie schleppten den Gefangenen eine Strecke Weges mit sich, ließen ihn aber schließlich laufen, nachdem er ihnen schweren Herzens $17 ausgehändigt hatte. Dem Gerupften dämmerte jedoch später die Erkenntniß auf, daß er Bauernfängern in die Hände gefallen war, worauf er sich schleunigst nach dem Polizeihauptquartier verfügte und dort sein Abenteuer zum Besten gab. Kapitän Elliott hat jetzt seinen Mannen den Befehl gegeben, den Schwindlern das Handwerk zu legen.

Kurz und Neu.

* Postmeister Gordon feiert heute seinen 32. Geburtstag. Ein frisch duftendes Rosen-Bouquet, von Freundeshand gestiftet, prangte schon frühmorgens auf seinem Pulte.

* Wie dem Polizeihauptquartier mitgetheilt worden ist, treibt zur Zeit eine Bande von Falschmünzern in den äußeren Theilen der Stadt ihr Unwesen, und zahlreiche kleinere Geschäftsleute sollen den Gaunern bereits zum Opfer gefallen sein. Da die Polizei ziemlich genau über die Persönlichkeit der muthmaßlichen Thäter informirt worden ist, hofft man, die Kerle bald hinter Schloß und Riegel zu haben.

Die Epidemie dauert an.

Advokat Vickers schießt sich eine Kugel in den Kopf.

Die in letzter Zeit fast epidemisch auftretende Sucht, dem Leben zu entfliehen, hat heute Morgen ein weiteres Opfer gefordert. Der bekannte Anwalt Robert H. Vickers ist heute Morgen in seinem Bureau, Zimmer 48 des Merchants' Building an der Nordwest-Ecke von Washington und La Salle Str., erschossen aufgefunden worden. Lang ausgestreckt lag er auf dem Teppich, den Revolver, mittels dessen er sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt hatte, zur Seite.

Herr Vickers wohnte No. 202 Ontario Straße. Ueber die Beweggründe, welche ihn zu seiner That veranlaßt haben, ist zur Zeit noch nichts Näheres bekannt.

Vickers war 67 Jahre alt und aus Irland gebürtig. Nach Chicago ist er vor fünfzehn Jahren aus Grand Rapids gekommen, wo er eine nicht unbedeutende Rolle in der Politik gespielt und lange Zeit den Posten eines Friedensrichters bekleidet haben soll. Auch hier hat Herr Vickers sich aktiv an dem politischen Leben betheiligt und während der letzten National-Campagne zahlreiche Stumpreden für die Erwählung des Präsidenten McKinley gehalten. Er ist nicht verheirathet gewesen. In letzter Zeit war er andauernd kränklich, und einer kurzen Notiz, die man auf seinem Pulte gefunden hat („Ich kann diesen Zustand nicht länger ertragen!“) ist zu entnehmen, daß das ihn zu dem Revolver hat greifen lassen.

Der Flynn'sche Mordprozeß.

Vor Richter Payne hat gestern die Verhandlung in dem Prozeß gegen Thomas Flynn, den muthmaßlichen Mörder des Schankkellners William Jahns, ihren Anfang genommen. Das Verbrechen wurde bekanntlich am Morgen des 13. Dezember v. J. im Le Grand Hotel verübt. Als erster Belastungszeuge wurde ein gewisser Joe Percival vernommen, der selber an dem Raubanfall betheiligt war und bereits ein offenes Geständniß abgelegt hat. Percival erzählte, daß Flynn den verhängnißvollen Schuß abgefeuert habe, während er selbst den gleichfalls im Schanklokal anwesenden Hausknecht mit vorgehaltenem Revolver im Schach hielt. Flynn habe nach geschehener That sofort die Flucht ergriffen, und er selbst sei ihm auf dem Fuße gefolgt.

Weitere Zeugen waren heute die Geheimpolizisten Bock, Davidson, Jackson und Walbaum, sowie Lieutenant Smith von der Ost Chicago Ave.-Station, welche über die Festnahme von Percival und Flynn eingehende Mittheilungen machten. — Man erwartet, daß der Prozeß noch heute Abend zum Abschluß kommt.

Postdiebstahl in Lemont.

Im Postamt zu Lemont haben in der letzten Nacht Einbrecher den Kassenschrank gesprengt. Es sind ihnen $200 in baarem Gelde und $350 in Postmarken in die Hände gefallen. Die Art der Sprengarbeit läßt darauf schließen, daß diese von gewiegten Fachleuten ausgeführt worden ist. Verschiedene Mitglieder der Bundesgeheimpolizei haben sich heute Vormittag an Ort und Stelle begeben, um die Verfolgung der Diebe aufzunehmen. Als einzige und sehr mangelhafte Handhabe für ihre Entdeckung haben die Thäter ein rothes Taschentuch zurückgelassen, das schon lange nicht mehr neu und auch nicht ganz rein ist.

Identifizirt!

Christ. Schultz, der gestern in so brutaler Weise ausgeplünderte Kassenbote der Firma Kuh, Nathan & Fischer, hat heute Dan Cronin, einen von den beiden jungen Burschen, über deren Verhaftung an anderer Stelle berichtet wird, mit aller Bestimmtheit als den Mitschuldigen des Wilson identifizirt. Letzterer ist noch nicht in Haft, doch hofft Polizei-Inspektor Fitzpatrick zuversichtlich, daß auch er den Häschern nicht lange entgehen wird.

Die Zigaretten-Ordinanz.

Korporationsanwalt Beale hat beschlossen, sich bei einem der Kreisrichter in den nächsten Tagen eine Entscheidung über die Giltigkeit des Paragraphen der Zigaretten-Ordinanz einzuholen, der das Verkaufen von den papierenen Glimmstengeln innerhalb 200 Fuß von Schulgebäuden verbietet. Anwalt Harry Rubens wird als Vertreter der Beanstander jener Bestimmung fungiren.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen Regenschauer; etwas kälter morgen Nachmittag; lebhafte östliche Winde.

Illinois und Indiana: Oertliche Regenschauer heute Abend und morgen; muthmaßlich Gewitterstürme in den südlichen und mittleren Theilen; kälter morgen Nachmittag; starke östliche Winde.

Missouri: Günstige Bedingungen für schwere örtliche Stürme und Regengüsse heute Abend; kühler im westlichen Theile; morgen wahrscheinlich schön und kälter, ausgenommen Regenschauer im äußersten östlichen Theile; südliche Winde.

Wisconsin: Regnerisch heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; lebhafte nordöstl. Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 42 Grad; Mitternacht 40 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 40 Grad und heute Mittag 43 Grad über Null.

Sollen sich beeilen.

Mayor Swift verlangt Beschleunigung der Arbeiten am Seeufer-Park.

Mayor Swift will nicht aus dem Amte scheiden, ohne vorher alle Einzelheiten betreffs der Fertigstellung des Seeufer-Parkes geordnet zu wissen. Für heute hatte er deshalb die Vertreter der Illinois-Zentralbahn zu einer Konferenz mit ihm und dem Oberbaukommissär Downey eingeladen. Den Gegenstand der Unterredung bildeten die Arbeiten an der Einfassungsmauer, welche die Bahn östlich von ihren Geleisen zu ziehen sich verpflichtet hat. Diese Arbeiten sollen jetzt unverzüglich in Angriff genommen werden. Chef-Ingenieur Wallace von der Bahngesellschaft erklärte, die Kontrakte für die Mauer seien bereits vergeben, und die Arbeit könne schon in nächster Woche begonnen werden. Daß die Bahn sich nach Kräften beeile, den kontraktlich übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, habe sie durch die frühzeitige Herstellung der äußeren Parkmauer, sowie durch die Auffüllung des alten Parkes, die Vollendung der Innenmauer und die Einrichtung ihrer neuen „unterirdischen“ Station am Fuße der Van Buren Str. bewiesen. Die Konferenz ist somit in befriedigender Weise verlaufen, denn Herr Wallace legte auch die schon fertigen Pläne für die vier Viadukte vor, welche die Bahn bauen muß, um eine Verbindung des Innen-Parkes mit dem Außen-Park herzustellen. Einer dieser Viadukte wird zwischen Van Buren und Randolph Str. gebaut werden, und zwar am Fuße der Monroe Str.

Abenteuer eines Mädchens.

Ein hübsches, aber sehr verweint und rathlos aussehendes Mädchen sprach gestern den Polizisten Teage an der Ecke von Harrison und Clark Straße um Schutz an. Sie erzählte demselben, daß sie aus einem kleinen Städtchen in Indiana komme. Von einer Frau, die ebenfalls in jenem Städtchen daheim, aber schon seit Jahren in Chicago ansässig ist, habe sie sich durch glänzende Versprechungen dazu bewegen lassen, nach Chicago überzusiedeln. Ihr Fahrrad und ihre Schmucksachen habe sie vorher auf Anrathen jener Frau verkauft. Letzten Dienstag sei sie in Chicago angekommen und in dem Hause der Freundin abgestiegen. Dort habe man sie mit Süßigkeiten bewirthet, nach deren Genuß sie das Bewußtsein verloren hätte. Als sie wieder zu sich gekommen sei, habe sie sich in einem leerstehenden Hause befunden. Ihr Geld und ihre Uhr seien fort gewesen, auch wisse sie nicht, was aus den Sachen geworden sei, die sie mitgebracht habe. Der Polizist brachte das Mädchen vorläufig nach der Armory-Polizeistation und übergab sie dort der Obhut der Matrone. Das Mädchen heißt Mary Norton und kommt aus Winnemack, Ind.

„Owney“, der Posthund.

Zwölf Jahre sind es jetzt her, daß sich eines schönen Morgens ein kleiner Köter in das Postgebäude zu Albany, N. Y., verirrte und daselbst sein Quartier aufschlug. Ein mitleidiger Eisenbahn-Postclerk nahm ihn später mit sich auf seine regelmäßige Tour, und „Owney“, so wurde der Hund getauft, hat inzwischen das ganze Land kreuz und quer im Postwagen durchfahren. Alle Bahn- und Postangestellten waren ihm freundlich gesinnt, und an guter Kost, wie auch Leckerbissen hat es dem Köter niemals gemangelt. „Owney“ wurde von einem in den andern Postwagen transferirt, um schließlich immer wieder, mit allerlei ledernen Medaillen behangen, munter in Albany aufzutauchen, wo die von ihm hereingebrachten Ehrenzeichen dann genau sortirt und aufbewahrt wurden. Im Jahre 1892 brachte man den Köter an Bord eines von San Francisco nach China abgehenden Postdampfers, und „Owney“ machte dann eine förmliche Weltreise, auf der er Japan, Frankreich, Deutschland und England zu „beschnuppern“ bekam.

Jetzt hat nun Vorsteher Troy vom hiesigen Post-Eisenbahndienst dem armen Köter das „Wegerecht“ verwehrt und jedem Clerk strikt anempfohlen, das Thier nicht mehr nach hier zu bringen, da seiner, Troys, Ansicht nach ein zu großer „Hunde-Kultus“ mit „Owney“ betrieben werde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ihr Geschäft bringt's so mit sich.

Tief in der Erde Schooß, in Nacht und Dunkel verrichten die Bergleute ihre Arbeit. Daraus erklärt es sich, daß in ihren Köpfen von Urväter Zeit her auch noch allerlei Wahnvorstellungen haften geblieben sind. Die an dem neuen städtischen Tunnelbau beschäftigten Arbeiter haben sich geweigert, an die Arbeit zurückzukehren, ehe die Leichen ihrer letzthin verunglückten Kameraden nicht begraben sind. Die Kontraktoren Fitzsimmons u. Connell kennen ihre Leute und fügen sich ihren Eigenheiten. Herr Fitzsimmons sagt, vor einigen Jahren sei es ihm am Fullerton-Tunnel passirt, daß die Bergleute neun Tage lang feierten, weil eines Morgens der Kadaver einer schwarzen Katze auf dem Arbeitsplatz gefunden wurde.

Wie der Kopf des offiziellen Stimmzettels bei der bevorstehenden Wahl aussehen wird.

Republican.	Democratic.	Prohibition. By Petition.	Socialist Labor. By Petition.	Business Administration of Municipal Affairs.	Citizens'. By Petition.	Independent. By Petition.	Ind. Democratic Cosmopolitan Municipal Reformers. By Petition.	Independent. By Petition.
For Mayor, NATHANIEL C. SEARS, 3668 Magnolia av.	For Mayor, CARTER H. HARRISON, 236 Schiller st.	For Mayor, HARMON L. PARMELEE, 20 Ogden pl.	For Mayor, JOHN GLAMBECK, 6832 Marshfield av.	For Mayor, WASHINGTON HESING, 235 Michigan av.	For Mayor, JOHN MAYNARD HARLAN, 41 Banks st.	For Mayor, J. IRVING PEARCE, JR., Sherman House.	For Mayor, FRANK HOWARD COLLIER, 623 Jackson blvd.	
For City Treasurer, CHARLES GROSS, 559 Fourteenth pl.	For City Treasurer, ERNEST HUMMEL, 10134 Avenue M.	For City Treasurer, HERMAN J. BRUBAKER, 2120 Michigan av.	For City Treasurer, FRITZ KALBITZ, 3060 Deering st.	For City Treasurer, CHARLES F. GUNTHER, 1602 Indiana av.				
For City Attorney, ROY O. WEST, 5443 Union av.	For City Attorney, MILES J. DEVINE, 72 Lytle st.	For City Attorney, THOMAS H. GAULT, 719 W. Congress st.	For City Attorney, J. AUGUSTUS WEAVER, 22 Boston av.	For City Attorney, WALPOLE WOOD, 766 Warren av.				
For City Clerk, FREDERICK LUNDIN, 2583 W. Superior st.	For City Clerk, WILLIAM LOEFFLER, 2— Nineteenth pl.	For City Clerk, JOHN G. BATTERSHILL, 1233 Seminary pl.	For City Clerk, JOHN R. PEPIN, 5514 Jackson av.	For City Clerk, JOHN T. DICKINSON, 3001 Michigan av.				

Der Leser erhält vorstehend eine genaue Idee von dem Aussehen des offiziellen Stimmzettels bei der kommenden Frühjahrswahl. Das Arrangement der einzelnen Kandidaten auf dem Wahlzettel ist diesmal folgendes: 1. Spalte, Republikaner; 2. Spalte, Demokraten; 3. Spalte, Prohibitionisten; 4. Spalte, Sozialistische Arbeiterpartei; 5. Spalte, „Geschäftliche Verwaltung munizipaler Angelegenheiten" (Hesing-Ticket); 6. Spalte, John Maynard Harlan, Bürger-Kandidat; 7. Spalte, J. Irving Pearce jr., unabhängiger Kandidat; 8. Spalte, Frank Howard Collier, unabhängiger Kandidat. Die neunte Spalte ist unausgefüllt geblieben, da der Volkspartei sowie den Erzpopulisten die Anerkennung als Partei von der Wahlbehörde verwehrt worden ist. Die Wähler seien nun nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß man einfach ein Kreuz in den Ring vor dem Parteinamen zu machen braucht, wenn man das „ganze Ticket" der betreffenden Partei zu stimmen gewillt ist. Wer das nicht zu thun wünscht, kann den Namen jedes einzelnen Kandidaten abkreuzen, für den er stimmen will. Wer den Ring vor dem Namen einer Partei abkreuzt, kann deshalb doch noch für einzelne Kandidaten auf den anderen Listen stimmen, indem er Kreuze in die Quadrate vor den Namen der Betreffenden zeichnet. Die Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Zivildienstgesetzes und das Niederwerfen der korrupten „Maschine", welche die großen politischen Parteien beherrscht, ist das Programm der beiden inFrage stehenden unabhängigen Kandidaten, für die somit Jeder stimmen sollte, welcher der „Boßwirthschaft" und all' ihren üblen Folgen den Garaus machen will. Wer in allererster Reihe Parteimann ist, wird sich für einen der in den beiden ersten Spalten genannten Kandidaten entscheiden. Daß die Wahlkommissäre den Namen des von dem Gericht bereits für unzurechnungsfähig erklärten Frank Collier auf dem Stimmzettel erlaubt haben, gereicht ihnen wenig zur Ehre.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
F. Jobel, Apotheker, 606 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. H. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Weiß u., 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
L. Minke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Hermann Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Boigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John E. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
M. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
N. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Borges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Katterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 838 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 629 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Katziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Nasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
B. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Schmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
P. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Junak, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leuz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 55. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Balentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Leuz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Das berliner „Deutsche Theater" ist das Theater der Erfolge in diesem Jahr. Soeben ging unter herzhaften Beifalls-Kundgebungen die Märchendichtung „Sohn des Kalifen" von Ludwig Fulda in Scene. An äußeren Kundgebungen und Ehren giebt der Erfolg von Fulda's neuer Märchendichtung dem des „Talisman" nur wenig nach. Rauschender, langanhaltender Beifall rief nach jedem Akt den Dichter vor den Vorhang.

Theater, Kunst und Musik.

Man schreibt aus New York:

Sie kommt, sie kommt, Marie, die ewig jugendliche Marie Geistinger wird am 15. April, nach mehrjähriger Pause, wieder vor einem New Yorker Publikum auftreten und zweifelsohne brechend volle Häuser ziehen.

Nach monatelangen Unterhandlungen ist es Direktor Adolph Philipp gelungen, mit der weiland hochgefeierten Künstlerin einen Kontrakt abzuschließen, laut welchem Frau Marie Geistinger sich auf einen Cyklus von hundert Vorstellungen gegen die erkleckliche Summe von 120,000 Mark verbindlich macht.

Es war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, Frau Geistinger, nachdem sie so lange in ihrem Tusculum der Ruhe gepflogen und der Bühne für immer Valet gesagt hatte, zu diesem Schritt zu bewegen. Direktor Philipp ist aber keiner von denen, die sich, sobald ein Entschluß gefaßt worden, durch Hindernisse allerlei Art abschrecken lassen — als die Gefahr drohte, daß die schriftlichen Unterhandlungen sich zerschlagen würden, sandte er Gustav Amberg, den bewährten Prima-Donnerich, nach drüben, um nach dem Besitzthum der weltberühmten Soubrette, dem Gute Rastenfeld bei Klagenfurt, zu fahren und persönlich mit Frau Geistinger Rücksprache zu nehmen. Amberg's Visite war von Erfolg gekrönt. Marie Geistinger entschloß sich, eine Abschieds-Tournee anzutreten, welche am 15. April in New York ihren Anfang nehmen und in Deutschland und Oesterreich ihren Abschluß finden wird.

Wahrscheinlich wird Marie Geistinger mit „Drei Paar Schuhe", dem Stück, in welchem sie schon Tausende und abermals Tausende von Zuschauern in Entzücken zu versetzen wußte, beginnen, dann werden „Therese Krones" und „Die Näherin" folgen und der Rest ihres hiesigen auf zwei Wochen berechneten Engagements wird durch ein Bühnenwerk ausgefüllt werden, das Direktor Philipp selber geschrieben hat. In der Beziehung ist er eben „komisch" — wenn er sich schon eine Marie Geistinger für schweres Geld kommen läßt, dann kann er sich auch ein Stück leisten, das den Titel „Marie Geistinger" führt und den Zuschauern gleichsam ein Lebensbild der über den ganzen Erdball hochgefeierten Künstlerin vor Augen führen wird.

— Ueber das Drama „Neues Leben" von Wilhelm Müller, dem Redakteur des „Puck" welches dieser Tage in New York ausgeführt wurde, kommt von daselbst die nachstehende Kritik: Mit seinem neuesten dramatischen Opus „Neues Leben", hat Herr Wilhelm Müller bewiesen, daß er ein feinfühliger Schriftsteller ist, daß sein Stil ein brillanter, seine Sprache eine fast zu bilderreiche ist und — daß kein Tropfen dramatischen Blutes in seinen Adern rollt. Ein vieraktiges Stück in welchem auch nicht ein „Akt" vorkommt ist eine Seltenheit, aber Herr Müller hat das Kunststück fertig gebracht. Es ist wunderbar was uns alles von den in dem Stück auftretenden — ich hätte beinahe den Fehler gemacht und „handelnden" geschrieben — Personen erzählt wird, was für erstaunliche Dinge sich zutragen während auf der Bühne absolut nichts vorgeht! Dieser absolute Mangel an allem was man auch nur im entferntesten mit Handlung bezeichnen könnte ist der Kardinalfehler des Stücks und alle schönen Sentenzen, alle schönen Bilder die sich der Dichter aus allen Naturreichen zusammengeholt hat, täuschen über diesen Mangel nicht hinweg.

— Der vorzügliche Bassist Herr Plunket Greene traf mit dem Dampfer Teutonic in New York ein um neuerdings unter der Leitung des bekannten Konzertunternehmers Herr Morris Reno eine Konzertreise durch die Vereinigten Staaten zu machen. Er wird in einer Anzahl Recitals, Konzerten und Oratorien auftreten.

— In Nizza und Monte Carlo fanden sich in diesen Tagen viel Angehörige der berliner Theaterwelt zusammen. Dir. Lautenburg weilte dort mehrere Tage, Friedrich Haase traf da eben mit seiner Gattin ein, Dir. Adolph Ernst, von dessen Absichten auf Wiederaufnahme einer Direktion in Wien es wieder still geworden, verbringt den ganzen Winter in Nizza, Lola Beeth sang dort eben mit gewohntem Erfolg.

— Aus Wien wird gemeldet, daß eingreifende Umbauten im Innenraum des Burgtheaters bevorstehen. Es ist nicht unmöglich, daß unmittelbar nach den Osterferien das Haus geschlossen wird und die Vorstellungen bis Anfang Juni ein paarmal die Woche in der Oper oder sonst in einem gemietheten anderen Schauspielhause (Carl-Theater oder vom Juni ab im Deutschen Volkstheater) stattfinden.

Gegen Eisenbahn-Frachtpools.

Die Entscheidung des Ober-Bundesgerichts gegen die „Trans-Missouri Freight Association", ist als Vorstoß gegen die Trusts von so weittragender Bedeutung, daß eine ausführliche Wiedergabe derselben am Platze erscheint. Richter Peckham, welcher die Entscheidung ausarbeitete, weist zunächst darauf hin, daß zwei wichtige Fragen an den Gerichtshof herantraten, nämlich ob die Sherman'sche „Anti-Trust"-Acte sich auf Eisenbahnen anwenden läßt, und, wenn das der Fall, ob der in der Anklageschrift erwähnte Vertrag die Uebertretung einer Bestimmung dieser involvirte.

Bezüglich der ersten Frage heißt es, daß der Wortlaut der Acte alle Contracte, Geschäftsverbände in der Form von Trusts oder andere, jedeVerschwörung, um den Handel der verschiedenen Staaten mit einander oder mit dem Auslande zu beschränken, einbegreife, weshalb der Vertrag, wenn man nicht sagen könne, daß jeder Vertrag, gleichviel wie er lautet, wenn er nur vom Transportwesen handelt, nicht Handel und Wandel zu beschränken vermag, nothwendig als von der Acte als strafbar hingestellt sein müßte.

Es könne nicht geleugnet werden, daß diejenigen, welche sich mit dem Transport von Personen oder Eigenthum von einem Staat zum anderen beschäftigen, mit zwischenstaatlichem Handel beschäftigt sind. Daraus folge, daß, wenn solche Personen unter einander Verträge bezüglich des von den Eigenthümern der transportirten Artikel zu zahlenden Entgeltes abschließen, ein solcher Vertrag sich auf den Handel beziehe und denselben mehr oder minder beschränke.

Das Bundesobergericht habe entschieden, daß die Trust-Acte nicht auf eine Gesellschaft anwendbar sei, welche in einem Staate sich mit Zucker-Raffinerie beschäftige, weil, wie umständlich im Klagefalle gegen die „E. C. Knight Co." angegeben, das Raffiniren von Zucker unter den betreffenden begleitenden Umständen keinen entschieden hervortretenden Bezug zu dem Handel zwischen den Staaten und mit fremden Nationen hatte. Wenn man Verträge bezüglich der Transport-Raten im Wettbewerb stehender Eisenbahnen für Handelsartikel ausschließe, so bliebe wenig Boden für die Wirksamkeit der Acte übrig.

Das zwischenstaatliche Verkehrsgesetz habe einen derartigen Vertrag nicht autorisirt, denn es habe einen solchen nicht einmal erwähnt. Als dann das „Anti-Trust"-Gesetz vom Congreß angenommen worden sei, sei es die Absicht der Gesetzgeber gewesen, gegen Combinationen und Verschwörungen, wie der Fleisch-Trust, der Standard Oil-Trust, der Stahl-Trust, der Zucker-Trust, der Whiskey-Trust u. s. w., Front zu machen, deren Existenz eine Gefahr für den Frieden und die Prosperität des Landes gewesen. Ein Blick in die Zeitgeschichte lehre, daß dieselben Klagen nicht nur gegen die großen Fabrikantenverbände, sondern auch gegen die Bahnen laut werden, welche, sich unter einander verbindend, die Verkehrsraten in ungehörigerWeise beeinflußten. Schon der öffentliche Charakter der Bahnen sollte die Legislaturen veranlassen, darauf zu sehen, daß dieselben im billigen Interesse des Publikums betrieben würden — warum sollten da nicht auch die Bahnen unter die Bestimmungen eines Gesetzes fallen, dessen Zweck es sei, den Beschränkungen des zwischenstaatlichen Verkehrs einen Riegel vorzuschieben?

Zwar mögen die Resultate von Trusts und Verbänden dieser Art von anderen verschieden sein, aber alle hätten das mit einander gemein, daß für ihre Gründung persönliche oder Corporations-Vergrößerungssucht auf Kosten des Publikums das Motiv gewesen.

Nun mag temporär, oder vielleicht dauernd durch die Bildung solcherVerbände der Preis eines Handels- oder Fabrikations-Artikels erniedrigt werden, da die Ausgaben sich für den Gesammtbetrieb vieler Einzel-Corporationen niedriger stellen mögen. Trotzdem könnten dabei Handel und Verkehr in bösartiger Weise beschränkt werden, weil kleine Händler, ehrbare Leute, welche sich lebenslang in bestimmter Weise beschäftigt haben, aus dem Geschäft getrieben werden, dessen veränderten Bedingungen sie sich nicht mehr anzupassen vermögen.

Bei jedem Wechsel der Geschäfts- oder Fabrikations-Methoden sei es allerdings unvermeidlich, daß die Leute, welche nach den alten Methoden zu verfahren gewohnt waren, ruinirt würden. So habe die Etablirung der Bahn-Systeme an Stelle der Postkutschen eine große Anzahl Leute brodlos gemacht, so sei es auch heute noch bei jeder Maschinen-Einführung, die Handarbeit verdränge. Es nehme stets eine gewisse Zeit, bis die wegen eines Industriewechsels Beschäftigungslosen wieder einen neuen Erwerb fänden. Das sei aber nur der nothwendige begleitende Uebelstand eines Fortschritts. Ganz anders sei es, wenn ein solcher Wechsel durch engere Zusammenschließung capitalistischer Interessen erfolge, deren Zweck es sei, die Production eines gewissen Artikels zu controliren und den Preis des Products zu dictiren. Deshalb sei es von unwesentlicher Bedeutung, wenn wirklich der Preis eines Artikels reducirt werde. Es läge ja doch jederzeit in der Macht des Verbandes, denselben wieder zu erhöhen, und das Resultat sei auf jeden Fall unglückselig für das Land, dem die Dienste einer großen Anzahl kleiner, aber unabhängiger Händler geraubt würden, welche mit dem Geschäfte vertraut und während ihres ganzen Lebens verwachsen gewesen, welche sich selbst und ihre Familien durch die kleinen in dem Geschäft erzielten Profite erhalten.

Ob diese kleinen Leute im Stande seien, andere Bahnen des Broderwerbs zu finden, komme nicht in Betracht, weil es keinem Lande wirklichen Segen bringen könne, daß sich ein Wechsel vollziehe, welcher aus einem selbstständigen Geschäftsmann, wie klein sein Etablissement auch sei, den Untergebenen oder Agenten einer Corporation zum Zwecke des Verschleißes von Gebrauchs-Artikeln mache, welche er selbst einst anfertigte oder verkaufte, — ohne Einfluß auf den Geschäftsgang und unter dem Zwange der Befehle Anderer. Noch läge es auch im Interesse des Landes, daß ein Gebrauchsartikel ganz nach dem Gutdünken einer Capitals-Combination in den Handel käme.

Der Congreß habe, so weit seine Competenz reichte, stets alle Verträge zur Beschränkung des Verkehrs verboten, und, wenn das gleiche Uebel bei fabricirenden, wie bei den Verkehr vermittelnden Corporationen bestehe, so sei kein Grund vorhanden, das Gesetz nicht auch auf die letzteren zu beziehen, zumal der Wortlaut des Gesetzes breit genug angelegt sei. Daher sei der Gerichtshof zu der Ueberzeugung gekommen, daß auch die Bahnen unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen.

Was den zweiten speciellen Punkt anbetreffe, so sei die vom Anwalt der Beklagten ausgesprochene Ansicht, daß die im Gesetz erwähnten „Contracte behufs Beschränkung des Verkehrs" nur als „Contracte zur unvernünftigen Beschränkung des Verkehrs" auszulegen seien, unhaltbar. Laut dieser Ansicht könne man die Frage, ob eine vernünftige oder unvernünftige Beschränkung des Verkehrs vorläge, den Gesellschaften selbst zur Entscheidung überlassen.

Das Gericht anerkenne, daß Beschränkung des Eisenbahngeschäftes, solange wirklich vernünftigeRaten festgesetzt werden, dem Publikum nicht schaden und nur die Concurrenz der Bahnen auf Leben und Tod verhindern könne, welche den Ruin derselben herbeiführen und dadurch öffentliche Interessen schädigen möge. Doch andererseits gäbe es sehr viele Leute, welche der Ueberzeugung seien, daß gerade die Concurrenz nothwendig sei, um den Verhältnissen entsprechende Raten festzustellen. Wenn man den öffentlichen Character der Bahnen in's Auge fasse, bedenke, wie viele Freibriefe und Privilegien ihnen verliehen sind, und von wie einschneidender Bedeutung die Ratenfrage für das große Publikum ist, so kann man annehmen, daß es in der Intention des Congresses gelegen, alle Verträge und Verbände zur Beschränkung des Verkehrs und Handels zu verbieten, ohne Rücksicht darauf, ob sie vernünftig sind oder nicht.

In Bezug auf den letzteren Punkt führt Richter Peckham an, daß bekanntlich viele solcher Ratenverträge in den letzten Jahren zwischen den Bahnen abgeschlossen worden sind, aber immer seien Klagen über den Abfall der einen oder der anderen Bahn laut geworden. Die Concurrenz habe sich geltend gemacht, welche durch solche Verträge ausgeschlossen werden sollte.

Schließlich wird erörtert, ob gerade der Vertrag, um den es sich handelt, eine Gesetzesübertretung involvire. Es heiße in dem Vertrage, daß alle vertragschließenden Bahnen bei Conventionalstrafe die stipulirten Transportraten aufrecht zu erhalten hätten, und die nothwendig folgende Wirkung eines solchen Contractes sei Beschränkung des Handels oder Verkehrs im Sinne des Gesetzes. Der Gerichtshof zweifle also nicht, daß das Gesetz übertreten sei. Der Proceß werde also zu Gunsten der Regierung entschieden, ohne daß es nöthig sei, den Beweis zu erbringen, daß es der beabsichtigte Zweck des Vertrages gewesen, Verkehr oder Handel zu beschränken oder unvernünftig hohe Transportraten aufrecht zu erhalten.

Die Entscheidung war vom Chefrichter Fuller und den Bundesoberrichtern Brewer, Harlan, Brown und Peckham unterstützt, Field, Gray, Shiras und White stimmten dagegen.

Vogelfutter von Argentinien.

Für Vogel-Liebhaber und viele Andere ist eine Erscheinung von Interesse, welche seit mehreren Jahren beobachtet wurde, deren Ursache aber einem großenTheil desPublikums noch unbekannt ist. Der Preis von Kanarienvögel-Futter ist in den letzten paar Jahren bis auf die Hälfte oder gar bis auf ein Drittel des früheren Betrages gesunken. Hinter diesem auffallenden und, wie gesagt, erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit bemerkbaren Rückgang steckt die südamerikanische Republik Argentinien, und dieser Vorgang bildete ein kleines Seitenstück zu dem Druck, welchen dieses Land auf die Preise der für Menschennahrung bestimmten Getreide-Arten übte.

Früher kam fast alles Kanarienvögel-Futter, welches hierzulande verbraucht wurde, aus Holland sowie aus der Türkei und aus Marokko, Nordafrika, und auch die übrige Culturwelt wurde fast ausschließlich aus diesen Quellen versorgt; besonders griechische und früher spanische Handelshäuser machten gute Geschäfte mit diesem Samen. In Endland wurde derselbe zwar einmal eine Zeitlang in beträchtlichem Maße angebaut; doch kam man wieder davon ab, und heutzutage ist diese Cultur dort beinahe spurlos verschwunden. Auch die Spanier ließen sich eine Zeit hindurch veranlassen, diesen Artikel selbst zu ziehen, blieben ihm aber gleichfalls nicht treu.

Der Preis erhielt sich während dieser ganzen Zeit anhaltend hoch, und manchmal stieg er auf das Doppelte und Dreifache. Nicht nur waren die Ernte-Erträge gut; wenn dieselben aber sehr reichlich waren, so pflegte eine Anzahl Handelshäuser sich große Vorräthe zuzulegen, welche oft lange aufbewahrt wurden, bis sie zum Verbrauch gelangten. Solchermaßen wurde eine Art gelinder „Corner" in Kanarienvögel-Futter geschaffen und der Käufer des Samens konnte nie wissen, vor wie langer Zeit derselbe in Marokko oder Holland oder sonstwo eingeheimst worden war.

Bis vor vier Jahren erhielten sich diese Verhältnisse; dann aber trat eine mächtige Veränderung ein, die sich allerdings nicht sofort fühlbar machte. In der Zeit von 1892 auf '93 waren die Preise besonders hoch, und sie bildeten die Veranlassung, daß Argentinien sich diesem Unternehmungsfeld zuwandte. 1893 wurden dort bereits 1000 Quarters (je 464 Pfund) Kanarienvögel-Samen gezogen, und 1895 war die Quantität daselbst auf nahezu 40,000 Quarters gestiegen! Kurze Zeit erzielten auch die Argentinier gute Preise dafür, aber bald war der Weltmarkt überschwemmt, und nun folgte ein riesiger Preissturz. Infolge dessen wurde Holland beinahe ganz aus diesem Felde geschlagen, und überhaupt das einzige Land, das sich neben dem argentinischen Artikel ziemlich behauptete, war die Türkei, deren Kanarienvögel-Futter stets für etwas besser gegolten hatte, als das in irgendwelchen anderen Welttheilen.

Indeß scheinen gerade die niedrigen Preise bald wieder eine bedeutende Bewegung im entgegengesetzten Sinne herbeizuführen. In Argentinien hat man „ein Haar in der Suppe" gefunden, und nach den letzten Berichten hat man dort diese Cultur so gut wie völlig aufgegeben. Die Ursachen dafür liegen nahe genug. Das Einheimsen und Verhantiren des Kanarienvögel-Samens ist nämlich verhältnißmäßig viel kostspieliger, als bei den großen Stapel-Nahrungsproducten, und der Anbau des ersteren Artikels lohnt sich deshalb nur dann, wenn ein beträchtlich höherer Preis dafür erzielt werden kann, als für den Weizen! Das merkten die argentinischen Landwirthe schnell genug. Und auch auf die Cultur des Kanarienvögel-Futters in anderen Länder dürfte das Steigen des Weizenpreises einen einschränkenden Einfluß üben. Sobald daher die vorhandenen großen Vorräthe erschöpft sind, werden wohl die Vogelliebhaber wieder sich bequemen müssen, die alten Preise zu zahlen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Pfeifende Murmelthiere.

Jäger und Touristen, welche in dem, theilweise noch so wenig erforschten Olympic-Gebirge, im Staate Washington, herumschweifen, machen öfters eine Erfahrung, die ihnen anfangs sehr seltsam vorkommen mag. Sie hören lange, klare Pfeiflaute, welche so menschlich klingen, daß man sich unwillkürlich getrieben fühlt, sie zu beantworten, da man sie ohne Weiteres als den Anruf irgend eines Gefährten betrachtet. In kurzen Zwischenpausen wiederholen sie sich; der Reisende vermag aber niemals beim Weiterschreiten eine Spur von einem pfeifenden menschlichenWesen zu entdecken. Mit der Zeit erfährt er aber wohl, daß er es einfach mit den westlichen Pfeif-Murmelthieren zu thun hat, welche dieser Gebirgsgegend in besonderem Maße eigenthümlich sind.

Diese Murmelthiere — ja nicht zu verwechseln mit Erdschweinchen und ähnlichen bei uns sehr bekannten Geschöpfen — sind die größten und stattlichsten der amerikanischen Nagethiere; sie werden an Umfang nur vom Bieber erreicht. Ausgewachsen haben sie ein Gewicht von 40 bis 60 Pfund und eine Länge bis zu 30 Zoll, wozu dann noch der kurze buschige Schwanz kommt, welcher etwa 8 Zoll lang ist. Durch ihr auffallendes Pfeifen zeichnen sie sich vor allen ihren Verwandten aus. Sie kommen nur in den bedeutenderen Höhen des Olympic-Gebirges, den sog. „Elch-Wiesen" vor und pflegen nur vom Juni bis Ende September auf der Erdoberfläche emporzutauchen.

— Der Synagogendiener der Stadt Arlon, Namens Goldschmidt, wurde sammt seiner Frau und fünf Kindern vergiftet aufgefunden. Ob ein Verbrechen, ein Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, ist noch unbekannt. Goldschmidt und drei Kinder sind todt, die Frau und zwei Kinder wurden in hoffnungslosem Zustande in das Spital geschafft.

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Wm. Ahlers.
Auburn Park: Edward Steinhausen.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: E. Johnson.
Blue Island: Willy Eidam.
Central Park: Fred Schram.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Ill.: Chas. Tedrahm.
Columbia Heights: Emil Schatz.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Ingenthron.
Dyer, Ind.: Andr. Peschel.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: F. Brunnemann.
Englewood: Englewood News Co
Englewood: Garden & Hill.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: J. W. Fagan.
Glencoe: R. H. Chatman.
Grant Park: F. Prüß.
Großdale: Hermann Nelson.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Harvey: H. M. Scott.
Hawthorne: Chas. Bischof.
Harlem: Herm. Winter.
Hermosa: C. L. Craemer.
Hermosa: Chas. Grauer.
Hegewisch: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Pronty & Co.
Hobart, Ind.: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Joliet: G. B. McClelland.
Kenosha, Wis.: Simon Kreps.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lawndale: G. Rauschenberger, W. 48. Str.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmelter.
Morgan Park: Otto Feddeler.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Fr. Tesnow.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: W. A. Mundhenk.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: P. A. Hermes.
Rogers Park: Jay Risley.
Rogers Park: W. McCann.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
South Chicago: Fritz Tiedje.
South Evanston: Alb. Hoffstetter.
South Evanston: Geo. Kraemer.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Thornton, Ill.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Reltnor.
Turner Park: John Pfeifer.
Washington Heights: John Britt.
West Harvey: Wm. McNair.
Winnetka: Wm. Anderson.
Whiting, Ind.: W. D. Rial.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm. Beier.
Wilmette: Hy. Thalmann.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.00 N	*11.15
Monticello und Decatur	* 4.00 N	*11.15
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.00 N	‖11.15
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited*	11.00 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited†	11.08 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail*	6.00 PM	10.50 AM
Peoria Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.00 PM	10.50 AM



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43
New York & Boston	*2.55 N	*5.00
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50
New York & Boston	*8.00 N	*7.35
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *8.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Parker Levi von Austin, Tex. 45 Jahre alt, tödtete sich in Springfield, Jll., im Haus seines Vetters W. W. C. Hoffenberger, wo er zum Besuch weilte.

— Im Alter von 60 Jahren starb in New York Geo. Steck, der Begründer der bekannten Steck'schen Klavierfirma, gebürtig aus Hessen-Kassel.

— Wie aus Cleveland gemeldet wird, haben die Eisenerz-Produzenten der Gogebic Range einen neuen „Trust" gebildet.

— Fred. Grant, Sohn von General Grant, hat das ihm von McKinley angebotene Amt des Unter-Kriegssekretärs abgelehnt.

— Der Postmeister Robert A. Smith in St. Paul machte Bankerott. Verbindlichkeiten $207,699, Bestände angeblich $262,699.

— In Brooklyn, N. Y., wurde der Brandstifter Hugh Miller zu 20 Jahren, und der Brandstifter A. Steinberg zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Bank der Firma John C. Tandy & Co. in Morgan, Tex., hat zugemacht. Ueber Bestände und Verbindlichkeiten sind noch keine Angaben veröffentlicht worden.

— Zwischen Minneapolis und St. Paul sind 1000 Familien durch die Ueberschwemmung obdachlos geworden, und viele Häuser sind weggeschwemmt. Das Wasser steigt noch immer mehr.

— Zu Heyden, im Kentucker County Leslie, erschoß Tom Oglethorpe seinen Knecht Henry Schneider, welchen er beschuldigte, mit seiner, Oglethorpes, Gattin in intimen Beziehungen zu stehen, und dann sich selbst.

— Zu Shamokin, Pa., wurden sämmtliche Gebäude der „Shamokin Powder Co." durch eine Explosion zerstört. Zum Glück waren alle Arbeiter bereits auf dem Heimweg, sodaß Niemand getödtet wurde.

— Zu Oskaloosa, Ja., starb im Alter von 65 Jahren der jüdische Bankier Josiah Frankel, ein hervorragender hebräischer Gelehrter der alten Schule und einer der reichsten Einwohner der Staates.

— Bei Wilkesbarre, Pa., brannte die Maltby-Stampfmühle der „Lehigh Valley Coal Co." nieder, wodurch 350 Männer und Jungen beschäftigungslos wurden. Direkter finanzieller Verlust $80,000.

— In Houston, Tex., wurde der Farbige Alexander Terrall, welcher schuldig befunden worden war, im letzten Dezember einen verbrecherischen Angriff auf eine Weiße verübt zu haben, gestern gehängt.

— Noah Rahn feierte im Armenhaus zu Elizabeth, N. J., seinen 125. Geburtstag. Er wird für den ältesten Mann der Ver. Staaten gehalten. Geborn wurde er in Nord-Carolina. Seit vielen Jahren schon ist er übrigens blind.

— Der südliche Theil des Arkansaser Countys Cleveland wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, welcher 12 oder 15 Farmhäuser zerstörte. 15 Personen erlitten dabei Verletzungen, und ein gewisser Shirley wurde getödtet.

— Die japanische Gesandtschaft in unserer Bundeshauptstadt hat eine Depesche erhalten, worin die Nachricht, daß der Kronprinz von Japan gestorben, und Prinz Arisgowa als Thronfolger proklamirt worden sei, für unwahr erklärt wird.

— Der Hypnotiseur Sylvain Lee hat in Chillicothe, O., Douglas Rees hypnosirt, und Letzterer wurde dann in einen Sarg gelegt, nach dem Stadt-Park gebracht und dort ebenso, wie Leichen, begraben. Am Freitag Abend soll er wieder ausgegraben und aus dem hypnotischen Schlafe erweckt werden.

— Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 19.7 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein jedoch um 5.2 Prozent abgenommen; in Chicago betrug die Abnahme 13.4 Proz.

— Das Ersuchen, welches die „A. P. A." an die Staatslegislatur von Wisconsin stellen ließ, die Statue des Jesuitenpaters und Forschers Marquette vom Kongreß zurückzufordern — bekanntlich hatte der Staat Wisconsin dieselbe für die Statuenhalle des Kapitols gestiftet — ist von der Legislatur einstimmig abgelehnt worden.

— Präsident McKinley gab gestern Abend einer Anzahl Kongreßmitglieder ein Diner von 27 Gedecken im Weißen Hause. Er ist übrigens durch seine Arbeiten in den ersten vier Wochen, seit denen er sich jetzt im Weißen Hause befindet, sehr angegriffen, und beabsichtigt, gegen Mitte nächster Woche einen mehrtägigen Ferien-Ausflug auf dem Potomac zu machen.

— Die 10,000 Gewerkschafts-Brauereigehilfen in Milwaukee verlangen den achtstündigen Arbeitstag, unter Fortdauer der Bezahlung für 10 Stunden, und wenn es bis Montag zu keiner Einigung kommt, so wird wahrscheinlich ein Streik erklärt werden. (Zu diesen Brauereigehilfen gehören auch Fuhrleute, Böttcher, Maschinisten und Heizer.)

— In Quincy, Jll., hat Richard M. Smith von Bushnell, einer der ältesten und hervorragendsten Schulmänner von Jllinois, im „Blessing Hotel" Selbstmord begangen, indem er sich mittels eines Handtuches an einem Bettpfosten erhängte. Unerträgliche Schmerzen infolge eines Nierenleidens waren die Veranlassung der Verzweiflungsthat. Smith war 76 Jahre alt und ein Wittwer.

— Frank Butler, der australische Mörder, welcher mit dem Dampfer „Mariposa" heute nach Australien zwangsweise wieder abfuhr, machte noch gestern in Gegenwart zweier Wächter einen Selbstmord-Versuch, indem er mit einem langen Daumennagel einen tiefen Einschnitt in die Schläfe machte; er erreichte indeß seine Absicht, die Schlagader zu treffen, nicht ganz, sonst hätte er sich wirklich verbluten können.

— J. P. Atkinson, der 17jährige Sohn des Staatsgouverneurs von Georgia, ist mit seiner Herzallerliebsten Frl. Byrd, die erst 14 Jahre alt ist, durchgebrannt. Das Paar nahm einen Zug von Atlanta nach Tennessee; da es aber Entdeckung fürchtete, so verließ es unterwegs den Zug, beschaffte sich in Kingston ein Pferd nebst Einspänner und fuhr damit nach Rome weiter. Die Eltern der Liebenden sind entsetzt über die Geschichte und haben eine Belohnung auf ihre Festhaltung ausgeschrieben, vorausgesetzt, daß sie festgehalten werden, ehe die Trauung stattgefunden hat.

— Wie man aus Seattle, Wash., meldet, wird am 14. April das Begnadigungsgesuch des zum Galgentode verurtheilten deutschen Brauerei-Arbeiters Heinrich Craemer, dessen Fall so großes Aufsehen im ganzen Lande machte, vor der neugeschaffenen Staats-Begnadigungsbehörde verhandelt werden, und von deren Ermessen wird es abhängen, ob der Gouverneur den Mann begnadigt oder nicht. Hr. Wegener, welcher sich Craemers so warm angenommen hat, glaubt, daß das von ihm gesammelte Beweismaterial vollkommen genügen wird.

— Die in Springfield, Jll., zusammengetretene Konvention von Grubenbesitzern nahm Protest-Resolutionen gegen die Kohlen-Zollerhöhungen an, wie sie in der neuen Zollvorlage verfügt sind. Es wird in den Resolutionen ausgeführt, daß die Ausfuhr von Kohlen die Einfuhr um 2¼ Millionen Dollars übersteige, und eine solche Zollerhöhung zur Wiedervergeltung Anlaß geben könnte. Ein Ausschuß wurde ernannt, um mit einem entsprechenden Ausschuß der Grubenbesitzer von Jndiana gemeinschaftlich vorzugehen, auch hinsichtlich Festsetzung der Lohnrate für die Grubenarbeiter.

— In dem, mit Ende März abgelaufenen Vierteljahr wurden in den Ver. Staaten 4042 Bankerotte gemeldet, gegen 4512 im ersten Quartal des vorigen Jahres. Die Gesammtsumme der Verbindlichkeiten betrug im ersteren Zeitraum $62,513,000, d. h. 16 Prozent weniger, als im selben Zeitraum des Vorjahres. In Canada und Neufundland betrug die Zahl der Bankerotte im verflossenen Vierteljahr 638, gegen 785 im ersten Quartal von 1896, und die Summe der Verbindlichkeiten betrug in der ersteren Periode $5,773,000, in der letzteren $4,827,000. Gegenwärtig verhalten sich die Geschäfte im Hinblick auf die neue Zollvorlage zum großen Theil abwartend.

Ausland.

— Die türkische Regierung hat dem armenischen Patriarchen mitgetheilt, daß sie zugunsten der jüngsten armenischen Ansprüche sei.

— Aus Wien wird mitgetheilt, daß die Aerzte die Hoffnung aufgegeben haben, den Komponisten Johannes Brahms am Leben zu erhalten.

— Es soll mit der Einführung der Schnellfeuer-Geschütze in Deutschland bereits begonnen worden sein, und zwar gleichzeitig in der Armee und der Flotte.

— Sehr bezeichnend für die kretische Frage, wenigstens soweit Großbritannien in Betracht kommt, ist die Thatsache, daß die Londoner „Times", ein Regierungsblatt, ihren Korrespondenten in Athen und anderwärts die größte Freiheit im Verdauen der kretischen Politik der Großmächte läßt und die Mittheilungen dieser Korrespondenten an bester Stelle bringt.

— Die jüngste Bekanntmachung des russischen Budgets hat die Thatsache enthüllt, daß in den letzten 12 Monaten ein Unterschuß von 80 Millionen Rubel im russischen Staatsschatz vorhanden gewesen ist; derselbe wird jedoch durch Entziehung von Rohmetall aus dem Schatzamte gedeckt. Zu den Ausgaben, welche das Defizit verursachten, gehörten 50 Millionen Rubel Gold für den Umwandelungsfonds und 25 Millionen für Gold-Transaktionen in der Reichsbank.

Lokalbericht.

Wegen böswilliger Verfolgung.

In Richter Tuthill's Abtheilung des Kreisgerichts wird zur Zeit der auf $25,000 lautende Schadenersatzprozeß verhandelt, den Frau Jennie Barrett gegen Dr. W. W. Carroll wegen böswilliger Verfolgung angestrengt hat. Klägerin bewohnte mit ihrem Gatten gegen Ende v. J. ein Flat an der Calumet Avenue und 49. Straße, woselbst Beide auf Antrag des Dr. Carroll unter der Anklage des Diebstahls verhaftet wurden. Er behauptete, daß Frau Barrett ihm eine kleine Quantität Milch und ein Stück Eis — im Gesammtwerthe von 18 Cents — aus seinem Eisschrank entwendet hätte. Der Fall kam vor Richter Quinn zur Verhandlung und endete mit einer ehrenvollen Freisprechung der Angeklagten. Für die ihr widerfahrene Kränkung verlangt Frau Barrett jetzt eine angemessene Entschädigung.

Südseite-Turngemeinde.

Zum Besten ihrer nach St. Louis zum Bundesturnfest gehenden Mitglieder veranstaltet die Südseite-Turngemeinde heute, Samstag, Abend, in ihrer Vereins-Halle, Nr. 3143—3147 S. State Str., ein großes Schauturnen mit Ball, worauf alle Freunde der edlen Turnerei hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht werden. Zahlreicher Besuch wird bekunden, daß das Streben der Südseite-Turngemeinde auch die gebührende Anerkennung findet.

Politisches.

Eine letzte „Ermahnung" der Municipal Voters League.

„Bobby" Burke sprengt die Versammlung der Silber-Republikaner.

Der Exekutiv-Ausschuß der „Municipal Voters League" hat gestern nochmals einen öffentlichen Aufruf an die Wähler Chicagos erlassen, in welchem sie diese ersucht, den von ihr indossirten Aldermen- und Assessors-Kandidaten am Wahltage ihre volle Unterstützung angedeihen lassen zu wollen. Die Liga bemerkt wiederholt, daß sie so gerecht und unparteiisch wie nur irgend möglich zu Werke gegangen sei, um ein getreues Charakterbild von den einzelnen aufgestellten Kandidaten zu erlangen und hiernach habe sie ihre Auswahl getroffen. Den Wählern sei dann, ohne in weitere Details einzugehen, das Endergebniß der Nachforschungen unterbreitet worden, und selbst wenn sich hier und da ein Irrthum eingeschlichen haben sollte, so beruhten die Empfehlungen der Liga doch im Großen und Ganzen auf durchaus verbürgten Thatsachen. Den Stimmgebern sei auf alle Fälle ein guter Wegweiser zur Bildung ihres eigenen Urtheils über die im Felde befindlichen Kandidaten an Hand gegeben worden. Auf Einzelheiten zurückkommend, heißt es in dem Aufruf weiterhin, daß unter den 34 Stadtvätern, deren Termin abgelaufen, auf Grund ihres bisherigen amtlichen „Records" 28 von der Liga für unwürdig erklärt worden seien, wiedererwählt zu werden. Die Uebrigen — Gleason, 1. Ward; Haas, 7. Ward; Bennett, 8. Ward; Campbell, 12. Ward; Mugler, 14. Ward; Haas, 15. Ward; Revere, 17. Ward; Brennan, 18. Ward und Milne, 25. Ward — wären trotz ihres schlimmen „Records" von ihren Parteigenossen nochmals nominirt worden und verdienten ebenso geschlagen zu werden, wie die Aldermänner Doerr von der 5. und Sahle von der 28. Ward, die sich jetzt als „Unabhängige" um einen Sitz im Stadtrath bewürben. Der ganze Aufruf schließt mit den Worten: „Die Liga erkennt mit offenem Danke die wirksame Unterstützung seiner Vertrauensleute in den einzelnen Wards, die herzliche Mitwirkung der Presse, das lobenswerthe Entgegenkommen der Kandidaten in Beantwortung unserer Gesuche um Informationen, die Hilfe von zahlreichen Freunden der guten Sache und das der Letzteren allgemein bekundete öffentliche Interesse an."

* * *

„Bobby" Burke, der Sekretär des demokratischen Kampagne-Komites, war dem Silber-Republikaner W. J. Strong gestern Abend „in die Fixigkeit" ganz entschieden „über". Wie erinnerlich, hatte Letzterer eine Massenversammlung aller mit der Harrison'schen Kampagneleitung unzufriedenen Silberlinge nach der Battery „D" einberufen, doch wurde dieselbe von Burke und seinen politischen Handlangern geschickt gesprengt, sodaß sich Strong mit seinen Mannen schließlich hübsch „verziehen" mußte. Vorher kam es zwischen den beiden Widersachern aber noch zu einem hitzigen Rede-Duell, in dessen Verlauf sie sich gegenseitig die schönsten „Artigkeiten" an den Kopf warfen. Strong wußte sich später nochmals das Wort zu verschaffen und erklärte, daß die Versammlung mit ausdrücklichen Billigung Altgelds einberufen worden sei. Die Demokraten hätten in der Munizipal-Kampagne die Währungsfrage ganz an die Wand gedrückt, und die ehrlichen Freunde des Silbers könnten in Folge dessen nicht weiter ihre Alliirten sein. Er schloß mit einem starken Hinweis auf John Maynard Harlan als ihren eventuellen Kandidaten. „Bobby" Burke blieb die Antwort nicht schuldig, die Silberlinge zogen sich grollend zurück und die verbleibenden Demokraten nahmen dann Beschlüsse zu Gunsten der Kandidatur Carter H. Harrisons an. Damit wäre es nun zu einem offenen Bruch zwischen den Demokraten und ihren bisherigen Verbündeten gekommen.

* * *

Herr Washington Hesing hat sich jetzt nochmals veranlaßt gesehen, öffentlich zu erklären, daß er bis zur Entscheidungsschlacht im Felde bleiben werde. Alle gegentheiligen Gerüchte, in böswilliger Absicht von seinen Gegnern ausgesprengt, entbehrten aller und jeder Begründung. Die übrigen, auf dem Bürgerticket verzeichneten Kandidaten, haben jene Erklärung ebenfalls unterzeichnet.

* * *

In Bezug auf den Aldermans-Kandidaten der 27. Ward, Henry Schwartz, macht Vorsitzer Stoll vom Hesing'schen Kampagne-Ausschuß wiederholt darauf aufmerksam, daß die Befürworter desselben seinen Namen mittels eines sogenannten „Pasters" auf die Stimmzettel kleben und dann das Kreuz im Quadrat vor dem Namen machen müssen. Diese „Pasters" sind an allen Stimmplätzen der Ward zu haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vermißt.

John McCarthy, Ecke Center Str. und Sheffield Ave. wohnhaft, wird seit letztem Donnerstag vermißt. McCarthy war seit zwei Jahren bei dem Futterhändler J. W. Keelin an der Fulton Straße beschäftigt. Am Donnerstag Morgen hat dieser ihm sechs Rechnungen zum Kollektiren übergeben, und seither hat man den Mann nicht wieder zu Gesicht bekommen. Bei den Personen, welche er mit den Rechnungen aufsuchen sollte, ist er nicht gewesen. McCarthy pflegte stets eine beträchtliche Summe baaren Geldes bei sich zu tragen, und man befürchtet deshalb, daß er zum Opfer eines Verbrechens geworden sein möchte.

Weitere Empfehlungen.

Assessorskandidaten, die gewählt werden sollten.

Die Wahl ehrlicher, unparteiisch handelnder Steuerabschätzer ist eine weitere wichtige Pflicht aller wohlmeinenden Bürger, die am kommenden Dienstag von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen. Um nun endlich einmal Assessoren zu erhalten, die frei von aller Verbindlichkeit irgend einer Partei gegenüber wären, sind diesmal in den meisten Towns unabhängige Assessor-Kandidaten aufgestellt worden, deren Wahl wir unseren Lesern angelegentlich empfehlen können. Die Liste lautet wie folgt:

Town of North Chicago — Godfrey Schmid, ein Nr. 70 Maple Str. wohnender Grundeigenthumsmakler. Wurde in Morrisania, N. Y., geboren, besuchte die Dyrenfurth'sche Handelsschule in Chicago und war dann später in der Kanzlei der Anwaltsfirma Nissen & Barnum, woselbst er sich eifrig dem Studium der Rechtswissenschaften widmete. Schmids Kandidatur ist von der „Municipal Voters League" indossirt worden.

Town of West Chicago — James W. Hedenberg, Nr. 578 W. Madison Str. wohnhaft; 1855 in St. Louis, Mo., geboren; besuchte die Skinner- und Cook County-Normalschule und wohnt seit dem Jahre 1862 in Chicago. Er war früher im Kohlengeschäft, ist aber seit langen Jahren schon Grundeigenthumshändler. Die „Municipal Voters League" hat seine Kandidatur ebenfalls gutgeheißen.

Town South Chicago — Edwin F. Getchell, von Nr. 2628 Prairie Ave. Wurde im Staate Maine geboren und absolvirte das Jowa-College in Grinnell, Jowa. Ebenfalls ein Grundeigenthumshändler. Von der M. V.-Liga indossirt.

Town Hyde Park — Frank E. Spooner, wohnt No. 4940 Greenwood Ave. Geboren 1844 in Belchertown, Mass., besuchte die öffentliche und dann die Hochschule in Springfield, Mass., war von 1864—1892 hier in Chicago im Kalk- und Steinhandel thätig und betreibt seither ein Grundeigenthumsgeschäft. Die „Municipal Voters League" hat ihn gleichfalls indossirt.

Town of Lake View — Hier ist kein unabhängiger Kandidat im Felde. Der Demokrat Irving Washington ist aber entschieden dem Republikaner James J. Wilson vorzuziehen.

* * *

Die Niederlage des von den Republikanern im Town of South Chicago aufgestellten Assessors-Kandidaten Jno. Hepburn wäre besonders wünschenswerth, nicht minder diejenige des Kandidaten „Tim" Ryan im West Town, der auf dem demokratischen Wahlzettel läuft. Im Town of Lake verdient Assessors-Kandidat Nicholas J. Nagel die Unterstützung aller unabhängigen Wähler.

* * *

Neben dem Unabhängigen Godfrey Schmid kann den Stimmgebern im North Town auch noch ein anderer Assessors-Kandidat warm empfohlen werden. Es ist dies der Demokrat James J. Gray, dessen ganzer Charakter und Ruf dafür bürgt, daß er, wenn erwählt, seine Berufspflicht getreu und unparteiisch ausüben wird. Richter Tuley stellt ihm folgendes ehrenvolle Zeugniß aus: „Herr Gray war mein Vertrauensclerk während der letzten vier Jahre und er hat diesen Posten zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefüllt. Er ist ein durchaus ehrlicher und rechtschaffener Mann und würde, wenn erwählt, einen vorzüglichen Assessor abgeben, der, unbestechlich wie er ist, durch gewissenhafte Steuereinschätzung allen Steuerzahlern des North Towns Gerechtigkeit widerfahren lassen würde."

* * *

In Bezug auf die sonst aufgestellten Town-Beamten hat die „Abendpost" noch folgende Empfehlungen zu machen. Im North Town verdient als Kollektor der Republikaner Frank M. Blair gewählt zu werden, als Supervisor sein Parteigenosse R. A. Hallgren. Im West Town sollten alle guten Bürger ihre Stimmen auf den bisherigen Kollektor James F. Stepina vereinigen, dessen amtlicher Record ein vorzüglicher ist. Von den Kandidaten für das Amt des Town Clerks ist John Biniak seinen Mitbewerbern vorzuziehen. Im South Town sollte der Demokrat John Ernst zum Kollektor erwählt werden, während dem Republikaner Samuel H. Trude, der als Supervisors-Kandidat „läuft", eine gesalzene Niederlage zu wünschen wäre. In Hyde Park sind empfehlenswerthe Kandidaten für Wiederwahl: John Hanberry für Kollektor, Edw. Olson, Supervisor und H. C. Robinson, Clerk. Alle drei sind Republikaner mit gutem amtlichen Record. In Lake View haben die Demokraten ein durchweg gutes Town-Ticket aufgestellt. Dasselbe lautet: George W. Mathinson, Kollektor; Olaf H. Jouris, Supervisor, und Anton E. Larson, Clerk.

Beamtenwahl.

In der am 1. April abgehaltenen Generalversammlung des Turnvereins „Vorwärts" sind die nachstehenden Beamten für das nächste Halbjahr erwählt worden:

Erster Sprecher, Geo. L. Pfeiffer; zweiter Sprecher, Theo. Nickel; erster Schriftwart, John Jacob; zweiter Schriftwart, Mich. Hofmann; Schatzmeister, Max Fritzsch; Finanzsekretär, Wm. Langfeldt; erster Turnwart, Gott. Grambauer; zweiter Turnwart, Ad. Bernhardt; erster Zeugwart, Herm. Hiebner; zweiter Zeugwart, J. Stauß; Bibliothekar, J. Voß; Krankensekretär, H. Koop; Mitglied des Verwaltungsrathes auf 5 Jahre, Hermann von der Heydt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Vom Streik der Bauschmiede und Einrichter elektrischer Leitungen.

Außer zahlreichen kleineren Firmen haben gestern folgende Kontraktoren, die an bedeutenden Bauten zu thun haben, die höheren Lohnforderungen der Bauschreiner und der Einrichter elektrischer Leitungen bewilligt:

Chicago Sidewalk Light Co., für die Arbeit am neuen County-Gefängniß; Paul Seidl, Royal Insurance Building; J. B. Fischer & Co., neues Krankenhaus der Alexianer; Fenton Metallic Manufacturing Co., Einrichtung der Bücherschränke im städtischen Bibliotheks-Gebäude. — An der Hochbahnschleife wurde eine abermalige Arbeitseinstellung durch die Entlassung von drei zu keinem Gewerkschaftsverband gehörenden Arbeitern verhindert. — Von folgenden Firmen, welche die Forderungen noch nicht bewilligt haben, wird angenommen, daß sie bis Montag ebenfalls die neuen Vereinbarungen unterzeichnen werden: Winslow Bros., Anbau zur „Fair"; Bolter & Sons, Alexianer-Hospital; Kontraktor Coleman, öffentliche Bibliothek; Kontraktor McDowells, Chicago-Universität; die Kontraktoren für die Arbeit am Lakeside Building, Ecke Polk St. und Plymouth Place, sowie die für das neue Bankgebäude an der Ecke von LaSalle und Jackson Straße.

Einen Streik gegen die Stadtverwaltung zu erklären, steht der Distriktsrath der Anstreicher-Unionen im Begriff. Die Stadt läßt zur Zeit mehrere Polizeistationen, Spritzenhäuser und Brücken neu anstreichen. Es sollen nun bei diesen Arbeiten mehrere Leute Beschäftigung gefunden haben, die keinem Fachverband angehören, und das wird von der genannten Organisation als hinreichender Grund zur Kriegserklärung betrachtet. Heute sollte noch ein Versuch gemacht werden, die zuständigen städtischen Beamten zur Entlassung der anstößigen Leute zu bewegen.

Jubiläums-Bankett.

Im Speisesaal der Nordseite-Turnhalle findet heute, Samstag, Abend aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft ein großes Bankett statt, an dem sich die hiesige Schweizer-Kolonie ohne Zweifel in hellen Schaaren betheiligen wird. Als Festpräsident ist Herr Julius Wegmann auserseben, einer der wenigen noch lebenden Gründer der Gesellschaft, der auch die eigentliche Festrede halten wird. Herr Konsul Holinger wird den Toast auf die Schweiz, und Herr General Lieb den Toast auf die Ver. Staaten ausbringen. Weitere Redner sind die Herren Dr. Doepfner und Dr. Bertschinger, welch' letzterer den Festprolog sprechen wird. Die Deutsche Gesellschaft wird durch mehrere ihrer Mitglieder vertreten sein. Da auch die hiesigen Schweizer Gesangvereine ihre Betheiligung zugesagt haben, so ist es dem Vorstande ermöglicht worden, für ein reichhaltiges musikalisches Programm Sorge zu tragen. Die Tafelmusik wird vom Kapellmeister, Herrn Vincent Frey, geliefert. Der Beginn des Banketts ist auf 8 Uhr festgesetzt worden. Eintrittskarten kosten $1.00 pro Person.

Preiskegeln beim „Vorwärts."

Einen höchst erfreulichen Verlauf hatte bisher das große Preiskegeln aufzuweisen, welches am Donnerstag vor acht Tagen vom Turnverein „Vorwärts" auf seiner neuen prächtig eingerichteten Doppel-Kegelbahn, (Nr. 1168 W. 12. Str.) eröffnet worden ist. Die Zahl der Theilnehmer hat selbst die hochgespanntesten Erwartungen übertroffen. Die Herren John Mathes, Jac. Seifried, Eduard Hennig (mit je 48 Punkten), Louis Schaefer, C. J. Kasbaum und H. Meisterheim (mit je 47 Punkten) stehen zur Zeit im Vordertreffen. Am nächsten Montag, den 5. April, Abends 9 Uhr, erfolgt das Abkegeln und die Preisvertheilung. Ueber hundert werthvolle Preise sollen bei dieser Gelegenheit an die glücklichen Gewinner ausgetheilt werden. Beim Damenkegeln erhielten die Damen Frau Krueger den ersten, Frau Petri den zweiten, Frau Zimmerer den dritten und Frau Cobelli den vierten Preis; außerdem wurden noch dreizehn andere Preise zur Vertheilung gebracht. Der Reinertrag dieses Preiskegelns wird dem Hallenbau-Fonds zu Gute kommen.

Schwer verletzt.

Peter Sorenson, von Nr. 548 Warren Avenue, wurde gestern vor dem Hause Nr. 538 Belmont Avenue von einem Trolleybahnzuge erfaßt, von seinem Fahrrad geschleudert und übel zugerichtet. Er fand Aufnahme im Alexianer Brüder-Hospital, woselbst die Aerzte bedenkliche innere Verletzungen konstatirten.

Olga Schmoll-Konzert.

Die vierzehnjährige Violin-Virtuosin, Frl. Olga Schmoll, eine Tochter des rühmlichst bekannten Professors Hugo Schmoll, wird am morgigen Sonntage, den 4. April, in der Orpheus-Halle, im Schiller-Gebäude, ihr erstes öffentliches Konzert geben, das sich ohne Zweifel für die jugendliche Künstlerin zu einem glänzenden Erfolge gestalten wird. Mehrere hervorragende Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt, während Frl. Schmoll selbst mit verschiedenen Violin-Vorträgen auf dem Programm verzeichnet steht. Hervorzuheben sind unter den letzteren besonders die „Balletszene" von Beriot; „Fantasie Elegant" von Weiß, und die „Faust-Fantasie" von D. Alard. Als mitwirkende Vereine werden genannt: die Badische Sängerrunde, der Vorwärts-Männerchor, der Apollo-Zitherkranz und der Lützow-Männerchor. Anfang des Konzertes 3 Uhr Nachmittags.

Deutsches Theater in Hooleys.

Am morgigen Sonntage: „Die Katakomben", Lustspiel in vier Akten von Gustav Davies.

Die Direktion unseres deutschen Theaters hat für morgen Abend wiederum eine Novität auf den Spielplan gesetzt und damit höchst wahrscheinlich einen guten Griff gethan. Zur Aufführung angekündigt ist ein vieraktiges Lustspiel, betitelt „Die Katakomben", von Gustav Davies, der hier mit seinem Erstlingswerk „Das Heirathsnest" in der zweiten Schiller-Theatersaison einen beträchtlichen Erfolg erzielte. Bei den meisten Theaterbesuchern werden die vielen urkomischen Verwickelungen dieses Stückes ohne Zweifel noch in bester Erinnerung stehen, obwohl an dem Aufbau der Handlung vielleicht Manches auszusetzen war. Auch das neue Werk wird als ein Heiterkeitserreger ersten Ranges gerühmt, und es dürfte ihm darum hier eine ebenso freundliche Aufnahme wie im alten Vaterlande gewiß sein. Die Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Exzellenz Baron von Oestergard, Haus- und Staatsminister . . . . . Max Fischer
Malvine, seine Frau . . . . . Hedwig Behringer
Christoph von Nielsen, Hof-Kammer-Präsident . . . . . Ludwig Kreiß
Irene, seine Tochter . . . . . Agnes Buenger
Nastja Worowjeff . . . . . Martha Sandow
Baron Georg Ruding, Referendar . . . Joh. Paulson
Eikert, Direktor des Hof-Kammer-Archivs . . . . . Siegmund Selig
Official Bohrmann, Archiv-Beamter . . Ferd. Welb
Dr. Richard Mayregg, Archivbeamter . Wilh. Gebring
von Löhnke, Hof-Adjunkt . . . . . Willy Lösch
Frau Konsul Behle . . . . . Victoria Welb-Markham
Mary, deren Tochter . . . . . Elisabeth Diekmann
Anni, „ „ . . . . . Eugenie Lösch
Hof-Official Schmieg . . . . . Karl König
Daniel, Bureaudiener . . . . . Albert Knüpfer
Blimm, „ . . . . . Eduard Solvin
Starck, „ . . . . . Moritz Herling
Taraß, Diener bei Nastja . . . . . Fritz Rüdiger
Herren und Damen der Gesellschaft. Hofbeamte.
Ort der Handlung: Eine Hauptstadt. Zeit: Gegenwart.
Regie . . . . . . Ferdinand Welb.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Harugari Liedertafel.

Morgen, Sonntag, den 4. d. Mts., wird die Harugari-Liedertafel in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn F. H. Hesse, ein großes Frühjahrskonzert abhalten, dem in den musikliebenden Kreisen der Stadt mit regem Interesse entgegengesehen wird. Schon seit Wochen sind die Proben im Gange gewesen, und nach dem, was bisher erreicht worden ist, kann ein durchschlagender Erfolg der Festlichkeit mit Sicherheit vorausgesagt werden. Das für diese Gelegenheit aufgestellte hochinteressante Konzert-Programm umfaßt die folgenden Nummern: Marsch (Krueger-Orchester); Ouverture „Diamond" von Rollinson (Krueger-Orchester); „Ein frisches Lied im Walde" von Abt (Harugari-Liedertafel); „Die beiden Grenadiere" von Schumann (Bariton-Solo: Herr Otto Brunke); Deutsches Volkslieder-Potpourri von Andauer (K.-Orchester); „Ständchen" von Richter (Doppelquartett der Harugari-Liedertafel); Ouverture „Studenten" von Moses (Orchester); „Auf dem Rhein", Chor mit Tenor- und Bariton-Solo, von Küden (die Herren L. Brueck, O. Brunke und Harugari-Liedertafel); „Zigeuner-Ballade" von Sachs (Tenor-Solo: Herr Louis Brueck); Trio aus „Nachtlager von Granada" von Kreutzer (Frl. Elisabeth Hamacher, Herren Wilhelm Schultz und Peter Busch); Selektion aus „Martha" von Flotow (Orchester), und endlich „Gute Nacht", Chor mit Bariton-Solo, von Möhring (Herr Hans Mathinsen und Harugari-Liedertafel.)

Eintrittskarten zu 25 Cents pro Person sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Karl Richter, Schoenhofens Halle; P. Busch, Nr. 444 N. Ashland Avenue; Nr. 668 Milwaukee Avenue, sowie bei allen aktiven Sängern des festgebenden Vereins. Das Konzert, dem sich ein Tanzvergnügen anschließen soll, beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

Ein elegant gekleideter Fremdling ließ sich gestern im Geschäfte des Juweliers B. Redezenning mehrere Diamantringe zur Auswahl vorlegen. Er wählte einen im Werthe von $45 aus, nahm ihn und entschwand. Als das Ladenpersonal ihm auf die Straße nacheilte, war nicht einmal ein Rockschoß mehr von ihm zu sehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsche Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft hielt gestern Nachmittag in seinem Geschäftslokale, No. 50 La Salle Straße, seine regelmäßige Monatsversammlung ab, bei welcher Gelegenheit vom Geschäftsführer Oskar Kuehne der Bericht über den Monat März zur Verlesung gebracht wurde. Aus demselben mögen hier nur die folgenden Daten besondere Erwähnung finden:

Es erhielten 59 Familien mit 206 Kindern und 54 einzelstehende Personen Unterstützung, und zwar wurden ausgegeben $296.85 in Baar, $7.05 für Kost und Nachtlager, $26.01 für Kohlen, demnach zusammen $329.91. Außerdem sind 31 Paar Schuhe vertheilt worden.

Beschäftigung wurde 168 Leuten nachgewiesen, wobei zu berichten ist, daß die Nachfrage nach Arbeitern besonders für Landarbeit, sehr rege war. Doch sind für letztere Arbeit nur solche Leute gesucht, welche mit dieser durchaus vertraut sind. Die Arbeitgeber sind betreffs der Auswahl der Leute sehr vorsichtig und hüten sich ganz besonders vor solchen Leuten, die gewöhnt sind, umherzubummeln. Die Löhne sind für gute Landarbeiter, die alle Landarbeit verstehen und auch melken können, dieselben wie letztes Jahr, ca. $15, in einzelnen Fällen $18 für den Monat bei freier Station.

An jährlichen Beiträgen wurden während des verflossenen Monats 204 Dollars erhoben.

(Eingesandt.)

Werther Herr Redakteur!

Bei allen Völkern und in allen Sprachen haben die Weisesten den wuchtigen Satz aufgestellt: Zeige mir Deine Freunde und ich will Dir zeigen, wer Du bist. Noch zutreffender ist vielleicht die Umkehrung dieses Satzes: Zeige mir Deine Feinde und ich will Dir sagen, wer Du bist; am zutreffendsten gelten beide Sätze auf politischem Gebiete.

Bei der bevorstehenden Munizipal-Wahl werden den denkenden Bürgern zwei hochwichtige Aufgaben gestellt. Die erste Aufgabe lautet: Suche für die betreffenden Aemter die befähigtsten und rechtschaffensten Männer aus. Die zweite ebenso wichtige Aufgabe ist: Brich die durch und durch korrumpirte auf dem Höhepunkt der Frechheit stehende politische Maschine. Um diesen zwei Aufgaben gerecht zu werden, besah ich mir die im Felde stehenden Kandidaten. Da fand ich fast durchweg ehrenwerthe Männer und die Wahl war schwer. Um der zweiten Aufgabe gerecht zu werden, mußte ich die durch die Maschine emporgewirbelten Kandidaten vorweg ad acta legen, und es blieben für mich nur noch die unabhängigen Kandidaten stehen. Diese prüfte ich jetzt nach dem Satze: „Wer sind Eure Freunde?" Da fand ich wieder auf beiden Seiten ehrenwerthe respektable Bürger, und die Entscheidung fiel schwer. Da machte ich die Gegenprobe: „Wer sind Eure Feinde?" Da erleichterte mir Alderman Madden die Arbeit, indem er im Stadtrath die volle Schale des ihm innewohnenden Schmutzes über Herrn Harlan ausgoß. Jetzt hatte ich entschieden; denn wen Herr Madden begeifert, dem hat er damit einen nicht hoch genug anzuschlagenden Empfehlungsbrief ausgestellt. Als ich nun gar die Erklärung des Herrn Madden hörte, er werde aus dem Stadtrathe ausscheiden, da blickte ich dankbar gen Himmel, denn ich sah darin den Anfang der Erhörung meines täglichen Gebetes für die unverschämten Budler im Stadtrath: „Herr, erlöse uns von dem Uebel!"

Ergebenst G. A. Dona.

Hohe Entschädigung verlangt.

Eine gewisse Frau Clara T. Merrill hat gestern im Kreisgericht den Präsidenten der „Travellers' Preferred Accident Association," Herrn C. H. Marshall, auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin war, wie in dem Klagedokument ausgeführt wird, bei besagter Gesellschaft für $5000 versichert. Vor einigen Monaten stürzte sie die Treppe ihres Hauses hinab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu, wofür sie die ihr zustehende Versicherungssumme verlangte. Marshall soll sich aber bisher standhaft geweigert haben, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Edler Wettstreit.

Auf die gewünschte „Staatshilfe“ werden die „kleinen“ Geschäftsleute Chicagos wohl vor der Hand verzichten müssen. Wie die beiden edlen Polen, von denen Heine singt: „Und da Keiner wollte leiden, daß der andere für ihn zahle, zahlte keiner von den Beiden,“ so stritten sich auch die Republikaner und die Demokraten in der Legislatur mit solcher Heftigkeit um die Ehre, für die kleinen Geschäftsleute etwas thun zu dürfen, daß sie schließlich alle beide nichts thaten. Die berühmten Gesetzentwürfe, durch welche die Handeltreibenden in Klassen eingetheilt und nach dem Vorbilde der mittelalterlichen Zunftordnungen abgestuft werden sollten, sind sammt und sonders an einen Ausschuß verwiesen worden. In dessen Fächern werden sie ruhen und schlafen, bis sie von aller Welt vergessen sind, wie Dornröschen.

Denn es steckt kein politisches Kapital in einem Vorschlage, auf den auch die andere Partei bereitwillig eingeht. Als die republikanischen Maschinenführer in Chicago auf den glänzenden Gedanken kamen, sich des Kleinbürgerthums durch einen Scheinkampf gegen die „Department Stores“ zu versichern, sahen sie nicht voraus, daß die angeblichen Demokraten mit Begeisterung in dasselbe Horn tuten würden. Sie stellten sich wahrscheinlich unter der demokratischen Partei noch immer eine Partei vor, die dem Polizeistaate entschieden abgeneigt ist, die „väterliche“ Willkür haßt und jedem Bürger die größtmögliche Bewegungs- und Entwicklungsfreiheit gewährleisten will. Mit dieser Annahme waren sie jedoch arg auf dem Holzwege, denn die Verbindung, die sich heute als die „geläuterte“ demokratische Partei aufspielt, ist ein seltsames Gemisch von Populisten, Fiatisten und Beutepolitikern. Daher suchten die „Demokraten“ ihre Gegner in der angeblichen Wuth auf die Department Stores sogar noch zu übertrumpfen. Auch sie berechneten, daß die Besitzer der großen Läden höchstens hundert, die Eigenthümer der kleinen Läden aber Zehntausende von Stimmen abgeben. Daß es verfassungswidrig sein würde, den Kaufleuten in Chicago zu verbieten, was denen in Punketsville erlaubt ist, oder dem einen Kaufmann Gebühren für den Verschleiß von Waaren abzufordern, die ein anderer Kaufmann ohne „Lizenz“ verkaufen darf, leuchtete ihnen allerdings ein, doch wollten sie es dem Staats-Obergerichte überlassen, das Gesetz nach den Wahlen wieder umzustoßen. Wenn sich die alte Demokratie als Hüterin der Verfassung und der Freiheit betrachtet, so ist dies für die neue natürlich nicht maßgebend. Im praktischen Zeitalter verehrt man keine verstaubten Schmöker.

Somit fanden die Republikaner statt des erwarteten Widerstandes ein nur allzu feuriges Entgegenkommen. Sie merkten, daß sie den „Kredit“ für die Annahme ihrer Bills nicht allein würden einheimsen können, oder mit anderen Worten, daß die kleinen Geschäftsleute keineswegs allesammt für das republikanische Stadtticket würden einzufangen sein. Wohl aber stießen die Bills auf eine (den Politikern) ganz unerwartete Gegnerschaft unter den laufenden Massen, d. h. mit anderen Worten: sie waren nicht „populär.“ Darum wurde ihnen die „Dringlichkeit“ nicht nur nicht bewilligt, sondern sie wurden sogar so gründlich zurückgelegt, daß sie wohl nie wieder im Vordergrunde auftauchen werden.

Dasselbe Schicksal hatten einige andere Entwürfe, die ganz ausschließlich auf den Stimmenfang berechnet waren, u. A. die Bill, welche die Eisenbahnen zwingen sollte, Zweiräder als Reisegepäck kostenfrei zu befördern. Da es sehr viele Radfahrer gibt, und die Bahngesellschaften offenbar durch die Gerichte geschützt werden würden, so waren die Demokraten sowohl wie die Republikaner bereit, auf den augenscheinlich vernunftwidrigen Vorschlag einzugehen. Gerade deshalb aber, d. h. weil eine von beiden Parteien beschlossene Maßregel keiner von beiden Parteien politischen Nutzen bringen kann, sank der Eifer der patriotischen Gesetzgeber noch unter den Nullpunkt.

Erheiternd sind diese Geschichten insofern, als sie zeigen, daß das Demagogenthum durch die Demagogen zum uneinträglichen Geschäfte gemacht wird. Weil es nämlich nicht schwer ist, das Demagogenhandwerk zu erlernen, so ist dasselbe bereits kolossal überfüllt, und die Demagogen müssen sich gegenseitig immer mehr unterbieten. In Folge dessen sieht schließlich Jedermann ein, daß sie nur Schund anbieten, und nur die Einfältigsten gehen allenfalls noch auf den Leim. Auch die Schwindelbäume können zum Glück nicht in den Himmel wachsen.

Verdächtige Demuth.

Ob es den Eisenbahnen gestattet sein sollte, sich unter Bundesaufsicht mit einander zu verständigen und besonders das Frachtgeschäft unter sich zu vertheilen, ist eine viel umstrittene Frage, die durch einen Antrag des Senators Foraker erst recht lebendig geworden ist. Das Bundes-Obergericht hat bekanntlich vor Kurzem entschieden, daß die Abmachungen der „Trans-missouri Traffic Association“, und mittelbar alle sogenannten Pools, gegen das Antitrust-Gesetz verstoßen. Daraufhin sagen die Bahngesellschaften, sie würden zum Ratenkriege, zur gegenseitigen Halsabschneiderei und zum Bankerott getrieben werden, wenn der Kongreß ihnen nicht ausdrücklich erlaube, durch Verträge dem schrankenlosen Mitbewerbe ein Ende zu machen. In der Noth und Verzweiflung, sagen sie, würden sie wieder den großen Kunden „Zugeständnisse“ machen, durch welche die kleinen Frachtkunden an die Wand gedrückt werden würden. Sie würden die Endpunkte auf Kosten der Zwischenstationen bevorzugen, der einen Stadt Vortheile über alle anderen Städte gewähren, die schwächeren Bahngesellschaften zu Boden treten und durch willkürliches Herauf- oder Herunterschrauben der Preise beständige Schwankungen hervorrufen. Da sie aber ihren heißgeliebten Mitbürgern alle diese Leiden und vielleicht nebenbei sich selbst einige Unannehmlichkeiten ersparen wollen, so erbieten sie sich durch Vermittelung des Senators vor Ohio, sich unter eine äußerst strenge Bundesaufsicht zu stellen.

Jeder Pool oder sonstige Vertrag, den sie mit einander abschließen, soll der Bundes-Eisenbahnkommission zur Prüfung unterbreitet und von dieser abgelehnt werden können. Die besagte Kommission soll sogar das Recht haben, zu bestimmen, ob die vereinbarten Fahrpreise und Frachtgebühren in jedem Falle „angemessen“ oder zu hoch sind. Sie soll jede „ungerechte Unterscheidung“ zwischen Personen, Gegenden oder Handelsgegenständen verbieten und überhaupt alles untersagen dürfen, was dem Publikum zum Nachtheil gereichen könnte. Wenn gegen ihre Verfügungen an die Gerichte appellirt wird, so sollen die angefochtenen Verordnungen in Kraft bleiben, bis sie von den Gerichten umgestoßen werden, damit die Bahngesellschaften nicht etwa in Versuchung kommen, der Kommission Nasen zu drehen. Kurz, der „starke“ Staat könnte keine strengere Aufsicht ausüben, als die Eisenbahnen in der großen Republik freiwillig über sich verhängen lassen wollen.

Gerade deshalb läßt sich aber ein gewisses Mißtrauen nicht unterdrücken. Wie der kahlköpfige und an die geschwollene Ratte erinnernde Student, so mögen auch die Eisenbahn-Gesellschaften durch das Unglück „zahm und mild“ gemacht worden sein, doch möchte man dessen erst etwas sicherer sein, ehe man ihnen erlaubt, sich zu riesigen Verbänden zusammenzuschließen und den Mitbewerb im Verkehrsgeschäfte vollständig zu beseitigen. Auch möchte man gern festgesetzt sehen, ob durch „angemessene“ Raten nur die Betriebskosten gedeckt und bescheidene Gewinnste erzielt, oder auch Dividenden auf vierfach verwässerte Aktien herausgeschlagen werden sollen. Selbst wenn man zugesteht, daß auf die Eisenbahnen die allgemeinen wirthschaftlichen Regeln keine Anwendung finden, — obwohl das keineswegs bewiesen ist — selbst wenn man anerkennt, daß sich im Transportgeschäfte die Preise nicht selbstthätig durch die Betriebskosten, Angebot und Nachfrage regeln können, — was auch noch zu beweisen ist — so bleibt immer noch der Zweifel, ob fünf Bundesbeamte auf die Dauer den größten — Finanzgenies und den spitzfindigsten Advokaten des Landes gewachsen sein werden. Durch die bisherigen Erfahrungen wird dieser Zweifel gewiß nicht erschüttert.

Bis jetzt hat sich die Bundes-Bahnkommission als ohnmächtig erwiesen. Daß sie die Bahnen unter dem Daumen halten könnte, wenn sie dem Namen nach größere Vollmachten hätte, ist nicht sehr wahrscheinlich. Vermuthlich würden die Gerichte in vielen Fällen gegen die Kommission entscheiden müssen, weil eine dem Polizeistaate entlehnte Behörde mit den Einrichtungen der demokratischen Republik schwer in Einklang zu bringen sein wird. So könnten die Machtbefugnisse nach und nach zusammenschrumpfen, während die durch einen gesetzlich geweihten Trust erheblich gestärkten Bahngesellschaften von Jahr zu Jahr übermächtiger werden möchten. Gegen den Foraker'schen Vorschlag reden sehr gewichtige Bedenken.

Nevadas Gelegenheit.

Man soll nur nichts verrufen! Der Mensch kann nicht in die Zukunft schauen und weiß nie, was noch werden mag. Da hat man immer den Staat Nevada ein “rotten borough”, einen Lumpenstaat, bestenfalls ein “mining camp” genannt und jetzt zeigt sich den heller Sehenden die Möglichkeit, wenn nicht die Wahrscheinlichkeit, daß dieser selbe Staat sich, wie so oft ein Thunichtgut, aus dem schwarzen Schaf zu einem der hellsten Sterne der Staatenfamilie entwickeln mag. Seine Stärke wird freilich auf einem eigenartigen Gebiete zu suchen sein. Er wird schwerlich jemals mehr „Goldbugs“ produziren, als New York, oder begeistertere Schutzzöllner, als Pennsylvania, oder gar mehr Reformkandidaten, als der Staat der Illini mit seinem Chicago. Auch braucht Massachusetts mit seiner „Nabe des Weltalls“ den Wettbewerb Nevadas auf dem Gebiete der höheren Bildung nicht zu fürchten. Indiana wird nach wie vor den Ruf beanspruchen dürfen, die „treuherzigsten“ Farmer hervorzubringen, Iowa wird der Staat der großen Maiskolben und des schönen Rindviehs, Kentucky das Heim der guten Pferde und schönen Frauen bleiben. Wisconsin wird nach wie vor als Bierstaat gelten, North Carolina als Theer- und Virginia als Tabakstaat. Ohio wird sich wohl auch ferner rühmen können, besonders glücklich in der Aufzucht von Schafen und Präsidenten zu sein; Kansas wird nach wie vor als Staat der langen Bärte und „fortschrittlichsten“ Staatsmänner gelten. So könnte man die ganze Liste der Staaten durchgehen, und man würde finden, daß keiner in seiner Eigenart durch Nevada bedroht wird. Das schließt aber eine zukünftige Größe des Felsengebirgstaates nicht aus. Im Gegentheil, der Staat Nevada braucht eben auch nur seiner Eigenart zu folgen, diese möglichst auszubilden, und der Erfolg ist ihm gewiß.

Entdeckt wurde diese Eigenart, der besondere Beruf Nevadas, schon, und zwar, wie das so oft im Leben der Menschen geschieht, eigentlich durch Zufall. Man wird schon merken, was gemeint ist. Es ist ja allbekannt, daß Nevada nur deshalb als Schauplatz für das jüngste große nationale Ereigniß auserkoren wurde, weil kein anderer Platz zu haben war. Durch die Corbett-Fitzsimmon'sche Hauerei wurden die Bürger Nevadas sozusagen mit der Nase auf den Beruf ihres Staates gestoßen, ein Bild, das sehr glücklich gewählt ist, weil in jenem nationalen Wettkampf doch Faustschläge (auf die Nasen der Helden) mit die Hauptrolle spielten. Wie mancher Jüngling, der lieber den Zirkus besuchte, als die Werkstatt, und deshalb vom Meister weggejagt wurde, sozusagen aus Noth den Gauklerberuf ergriff, um später darin Großes zu leisten, so mag es jetzt dem Staate Nevada gehen. Aus der Gesellschaft der „anständigen“ Staaten ist er so gut wie hinausgeworfen worden, aber er mag es noch zu etwas bringen, wenn er nur auf dem einmal betretenen Pfade bleibt. Die Gelegenheit bietet sich ihm.

Die Louisiana Lotterie, welche seit dem Sommer 1892, nachdem sie aus ihrem Heimathsstaate vertrieben worden war, im zentralamerikanischen Staate Honduras ihren Sitz hatte, will dort das Geschäft aufgeben. Es heißt, die Zentralamerikaner verlangten allzuhohe Abgaben und wollten sich auch nicht mit so wenigen Gewinnsten begnügen, wie ihre nördlichen Vettern. Infolge dieser unbefriedigenden Lage ist man, wie gesagt, entschlossen, dort unten das Geschäft aufzugeben und dem Staate Nevada die Hand zu bieten, sich sozusagen eine Existenz zu gründen. Agenten der Lotterie-Gesellschaft sollen die Stimmung in Nevada erforscht und ihren Auftraggebern mitgetheilt haben, daß es nicht schwer sein dürfte, in Nevada die Annahme eines Verfassungszusatzes zu erlangen, welcher die Errichtung einer staatlichen Lotterie mit einer gewährleisteten Lebensdauer von 25 Jahren gestatten würde.

Daß die Nevadaer Narren wären, die hilfreiche Hand von sich zu stoßen! Hier wird dem Staate Nevada ein Daseinszweck geboten — er kann sich als Spielerstaat einen Namen und Geld verdienen — und was hat er sonst für Aussichten? Schon zu alten Zeiten wurden neben dem Brot (panem) die Spiele (cirstensis) als nothwendig erachtet für das souveräne Volk. Nun, das Brot, und was sonst zum Leben gehört, liefern die andern Staaten in Hülle und Fülle. Die Spiele und die Spielgelegenheit mag Nevada stellen. Und wenn der Staat seinen dahingehenden Beschluß ankündigte mit den bekannten Worten „Einem längst gefühlten Bedürfniß zu entsprechen“, haben wir uns entschlossen, Spielern jedweder Art innerhalb unserer Grenzen eine Heimstätte zu gewähren — so hat er dazu mehr Berechtigung, als für den Gebrauch jener Worte sonst wohl vorhanden ist.

Es ist gesagt worden, in unserer Staatenfamilie sei jeglicher Menschen-Charakter vertreten. Es fehlt nicht an dem Clown, in dem man Kansas sehen will, noch an dem Rüpel, für den Süd-Carolina gilt. Aber der Spielerstaat fehlt noch, und der ist doch wohl nothwendig, wenn die Staatenzusammensetzung ein getreues Bild des Volkscharakters geben soll, denn an Spielern und Spiellust fehlt es hierzulande doch wahrlich nicht. Nevada wird seinen Beruf verfehlen, wenn es die sich ihm bietende Gelegenheit nicht beim Schopfe faßt.

Lokalbericht.

Auf falscher Fährte.

Der Lehrerin Fannie E. Oliver ist gestern von ihrem Pult in einem Klassenzimmer der Montefiori-Schule eine auf $178 lautende Bankanweisung gestohlen worden. Sie hatte einen Fremden im Schulzimmer gesehen und gleich nach dessen Fortgehen bemerkte sie ihren Verlust. Sie machte den Schuldiener John Elder auch auf den muthmaßlichen Dieb aufmerksam, der ließ ihn aber ungehindert laufen. Anders Fräulein Beck, eine beherzte Kollegin der Miß Oliver. Frl. Beck ging dem Fremden nach und blieb ihm von der genannten Schule, Ecke Grand Ave. und Sangamon Str., bis zur Ecke von Wood und Adams Str. auf den Fersen. Dort endlich traf sie einen Polizisten, den sie dann veranlaßte, den Verdächtigen in Haft zu nehmen. Frl. Oliver ist nachher nicht im Stande gewesen, den Mann zu identifiziren und auch den Check hat man nicht bei demselben vorgefunden, so daß Frl. Beck auf einer falschen Spur gewesen sein dürfte. Das thut aber der Thatsache keinen Abbruch, daß sie sich in dieser Angelegenheit sehr energisch benommen hat.

Des Todtschlags schuldig.

Die Bordellwirthin Rosa Scott, welche am 11. November 1895 ihren Geliebten, den Neger Frank Moore, aus Eifersucht erschossen hat, ist gestern im Kriminalgericht des Todtschlags schuldig gesprochen worden. Ihre Vertheidiger halten diesen Ausgang des Prozesses für einen sehr günstigen, da ihre Klientin noch über einige Geldmittel verfügt, werden sie auf Gewährung eines neuen Prozeßverfahrens antragen.

Zwei Verhaftungen.

In Verbindung mit dem Raubüberfall auf den Kassenboten Christ Schultz.

Christ. Schultz, der Kassenbote von Kuh, Nathan & Fischer, über dessen Beraubung durch den Fuhrmann Wilson und einen Freund desselben die „Abendpost“ schon in ihrer gestrigen 5-Uhr-Ausgabe berichtet hat, ist nicht so gefährlich verletzt, wie die Aerzte zuerst annehmen zu müssen geglaubt haben. Der junge Mensch konnte schon gestern Abend aus dem Hospital nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 711 Fletcher Straße, geschafft werden. Dort befindet er sich jetzt unter der Behandlung des Dr. Memelsdorf.

Der Vater und ein Bruder des zum Räuber und nahezu auch zum Mörder gewordenen Ed. Wilson sind ebenfalls bei Kuh, Nathan & Fischer angestellt, der erstere schon seit langen Jahren. Der ältere Wilson hat sich ein nicht unbeträchtliches Vermögen erworben und erklärt, er werde den Schaden ersetzen, welchen die Firma durch den Bubenstreich seines Sohnes erlitten hat. — Die Polizei hat sich gestern sofort mit allem Eifer an die Verfolgung der Verbrecher gemacht. Des Wilson war sie bis heute Morgen nicht habhaft geworden, dagegen hat sie noch im Laufe des gestrigen Nachmittags zwei junge Burschen gefänglich eingezogen, mit denen er in letzter Zeit viel verkehrt haben soll. Dieselben heißen Dan. Cronin und Ned Grant. Mit diesen beiden jungen Leuten hat Wilson noch vorgestern Abend in einem Lokale an 35. und State Straße Billard gespielt, und die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Raubanschlag bei dieser Gelegenheit geplant worden ist. Der junge Schultz hat gehört, daß Wilson seinen Mitschuldigen, als er ihn vor dem Rock Island-Bahnhofe zum Mitfahren aufforderte, mit „Dan“ anredete. Sobald der behandelnde Arzt es gestattet, werden Cronin und Grant dem Ueberfallenen zur Identifizirung vorgeführt werden.

Die Mittheilungen, auf welche hin Cronin und Grant verhaftet wurden, sind der Polizei beiläufig von einem jüngeren Bruder Wilsons gemacht worden. Dan Cronin steht schon seit einiger Zeit auf der schwarzen Liste der Polizei. Vor Kurzem ist er verhaftet und dem Kriminalgericht überwiesen worden, weil er angeblich ein junges Frauenzimmer angefallen und demselben eine goldene Uhr geraubt hatte. Von dem Gelde, welches dem Schultz abgenommen worden ist, hat man nichts in Cronins Besitz gefunden. — Wilson hat nach begangener That eine Stunde Vorsprung zur Flucht gehabt. Man nimmt an, daß er auf einen Zug der Nickel Plate-, der Rock Island- oder Lake Shore-Bahn gesprungen ist und die Stadt verlassen hat. Die Geleise dieser drei Bahnen führen nämlich ganz in der Nähe des Platzes vorüber, wo die Räuber das Fuhrwerk mit ihrem geknebelten Opfer haben stehen lassen.

Vereitelter Schurkenstreich.

John Sheehan, ein junger Bursche, der bis vor Kurzem als Weichensteller im Dienste der Rock Island-Bahn gestanden hat, befindet sich unter der schweren Anklage in Haft, gestern Abend versucht zu haben, einen Personenzug der Rock Island-Bahn zum Entgleisen zu bringen. Sheehan hat an der 37. Str. eine schwere eichene Bohle den zwölf Fuß hohen Bahndamm hinaufgeschleppt, und sie quer über das Geleise gelegt, so daß der nächste des Weges kommende Zug entgleist und die Böschung hinabgestürzt wäre, wenn Sheehans That nicht Zeugen gehabt hätte. Die Detektives Burke und Murmane hatten aber Sheehans Treiben mit angesehen. Sie entfernten das Hinderniß vom Geleise und nahmen Sheehan fest. Dieser war zur Zeit angetrunken. Er wohnt Nr. 3650 Armour Ave.

* Morgen Vormittag wird Dr. Adolf Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, über das Thema: „Der Zweck der Strafe“ sprechen.

* Der Polizist Jorndt stieß gestern, als er auf Grund eines Verhaftsbefehles einen gewissen Wm. Schober verhaftete auf heftigen Widerstand. Magnus Ashjornson, der sich weigerte, dem Polizisten Beistand zu leisten, wurde nachher mit Schober zusammen eingekäfigt.

Todes-Anzeige.

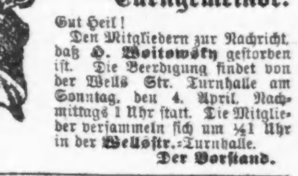
Deutscher Krieger-Verein Chicago.



Den Beamten und Kameraden des Vereins zur Nachricht, daß Kamerad **H. W. Hannemann** gestorben ist. Die Kameraden sind ersucht, sich am Sonntag, den 4. April, Mittags 12 Uhr, pünktlich in der Vereinshalle, 45 Nord Clark Straße, zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Georg Büttner, Präs.
Franz Kwiatkowski, F.-S.

Chicago Turngemeinde.



Gut Heil!

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß **H. Woitowsky** gestorben ist. Die Beerdigung findet von der Wells Str. Turnhalle am Sonntag, den 4. April, Nachmittags 1 Uhr statt. Die Mitglieder versammeln sich um ½1 Uhr in der Wellsstr.-Turnhalle.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Louis Bader**, Mitglied des Turnverein Freiheit und des Harugari Orden, im Alter von 50 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen nach langem schweren Leiden am Samstag sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1448 35. Straße, nach Oakwood statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Bader, Gattin,
Louis, Heini, Rudi und **Marie Bader**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter, **Louise Ruebe**, Hebamme, im Alter von 66 Jahren und 6 Monaten am Donnerstag, den 1. April, Abends 6 Uhr, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 342 W. Chicago Ave., Montag, den 5. April, um 1 Uhr, nach Wunders Kirchhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friedrich Ruebe, Gatte.
Ida Feuerstein, Louise Koehn, Marie Hoffmann, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau u. unsere liebe Mutter **Anna Holzschuh** am 2. April im Alter von 70 Jahren 8 Monaten sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt: Sonntag, den 4. April, 1.30 Uhr vom Trauerhause, 381 28. Str. nach Wunders Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

B. Holzschuh, Gatte.
Karoline Cloedt, Louise Wachsmann, Töchter.
Frank L. Cloedt und **Rudolph Wachsmann**, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleiner Sohn und Bruder, **Eduard Homan**, im Alter von 3 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause, 742 N. Western Ave., nach St. Aloysius-Kirche und von da nach St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Eltern

Karl und **Theresia Homan**.
Albert, Willie und **Rosie Homan**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Concordia Loge No. 41, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder **Henry Woitowsky** am 1. April gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 1690 Wellington Ave., Sonntag, den 4. April, Nachmittags 1 Uhr statt. Die Beamten obiger Loge sind ersucht, sich am Sonntag Mittag um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Charles Degenhardt, M. W.
Gustav Roesner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Court Vorwärts No. 25, J. O. F.

Den Beamten und Brüdern von Court Vorwärts No. 25, J. O. F., zur Nachricht, daß Bruder **Louis Hart** am 2. April gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Sonntag, den 4. April, um ½2 Uhr in der Logen-Halle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Eichner, O. F.
Fritz Pabst, Sekr.

Todes-Anzeige.

Turnverein Freiheit.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß **Louis Bade** gestorben ist. Die Turner versammeln sich um 2 Uhr Nachmittags am Sonntag, den 4. April, im Trauerhause, 1448 35. Str., um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Dr. Schmidt, Erster Sprecher.
Hugo Neumann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Frauenverein der St. Peters-Kirche.

Den Schwestern des Frauenvereins der St. Peters-Kirche, Ecke Chicago Ave. und Nobel Str., wird hiermit bekannt gemacht, daß Schwester **Louise Ruebe** gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 5. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 342 W. Chicago Ave., nach Wunders Kirchhof.

Katharina Dochla, Präs.
Lina Lahs, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Joseph Matson** im Alter von 16 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. April, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 205 37ste Straße aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Paulina Matson**, Eltern.
Katie Wilde, Schwester,
frsa **John Wilde**, Schwager.

Todes-Anzeige.

Banner Pleasure Club.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Bertha Fritz** am Donnerstag, den 1. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 556 N. Market Str., nach Forrest Home. Die Beamten sind ersucht punkt 9½ U in der Logenhalle zu erscheinen.

Pauline Knobloch, Präs.
Linda Schmidt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive No. 12.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester **Bertha Fritz** am Donnerstag, den 1. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 556 N. Halsted Str., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, 9½ Uhr Morgens in der Logenhalle zu erscheinen.

Louise Hinrichs, Lady Commander.
Marie Barthmann, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Louis Hart** im Alter von 50 Jahren nach langen schweren Leiden am 2. April 1897 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 141 Townsend Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Lodviska Hart, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Brighton Park Loge No. 572, Harugari Orden.

Allen Mitgliedern obiger Loge die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres Bruders **Louis Bader**. Begräbniß findet am Sonntag, den 4. April, vom Trauerhause, 1448 35. Str., nach Oakwood statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gestorben: Nach kurzer Krankheit verschied am 1. April unser jüngstes Töchterchen **Eveline** im Alter von 9 Monaten und 7 Tagen. Die Beerdigung findet am Sonntag den 4. April 1897 vom Trauerhause, No. 863 N. Irving Ave., früher Shober Str., aus um 1:30 Uhr nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten frsa A. W. Wolff und Gattin, geb. Schreiber.

Demokratische Massen-Versammlungen

Samstag, den 3. April:

Brands Halle, Clark und Erie Str.; Carter H. Harrison. — Princeß Rink, 556 W. Madison Str.; C. H. Harrison. — Central Music Hall. — Bricklayers Hall, Peoria und Monroe Str.; C. H. Harrison. — Thomas Hall, Jefferson Park. — Brueckers Hall, Avondale. — Abbotsford Hall, 111. und Wentworth Ave. — Sokol Slov Lipa, 106 De Koven Str. — Klacal Hall, Leavitt und 19. Str. — Headquarters, 575 W. 12. Str. — Washington Hall, 5314 Cottage Grove Ave. — 7. Ward Headquarters, 14. und Jefferson Str. — Bromstedts Hall, 63. und Halsted Str. — Kensington Turner Hall, Kensington Ave. — Matt. Jungs Hall, Belmont und Ashland Ave. — Club Hall, 269 S. Clark Str. — Meyers Hall, 191 Dayton Ave., Ecke Willow. — Turner Hall, Grand Crossing. — Hochles Hall, Grand Crossing und Western Ave. — South Side Dan. Democratic Club, 3642 State Str. — Wigwam, Central Park und Lawndale Ave. — Hall, 575 W. 12. Str. — Germania Hall, 2311 Wentworth Ave. — Currens Hall, Blue Island Ave. und 14. Str. — Hall, 263 26. Str. — Prendergasts Hall, 63. und Morgan Str. — Headquarters, W. North und Grand Ave. — McCanns Hall, 1591 35. St. — Smalls Hall, Wallace und 38. Str. — Charleys Hall, 2065 State Str. — Headquarters, 3700 Armour Ave. — Leddys Hall, 434 31. Str. — Euleys Hall, 1756 39. Place, pDauhin. Park. — Chapel Hall, Huron und Kedzie Ave. — Headquarters, 1441 State Str. — Feldmanns Hall, 826 West 12. Str. — Headquarters, 21. Str. und Oakley Ave. — Headquarters, 12. Str. und Leavitt. — Tuffeks Hall, 973 California Ave. — Fishers Hall, Southport und Waveland Ave. — Headquarters, 42. und Van Buren Str. — Matuska Hall, 514 S. Lincoln Str. — Headquarters, 35. und Cottage Grove Ave.

Sonntag, den 4. April:

Demokratische Massen-Versammlungen

Pilsen Turner Hall, 2 Uhr Nachm., Ashland u. 18. Str., C. H. Harrison. — Fitzgerald Hall, 2:30 Nachm., 4220 Ashland Ave., C. H. Harrison. — Parges Hall, 4:30 Nachm., Maxwell u. Jefferson Str., Harrison. — Klacel Hall, 4 Uhr Nachm., 19. und Leavitt Str., Harrison. — Bohemian Hall, 2 Uhr Nachm., 400 W. 18. Str., Harrison. — Columbia Hall, 2 Uhr Nachm., W. 18. Str., Harrison. — Battery „D“, 3 Uhr Nachm., Harrison. — Polish School Hall, 8 Uhr Abends, 32. u. Laurel Str., Harrison. — Vorwärts Turnhalle, 12. Str. u. Western Ave., Harrison.

Bekanntmachung.

Die FRIENDSHIP BLDG. & L. A. No. 2 of Colehour,
wird **Montag, den 5. April**
die **fünfte Serie** eröffnen. Versammlung in **GAL LISTELS HALL**, Ecke 106. Str. und Ave. M, Abends 8 Uhr. frsc
Geo. W. Biekenberg, Sekr.

Neue Serie.
DER UHLAND BAU-VEREIN
eröffnet seine 21. Serie am
Mittwoch, den 7. April 1897.
Versammlung jeden Mittwoch Abend 8 Uhr, im Vereins-Lokal, **Nr. 552 Blue Island Ave.**, wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei 27mz,3t
Chas. F. Schumacher, jr., Sekretär,
256 Blue Island Ave., „Apollo Halle“.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker-Plaudereien.

Walter Damrosch, der Enttäuschte. — Seine deutsche Oper war gut, aber sie zog nicht.—Trotz Lilli Lehmann und Lillian Nordica. — Was nutzt mich der feine Tenor, wenn er heiser ist.—Emil Pauer und das Boston Symphonie-Konzert. — Im „Arion.“

New York, 1. April 1897.

„Direktor sollste sein von einer Opergesellschaft und ich soll sein Dein erster Tenor!“ hat der Hirsch einmal dem Cohn gewünscht, als er mit dem letzteren in Streit gerathen war. Es scheint, daß irgend Jemand Walter Damrosch etwas Aehnliches gewünscht hat, denn das Pech, das der Aermste mit seiner deutschen Oper im Metropolitan Opera House hat, könnte ganze Schuhfabriken auf Jahre hinaus versorgen. Alle Welt und Damrosch selber hatten erwartet, daß die deutsche Oper nicht bloß künstlerisch, sondern auch finanziell ein großer Erfolg sein würde. Aber diese Hoffnungen haben sich nur höchst theilweise verwirklicht, und dies trotz Lilli Lehmanns und der begeisterten Aufnahme, welche die große Künstlerin beim Publikum sowohl wie bei der Presse gefunden hat. Auch über die übrigen Kräfte der Truppe sowie Damrosch als Dirigenten herrschte einstimmiges Lob. Damrosch wurde selbst von seinen bittersten Gegnern zugestanden, daß er mit mehr Schwung und Feingefühl dirigire als je zuvor. Und dennoch waren die Vorstellungen schlecht besucht. Zu allem Unglück erkrankte Herr Kraus, der neue Tenorist, gleich im Anfang der Saison und ist auch jetzt noch nicht völlig wiederhergestellt. Gegenüber so viel Maßgeschick entschloß sich Damrosch, die Nordica zu engagiren. Es wurde ihm schwer, in die saure Primadonna mit ihrer Forderung von $1500 pro Abend zu beißen, aber er erwartete dafür ein glänzendes Geschäft zu machen und so aus aller Verlegenheit herauszukommen. Und hier ward ihm die böseste aller Enttäuschungen zu Theil. Weiß der Himmel, wohin die Leute strömten — in's Opernhaus zur Nordica strömten sie jedenfalls nicht. Damrosch verzweifelte an Gott und den Menschen, die an der Fünften Avenue und auf der vornehmen Westseite wohnen und um derenwillen er eigens in die Blaine-Familie hineingeheirathet hatte. Sie, die Nordica, die Monate lang infolge ihrer Zwistigkeiten mit Jean de Reszke umsonst die herrlichste Reklame in den Zeitungen des ganzen Landes gehabt, die als Primadonna im letzten Jahre auf derselben Bühne, in denselben Rollen Triumphe gefeiert, sie zog nicht. Man konnte förmlich hören, wie sich Jean der Göttliche im Westen und die Melba in Paris vor Lachen wälzten, falls der Arzt der letzteren vergleichen Akrobaten-Kunststücke mit Rücksicht auf ihren — auf ihren Kehlkopf (ich bitte den lieben, guten Setzer, nicht Kahlkopf oder Kohlkopf zu setzen) nicht strengstens untersagt hat.

Wie gesagt, ist das nicht Pech, elendes, heimtückisches, gewissenloses Pech? Selbst Paulchen Kalisch, der noch immer kein großer Sänger ist, trotzdem er nun schon seit Jahren Herr Lilli Lehmann heißt, und so ein netter, herziger Mensch ist, wenn er nicht singt, selbst Paulchen hat Niemanden begeistert. Keine junge Dame hat seinetwegen ein Paar $3-Handschuhe entzweigeklatscht und wenn er aus dem Bühnen-Eingang tritt, so ist kein Spalier von aufgeregten Mägdlein vorhanden, welche murmeln: „Durch diese hohle Gasse muß er kommen!“ Wie das so mir passiren würde, wenn ich Tenor singen könnte und wenn es nicht tausendmal schöner wäre, für die „Abendpost“ zu korrespondiren. Wer lächelt da? Uebrigens auch Stehmann von der Damrosch-Oper war früher Journalist, derselbe Stehmann, von dem neulich Kollege Spanuth achtungslos schrieb: „Der Wanderer war mit Herrn Stehmann besetzt.“ Die besten Witze werden noch immer unfreiwillig gemacht. Es ist eine Schande!

Die schlausten Leute in New York, und es gibt in New York fürchterlich schlaue Leute, zerbrechen sich jetzt mit Damrosch an der Spitze die Köpfe über die Frage: „Wie kimmt des?“ Nämlich die Leere, von welcher das Opernhaus voll ist. Die Preise können es nicht sein, denn sie sind sämmtlich um einen Dollar billiger als bei der regulären Oper von Direktor Grau. Viel für sich hat die Erklärung, daß die Fastenzeit auf den Besuch der deutschen Oper einen ungünstigen Einfluß hat, denn was der waschechte Amerikaner ist geht während der Fastenzeit nicht in's Theater. Oder ist das Publikum übersättigt mit großer Oper, oder will es von lauter in Musik gesetzter Leberwurst und Münchener — so nannte ein englischer Kollege neulich Wagners Musik — Nichts wissen? Vielleicht ist es von Alldem Etwas. Eins ist jedenfalls unbestreitbar, daß ein Publikum, welches noch so wie das unsrige so klaftertief im ödesten Primadonnen- und Tenor-Götzendienst steht und dem Faust, Carmen und Troubadour der Inbegriff aller Musik erscheinen, für den absoluten Wagner nicht reif ist. Bis zu einem gewissen Grade kann ich's ihnen nicht einmal verdenken. Nichts wie Siegfried und Walküre und Tristan und Isolde ist schwer verdaulich selbst für den Wagner-Freund. Ist es nicht auffallend, daß die Wagner-Aufführungen in Deutsch, während der Grau-Oper stets ausverkauft waren? Zu bedauern bleibt es aber doch, daß die Oper von Walter Damrosch nicht enthusiastischer vom Publikum unterstützt wird. Daß es die beste deutsche Oper ist, die wir seit Jahren in New York gehabt haben, darüber sind sich die anspruchvollsten Leute einig.

Die letzte Woche der Damrosch-Oper soll noch Scharwenkas „Mataswintha“ als Novität bringen, welcher mit großer Spannung entgegengesehen wird und dann kehrt nochmals die italienisch-französische Oper des Herrn Grau — derselbe Direktor, vor welchem der Nordica so graut — zu einigen Abschieds-Vorstellungen in's Opernhaus zurück.

Offiziell kann die Musik-Saison dann als beendigt betrachtet werden. Auch das „Boston Symphonie-Orchester“ unter Emil Paur hat sein letztes Konzert im Opernhaus gegeben und sich dabei wieder mit Ruhm bedeckt. Paur ist hier von gewissen Kritikern schlecht behandelt werden. Einer von ihnen ging sogar so weit, zu behaupten, das Orchester brauche ihn gar nicht, sondern könne auch ohne ihn genau ebenso wundervoll spielen. Aber darin geht mein verehrter Kollege Spanuth von der „Staats-Zeitung“ doch so weit — er ist es nämlich, der sich die erwähnte Bemerkung gestattet hat. Paur mag nicht mit Nikisch wetteifern können, weil seine Individualität eben eine ganz andere ist. Aber er bleibt deswegen doch der hervorragende und geistvolle Dirigent, der er ist und der uns in diesem Winter auserlesene musikalische Genüsse geboten hat. Gelegentlich eines Gesprächs, das ich mit Paur dieser Tage im „Hoffmann House“ hatte, theilte er mir mit, daß das finanzielle Ergebniß der Gast-Konzerte des Orchesters ein vorzügliches wäre. Sein Kontrakt, der auf fünf Jahre lautet, bindet ihn noch für nächstes Jahr an Boston. Irgend welche Pläne für die Zeit nach Ablauf des Kontraktes hat er noch nicht gemacht.

Außer den „Bostonern“ hat auch Hr. Julius Lorenz, der Dirigent des „Arion“, seinen letzten musikalischen Seufzer ausgehaucht, was so viel heißen soll als wie: er hat sein letztes Konzert in der Saison gegeben. Es war Alles sehr hübsch und gediegen, nur die großen Chor-Nummern hat mir der quakende Kehlkopf-Tenor und der hohle Bierbaß sowie das krampfhafte Geschrei der übrigen wieder verleidet. Ueber diese Thatsache helfen mir die feinsten Frei-Tickets nicht hinweg.

H. Urban.

Der erste Leitartikel über Bismarck.

Nicht nur den Eintritt in's dreiundachtzigste Lebensjahr kann Fürst Bismarck in diesen Tagen feiern, sondern auch ein so zu sagen politisches Jubiläum: vor fünfzig Jahren ist der Vereinigte Landtag eröffnet worden, dem auch Otto v. Bismarck angehörte, und in dem er sich seine ersten politischen Sporen erwarb. Aus Anlaß dieser Doppelfeier mag es erlaubt sein, den ersten Leitartikel auszugraben, der seiner Bedeutung gerecht wurde. Er erschien im „Journal des Debats“ vom 14. Juni 1862 und lautete also:

„Der neue Gesandte, der vom König von Preußen dazu ausersehen ist, den Grafen Pourtales abzulösen, ist am 29. Mai in Paris eingetroffen und hat am 1. Juni dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Als der Gesandte Berlin verließ, war seine Ernennung erst wenige Tage bekannt, obgleich sein Name unmittelbar nach dem Eintreten der Vakanz als der dem König genehmste genannt worden war. Herr von Bismarck-Schönhausen hat sich also mit seiner Reise hierher sehr beeilt; und diese Eile ist ein günstiges Vorzeichen, denn sie beweist, daß die preußische Regierung Werth darauf gelegt hat, im Augenblick der Wiedereröffnung des Landtages auch ihre diplomatischen Beziehungen zu Frankreich wieder zu ordnen und in eine freundliche Verbindung mit dem benachbarten Kaiserreiche zu treten.

„Herr Otto von Bismarck ist noch jung, er ist im April 1815 in Schönhausen an der Elbe geboren und 1851 in die diplomatische Laufbahn eingetreten. Er wurde damals sofort auf den speziellen Wunsch des Königs Friedrich Wilhelms des Vierten zum Bundestagsgesandten in Frankfurt ernannt und damit auf einen Posten gestellt, der immer schwierig, immer umworben, damals aber ganz besonders schwer auszufüllen war, weil es sich dort darum handelte, die Ereignisse, deren Schauplatz Deutschland eben gewesen war, im Interesse Preußens auszunützen. Diesen Posten konnte nur ein Mann ausfüllen, der durch seine Herkunft, seinen Charakter und seine Vergangenheit allen Denen ein unbegrenztes Vertrauen einflößte, die aufrichtig die Wiederherstellung der sittlichen und materiellen Ordnung im Deutschen Bunde wünschten; ein Mann, der klar genug sah, um in den verwickelten Interessen Preußens sich zurecht zu finden, der billig genug dachte, um jedem Staat — und sogar Oesterreich — im Bundestag seinen legitimen Einfluß zu wahren, und der doch die nöthige Energie besaß, um die größeren Staaten an einer Ueberschreitung der ihnen von der Verfassung des Bundestages gezogenen Grenzen zu hindern. König Friedrich Wilhelm kannte seine Leute, er zeichnete Herrn von Bismarck, der seit vier Jahren in der zweiten preußischen Kammer saß und dort eine beachtete Stellung erworben hatte, besonders aus und er schickte ihn nach Frankfurt, weil er in ihm das Zeug zu einem Diplomaten ersten Ranges zu finden glaubte.

„In manchen wichtigen Punkten unterschied Herr von Bismarck sich sehr deutlich von seinen Kollegen. Er bekannte sich offen zum Konstitutionalismus und meinte, da der König doch einmal genöthigt gewesen sei, eine Verfassung zu geben, müsse man diese Verfassung auch uneingeschränkt hinnehmen und sie in Freiheit sich entwickeln lassen, — soweit damit nicht die Autorität und die Prärogative der Krone und die Grundbedingungen der preußischen Macht und Größe in Frage gestellt würden. Auch über Oesterreich hatte er eigene Gedanken; er sah in diesem Staat den Antagonisten Preußens und fand durch die überragende Großmachtstellung Oesterreichs Deutschland bedroht, — um so mehr, als der deutsche Besitz nur einen kleinen Theil des österreichischen Staates bildet und dieser Staat daher ganz andere Interessen als Deutschland — und oft diesen geradezu entgegengesetzte hat. Im Uebrigen empfand er für keine europäische Macht eine grundsätzliche Sympathie oder Antipathie und gab immer der Meinung Ausdruck, Preußen müsse seine volle Freiheit und Unabhängigkeit bewahren, um im gegebenen Falle mit Allen politische Geschäfte machen zu können, mit Frankreich, England, Rußland, sogar mit Oesterreich.

„Sieben Jahre lang hat Herr von Bismarck mit Ehren die harte Schule in Frankfurt besucht, wo er unter den schwierigsten Verhältnissen — und namentlich auch während des Krimkrieges — die preußischen Ansprüche zu vertreten hatte. Keine Komplikation blieb ihm erspart, denn Preußen mußte sich gleichzeitig gegen Rußlands drängendes Werben, gegen die mehr oder minder offen ausgesprochenen Wünsche Frankreichs und Englands und gegen die arglistigen Zumuthungen Oesterreichs zur Wehre setzen, das bei jeder Gelegenheit den preußischen Einfluß im Bundestage zu schwächen suchte.

„Im März 1859 wurde Herr von Bismarck nach Petersburg geschickt, wo er einen großen Erfolg hatte, weil es ihm gelang, zugleich die Achtung und das Vertrauen des Kaisers Alexander und seines Ministers, des Fürsten Gortschakow, zu gewinnen. Nun ist Herr von Bismarck in Paris....

„Abgesehen von der Persönlichkeit des Gesandten, geben auch die besonderen Umstände seiner Ernennung eine ungewöhnliche Bedeutung. Wie viele und wie wichtige Fragen harren gerade jetzt der Beantwortung! Frankreich ist zum politischen Zentrum Europas, fast möchte man sagen: der Welt, geworden und Preußen ist durch seine Stellung und seine bewährte Eigenart berufen, an der Lösung dieser gewichtigen Probleme einen erheblichen Antheil zu nehmen. Alle, die Herrn von Bismarck kennen, sind überzeugt, daß er seiner großen Aufgabe gewachsen sein wird, daß die Interessen Preußens nicht geeigneteren Händen anvertraut werden konnten, daß er von versöhnlicher Gesinnung erfüllt ist und geistige Klarheit und ein ungetrübtes Urtheil besitzt. Besonders rühmt man seine loyale Aufrichtigkeit, seine Abneigung gegen alle Hinterhaltigkeit und gegen die kleinlichen Künste der Intrigue. Er verabscheut die Doppelzüngigkeit, die man so oft manchen deutschen Kabinetten vorzuwerfen hatte, und er besitzt alle Eigenschaften, um auch in Paris den Erfolg zu finden, den er in Petersburg und in Frankfurt an seine Thätigkeit zu fesseln gewußt hat.“ —

Ist es noch nöthig, zu sagen, daß dieser Artikel, obwohl er vom ständigen Redakteur mit seinem Namen unterzeichnet war, von fast allen preußischen Blättern grausam verhöhnt und daß als Verfasser ziemlich unverblümt Herr von Bismarck selbst bezeichnet wurde, weil nur er von seiner Bedeutung überzeugt sein könne?

England und der „Afrikanderbond.“

Die englische Presse verbreitet die Nachricht, daß die Verhandlungen über eine engere Verbindung zwischen der südafrikanischen und der Oranje-Republik in's Stocken gerathen seien. Es ist sehr wenig auf diese Meldungen zu geben, denn die Lebensinteressen beider Staaten heischen den engsten Anschluß und den Widerstand gegen die durch Cecil Rhodes verkörperte englische Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Republiken. Der „Afrikanderbond“, der in Malmesburg tagt, hat sich deutlich genug ausgesprochen. Er hat erklärt, Rhodes dürfe nie wieder einen Sitz im Kapparlament erhalten. Ferner erklärten die hundert Delegirten einstimmig, daß die Zeitung „Dagblad“, das Organ der holländischen Anhänger von Cecil Rhodes, die Ansichten des Bonds nicht vertrete. Die Versammlung dankte in einem weiteren Beschluß der holländischen Geistlichkeit, daß sie öffentlich irgend welche Sympathie mit der Rhodes'schen Politik von sich wies. Der Ausführungsausschuß wurde getadelt, weil er nicht eine energischere Haltung in der Rhodes'schen Frage angenommen hatte. Schließlich wurde der Vorsitzende des Afrikander-Bonds und Präsident des Kapparlaments Hofmeyer aufgefordert, sich wieder in das Parlament der Kapkolonie wählen zu lassen und die Führerschaft des Afrikander-Bonds neuerdings zu übernehmen. Nach all' diesen Meldungen dürfte England in seinem Vorgehen gegen Transvaal ein langsameres Tempo einschlagen. Die Truppensendungen nach dem Kap sind schon rückgängig gemacht worden, aber wichtiger wäre es, die hinterlistige Politik Chamberlains zu beseitigen und Rhodes für immer aus Südafrika fernzuhalten, — Wünsche, die sich leider nicht erfüllen werden. Darum ist Transvaal genöthigt, auf dem Kriegsfuß zu stehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Gaiety.—A Western Mephisto.
Grand Opera House.—Richard Mansfields Gastspiel.
Great Northern.—Anna Held in „A Parlor Match."
Hooleys.—E. S. Willard in „The Rogues Comedy."
McVickers.—The Cherry Pickers.
Lincoln.—Karl, the Peddler.
Academy of Music.—True to Life.
Alhambra.—John L. Sullivans Extravaganza Company.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.

Die elektrische Locomotive.

Die vor etwa drei Jahren von der französischen Westbahn, zuerst in der Nähe von Havre und dann bei Argenteuil, angestellten Versuche mit der elektrischen Locomotive, System Heilmann, haben zu so günstigen Ergebnissen geführt, daß die Betriebsleitung der genannten Bahn sogleich Auftrag für Beschaffung zweier neuen Maschinen der gleichen Gattung ertheilte. Diese beiden Locomotiven, an denen noch wesentliche Verbesserungen angebracht werden, sind jetzt — nach etwa zweijähriger Arbeit — beinahe fertig und sollen im Frühjahr in Dienst gestellt werden. Bei der Construction kam es vor allem darauf an, die bisher von den gewöhnlichen Expreßzugmaschinen erlangten Geschwindigkeiten, sowie auch die lebendige, an der Achse zur Verwendung gelangende Kraft zu vermehren. Beides ist in hervorragendem Maße erreicht worden; denn während die bisherigen Maschinen nur ungefähr eine Zugkraft von 600 — 700 Pferdekräften entfalten, soll die elektrische Locomotive 1500 Pferdekräfte aufweisen. Die vor drei Jahren versuchte elektrische Maschine erzielte in der Stunde eine Schnelligkeitsleistung von 108 Kilometern, wobei sie einen aus acht Waggons bestehenden Maschinen Zug beförderte. Die jetzt in Rede stehenden Maschinen erreichen bei schwerster Belastung 100 Kilometer, bei normaler Belastung sogar 130—140 Kilometer, beides auf ebener Strecke. Dank dieser erheblich gesteigerten Zugkraft der Heilmann'schen Maschinen gegenüber den bisherigen Locomotiven können nunmehr schwerere, längere und mit reichlicherem Comfort ausgestattete Waggons zur Verwendung gelangen, die Züge selbst länger sein, daher mehr Personen und diese in kürzerer Zeit befördert werden. Außer diesen Vortheilen größerer Schnelligkeit und vermehrter Kraftentwickelung müssen dann noch die beiden weiteren der größeren Stabilität und des verminderten Verbrauchs von Brennmaterial in Rechnung gebracht werden. Die größere Stabilität wird hauptsächlichkeit dadurch erreicht, daß die Maschine selbst ziemlich schwer ist (110 Tonnen), während ihre Räder oder vielmehr die der beiden Waggons, auf denen sie untergebracht ist, sehr niedrig sind (Durchmesser des Radkranzes 1.16 Meter). Auch der Bau der Maschine selbst trägt zur Vermehrung der Stabilität bei, denn die beiden Dynamos, sowie auch die Dampfmaschine befinden sich in aufrechter Stellung in der Mitte der die zwei Waggons verbindenden Plattform, so daß die durch die Bewegung der Maschinentheile erzeugte Erschütterung nur sehr wenig auf die Waggons des Zuges übertragen wird. Der Kessel besitzt eine außerordentlich große Heizfläche, woraus sich die Materialersparniß erklärt, und ist auf dem hinteren Theile der Gesammtmaschine untergebracht. Die Mitte nehmen, wie erwähnt, die eigentliche Dampfmaschine und die beiden Dynamos ein, und der vordere Theil, der ähnlich wie ein Schiffsbug, schnabelförmig zuläuft, um den Luftwiderstand besser überwinden zu können, bleibt für die Maschinenführer frei. Das Ganze ist mit einem metallenen Regendach versehen. Die Höhe der Maschine beträgt fast vier Meter, ihre Länge von Puffer zu Puffer 18 Meter. Jeder der beiden Waggons hat vier Achsen; die ganze Maschine läuft also auf sechzehn Rädern, die direct durch die Dynamomaschinen actionirt werden. Trotz dieser Länge soll die Locomotive, wie die Versuche gezeigt haben, Curven gut überwinden.

Rothhäutige Coyotenfreunde.

So sehr auch die Coyoten oder westlichen Prairiehunde verhaßt und verachtet sind, so haben sie doch einen Kreis von Freunden unter den Menschenwesen, nämlich die Apache-Indianer. Namentlich gilt dies vom Chiriachua-Stamm derselben. Und dieser Freundschaft liegt eine interessante volksreligiöse Bedeutung zu Grunde.

Es ist nämlich ein altherkömmlicher Glaube bei den Apachen, der bis in ferne Vorzeit zurückzugehen scheint, daß die Coyoten ursprünglich Menschenwesen gewesen seien und zu ihrer eigenen Sippe gehört hätten, daß aber der „Böse Geist", zornig geworden über einige derselben, sie alle in diese Gestalt verwandelt habe; demzufolge müssen sie natürlich die Coyoten einfach als unglückliche, degradirte Stammesbrüder ansehen. Beim Chiriachua-Stamm wird an diesem Glauben noch heutigen Tages sehr festgehalten, und kein Chiriachua würde ein solches Thier tödten, aus Furcht, daß dies dem ganzen Stamm Verderben bringen könnte. Ja, die Coyoten sind willkommene Besucher im Lager solcher Indianer.

Eine gewisse psychologische Erklärung mag der obige Glaube darin finden, daß gerade zwischen diesen Indianern und diesen Thieren in vielen Beziehungen eine auffallende äußerliche Aehnlichkeit des Charakters und der Gewohnheiten besteht und z. B. das Verhalten Beider bei Ueberraschung durch einen Feind und die Art der Befreiung von Ungeziefer (von dem es in Arizona so sehr wimmelt) durch Untertauchen in's Wasser, zwangsweise Concentrirung des Ungeziefers auf eine einzige wasserfrei gelassene Stelle und deren Beseitigung mit einem Mal, fast genau dieselbe ist!

Lokalbericht.

Einigkeit-Loge No. 101. O. M. P.

Oben besagte Loge, zum Orden der gegenseitigen Unterstützung (Order of Mutual Protection) gehörend, welche an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat ihre Sitzungen in Springguth's Halle, Ecke Halsted und Willow Straße, abhält, hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, für die Dauer von einem Monat geistig und körperlich gesunde Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 50 Jahren unentgeltlich aufnehmen zu wollen. Es ist also hiermit einem Jeden die Gelegenheit geboten, sich und seine Familie im Nothfalle zu schützen. Um weitere Auskunft wende man sich an den Sekretär der besagten Loge, Herrn H. Loeffke, No. 223 Larrabee Str., oder an Hrn. S. Hanus, No. 504 North Park Ave.

Kurz und Neu.

* Die Union Stock Yards & Transit Co. meldete gestern in der Stadthalle an, daß sie in den nächsten Tagen mit der Tieferlegung ihrer Geleise beginnen lassen würde.

* Das von einem Theil der Dreyer'schen Gläubiger mit der Wahrung ihrer Interessen betraute Komite hat gestern den von Herrn J. Hufmeyer ausgearbeiteten Bericht über die Liegenschaften der Bank und deren hypothekarische Belastung durchgesehen. Viel Tröstliches enthält derselbe nicht.

* Michael Fagan, seine kranke Frau und ihre drei Kinder wurden gestern wegen rückständiger Miethe aus ihrer Wohnung in dem Hause Nr. 340 West Randolph Straße vertrieben und haben zeitweilig in der Polizeistation an der Desplaines Straße ein Unterkommen gefunden.

* Die Wirthe in der Nähe von Jackson Park müssen sich gegenwärtig wieder nach Unterschriften für ihre Petitionen um Gewährung der „Schankgerechtigkeit" umthun. Nur wenn sie eine Mehrheit der Bürger in dem betreffenden Häusergeviert auf ihrer Seite haben, dürfen sie in jenem sogenannten Prohibitionsbezirk ihr Geschäft betreiben.

* Weil einer der Geschworenen, Chas. Eddinger von Nr. 408 Washburn Avenue, bei der Berathung des Falles antisemitische Hetzreden gehalten haben soll, suchte Anwalt Schaffner gestern bei Richter Payne um einen neuen Prozeß für seinen des Diebstahls schuldig gesprochenen Klienten Joseph Bernstein nach. Der Richter verlangt zunächst glaubwürdige Belege für die Behauptung des Advokaten.

* Im Nachlaßgericht meldete sich gestern eine Frau, welche angibt, sie sei die Wittwe des am 30. März verstorbenen Meyer Wolf Goodman. Dieser hat ein Vermögen von $5000 hinterlassen und dasselbe testamentarisch theils einigen Wohlthätigkeitsanstalten, theils seinen drei Töchtern hinterlassen, von einer Frau des Erblassers ist in dem Testament keine Rede. Die angebliche Wittwe verlangt nun ihren Plichttheil von dem Vermögen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. Vorzusprechen 9 Uhr Morgens. 116 Randolph Str., Troy Bakery Co.

Verlangt: Zimmerleute. 229 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann von gutem Aeußerem als Lunchmann und Porter. 162 Adams Str., Buffet.

Verlangt: Ein Schuhmacher, der den Shop selbst führen kann. 534, 26. Str.

Verlangt: Porter. $4 und Kost. 3140 Indiana Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der das Shoptenden und Wurstmachen versteht. 178, 28. Place.

Verlangt: Ein Damenschneider an Suits. Guter schneller Arbeiter. 131 E. 31. Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter, deutscher, nüchterner, unverheiratheter Schneider. 5639 Jefferson Ave.

Verlangt: Ein alter alleinstehender Mann, der mehr ein Heim als großen Lohn haben will, 2 Pferde zu besorgen. Vorzusprechen Sonntag, 5127 Bishop Str.

Verlangt: Ein fleißiger deutscher Junge für eine Abendpost-Route. Lohn 60c per Woche. Sonntags vorzusprechen. John Denser, 924 N. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Junger Schlosser zum Bicycle Frame-Feilen. 892 W. North Ave.

Verlangt: Ein Färber und ein Mann für Hausarbeit. Lundt, 3425 State Str., Färberei.

Verlangt: Kräftiger junger Mann zum Helfen. 76 E. 22. Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker als zweite Hand und ein Junge an Cakes. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Junge, 12—14 Jahre, für Office, aus guter Familie. Nachzufragen 192 W. Division Str., Zimmer 2.

Verlangt: Ein junger Schmied, welcher etwas versteht vom Pferdebeschlagen, aufs Land. Vorzusprechen Sonntag um 11 Uhr. 348 Fifth Ave., Ecke Harrison Str.

Verlangt: Bügler an Kniehosen. 87 Keenon Str.

Verlangt: Erfahrener Trimmer an Knaben-Röcken. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. 311 W. Lake Str.

Verlangt: Agenten und Verkäufer. Sonntag zwischen 1 bis 4 Uhr vorzusprechen. $1.50—$2.00 den Tag. 14 Fremont Str., Top Flat.

Verlangt: Ehrlicher Knabe, über 16 Jahre alt. Gutes Heim, Board und Lohn. Nichts einzuwenden gegen frisch Eingewanderten. 727 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, lediger Blumengärtner. 5329 Morgan Str. dfja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 768 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: 20 Mädchen für Strohhüte, auch zum Lernen. 922 Milwaukee Ave., 1. Stock, hinten. Nachzufragen Montag.

Verlangt: Erste Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 127 Jane Str., 5. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 505 N. Clark Str., 2. Flat. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dfja

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. mdfja

Verlangt: Lehrmädchen an Damenkleidern zu nähen, sowie zwei Ausgelernte. 114 Canalport Ave. fja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 512 Wells Str.

Verlangt: Handmädchen an feinen Shopröcken. 86 Evergreen Ave. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen. 718 N. Wood Str. fmdi

Verlangt: 10 gute geübte Damen-Schneidermädchen, die gut an der Maschine nähen können. Sich zu melden 307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und kleine Mädchen zum Lernen an Shopröcken. 27 Cleveland Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Röcken. 293 Dayton Str. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 10 Fry Str., 1. Floor. ffa

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, welche das Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen nach einer guten Methode erlernen wollen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. dmja

Verlangt: Finishers an Cloaks. 710 Racine Ave. fja

Verlangt: Gute Shape Presser und Maschinenmädchen an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Lincoln und Milwaukee Ave. fjmd

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie. 4817 Forrestville Ave. Zwei Blocks westlich von Grand Boulevard.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 526 W. Chicago Ave.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, muß zu Hause schlafen. 1466 Wellington Ave., 2. Floor. jm

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. Goodman, 113 W. 47. Str., nahe State Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 318 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen von 13 bis 15 Jahren, in Hausarbeit mitzuhelfen und für ein Kind. Kann zu Hause schlafen. 859 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit. Mädchen oder Frau für Country. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen, kann auch ein Kind haben, das mehr auf eine gute Heimath sieht als auf hohen Lohn. 144 Canalport Ave., 3. Floor. jmdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1128 Southport Ave.

Verlangt: Kindermädchen, nicht unter 16, für ein zweijähriges Kind. 4140 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 635 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 759 Spalding Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 305 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren, an Hausarbeit gewöhnt. Sonntags frei. Mrs. Dickson, 1217 N. 59. Str., nehmt Limits und Evanston Electric Car nach 59. Str.

Verlangt: Köchin $5, 10 Mädchen für Hausarbeit $4. Mädchen für Speisezimmer. $4.50. 599 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3103 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 655, 21. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. 942 Seminary Ave., Lake View.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haus und als Kindermädchen. Zu Hause schlafen. 1279 Wilton Ave.

Verlangt: Kleine Familie mit einem Kinde sucht als zweites Mädchen ein anständiges deutsches Mädchen. 3407 Forrest Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das gut nähen kann, auch zum Lernen, bei Custom-Schneider. 134 N. Ashland Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für Hausarbeit. Muß nach Hause schlafen gehen. 2967 State Str., oben.

Verlangt: Ein ordentliches tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. 4100 Indiana Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 3740 Grand Ave.

Verlangt: 2 Mädchen zum Waschen und Reinigen. Zu Hause schlafen. 893 Milwaukee Ave., Kolbs Restaurant.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2.50. Zu erfragen Sonntag. 598 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, Geschirr zu waschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 115 Wells Str. fmo

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen, um in der Küche zu helfen, muß etwas vom Kochen verstehen und womöglich in der Nähe der unteren Stadt wohnen. Adr. unter Angabe der Ansprüche J. 741 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 684, 31. Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen zum Kochen. Empfehlungen verlangt. 1932 Barry Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Süddeutsche Köchin für kleines Restaurant. 2124 Indiana Ave.

Verlangt: Kindermädchen. $1.25 per Woche. 2505 Calumet Ave., 2. Treppen, Flat 4.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Köchin. 2572 Michigan Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4340 Grand Boulevard. fja

Verlangt: Ein 10—13jähriges Mädchen wird verlangt zur Hilfe der Frau. 601 W. Fullerton Ave., eine Treppe. ffa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3548 Praire Ave. dfja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 22mjlm

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13mjlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. 3ino*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ordentlicher arbeitsamer Mann (27) sucht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen, fahren und Hausarbeit thun. Ist Willens für $10 monatlich zu arbeiten. Adr. A. 93 Abendpost.

Gesucht: Färber und chemischer Reiniger sucht Stellung. Kann ev. die Führung eines Geschäftes übernehmen. Adr. A. 97 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Butcher, Bartender, Waiter, Porter, Bäcker und irgendwelche Arbeiter kostenlos zu beziehen durch Veritas, 180 N. Clark Str. Gust. Strelow, Manager.

Gesucht: Ein Buchdrucker, der 4 Jahre stetig auf einem Platz war, wünscht sich in ein passendes Geschäft einzuarbeiten. 313 E. North Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle in einer Home-Bäckerei oder Delikatessenstore. Adr. J. 828 Abendpost.

Dame gesetzten Alters wünscht einem alleinstehenden Herrn oder Wittwer den Haushalt zu führen. Adr. 1220 E. Ravenswood Park.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, am liebsten wo sie zugleich in einem Geschäft behilflich sein könnte. Nordseite oder Lake View. Adr. W. 960 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau, Kindergärtnerin, welche gut schneidern kann sowie alle häuslichen Arbeiten versteht, wünscht tagsüber Platz bei bescheidenen Ansprüchen. Adr. D. 426 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle zum Haushalten in Stadt oder Land. 157 N. Halsted Str., 2 Treppen hoch.

Gesucht: Geübte Büglerin sucht Arbeit in Färberei. 167 Mohawk Str.

Frau sucht Stelle als Haushälterin. 53 Ruble Str.

Gesucht: Veritas, beste Stellenvermittelung, befindet sich jetzt 180 N. Clark Str. Gute Mädchen nur zu treffen. Gust. Strelow, Manager.

Gesucht: Junge fleißige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 1531 N. Clark Str.

Gut empfohlene Frau wünscht Arbeit. Waschen und Hausreinigen. 115 Locust Str., Basement, hinten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle. Sieht mehr auf gutes Heim als Lohn, bei kinderlosen Leuten. 126 Fry Str.

Gesucht: Reinliche Wittwe sucht Waschplätze. 318 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende ältere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine Haushälterin sucht Stelle bei einem alten, alleinstehenden Herrn. Geht auch aufs Land. 472 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Lunchköchin sucht Stellung. 1195 W. Superior Str. M. Becker. Referenzen zu erlangen im Bismarck Hotel, 182 Randolph Str.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 599 Wells Str. 22mjmmjlm

Gesucht: Junge Dame wünscht einige Stunden des Abends bei älterer oder kränklicher Dame Deutsch oder Englisch vorzulesen. Adr. R. 120 Abendpost. dfja

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, welche gut kochen und waschen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Am liebsten außerhalb der Stadt. Zu erfragen 172 Krämer Str., zwischen Halsted und Jefferson Str. dfja

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13mjlm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, gut für einen Peddler. 937 Wrightwood Ave. dmja

Zu verkaufen: Kleines, gesundes, starkes Pferd, 6 Jahre alt, sowie Top Buggy und offener Wagen. 930 N. 41. Ave. fmmi

Zu verkaufen: 4 Pferde, 1 Topwagen, 1 Turntable Wagen. 36 Ellen Str., nahe Wood Str.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, wegen Abreise. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerwagen mit der Route, gut gelegen für einen jungen Anfänger oder sonst jemand. 607 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Gespann Pferde, 2800 Pfund, $50. 2 kleine Pferde, Springwagen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde und Teamwagen mit Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd $18. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 2 billige Pferde, 2 Expreßwagen, 2 gute doppelte Geschirre, eine gute Milchkuh. 881 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Gutes Pony mit Buggy, ein schnelles Pferd, sehr billig. 827 N. Robey Str.

Wir kaufen, verkaufen und tauschen alle Sorten Pferde. 257 Lincoln Ave.

Ein schönes Deliverypferd zu verkaufen. 1118 Melrose Str.

Zu verkaufen: 2 starke Arbeitspferde, sowie kleines Pony mit Topbuggy, billig. 1149 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Familienkutsche, Pferd und Geschirr, verkaufe auch einzeln. 220 Evergreen Ave.

Zu verkaufen: 2 junge Pferde. 900 und 1150 Pf. schwer. 384 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Gespann Pony, 1 starkes Arbeitspferd, billig. 116 E. North Ave.

Zu verkaufen: Feines Pony mit 2sitzigem Buggy, leichter Farmwagen, billig. 967 Clybourn Ave., hinten.

Wegen Aufgabe zu verkaufen: Billig, 2 Pferde 6 und 7 Jahre, ein Farmerwagen mit Dumpbox, 2 Federwagen, 2 Paar starke Doppelgeschirre, 2 Paar einzelne Geschirre. 115 W. 22. Place.

Zu verkaufen: Billig, 2 gute Deliverypferde und eine hochtragende Ziege. 360 Sedgwick Str.

Muß verkaufen: Groceryyferd, Wagen, nur $300. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutes schweres Pferd. 443 Melrose Str.

Zu verkaufen: Kleine Black und Tan Hunde. 522 N. Market Str., oben.

Gesucht zu kaufen oder zu miethen: Ein starker gebrauchter Expreßwagen. 454 Larrabee Str.

Verlangt: Single Delivery Topwagen. 1839 Arlington Place, 2. Floor.

Zu verkaufen: 2 neue Expreßwagen, alte in Tausch genommen. Ecke W. 26. und Troy Str.

$18 kauft schönen Butcher- oder Plumberwagen, $3 Geschirr. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener leichter Expreßwagen. 2606 Wallace Str., unten.

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel, gute Sänger, $1.50. 173 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Billig, Umzugshalber einige offene und Topwagen; Surrey und einfacher Truck; feine und opwagen; Surrey und einfacher Truck; auch gutes Deliverypferd und einige Geschirre. — Nachzufragen nur Sonntags. 63, 24. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Sprechender Rothkopf-Papagei. 27 Keenon Str., nahe Ashland und North Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Expreßwagen. 3829 Lincoln Str.

Zu verkaufen: 4 Ziegenlämmer. 925 Crystal Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen. 225 W. Division Str. mja

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 9mjlm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, feines '96 Bicycle. 1276 Clybourn Ave.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, spottbillig. 312 Jefferson Str.

Zu verkaufen: Haus- und Kücheneinrichtung, billig, sofort. 660 N. Ashland Ave.

Vollständiger guter Haushalt billig zu verkaufen wegen Abreise. 626 N. Irving Ave., nahe W. Division Str., unten.

Muß verkaufen: Bettstelle 98c, Kommode 98c, Bureau $2, Dresser $4, Kleiderschrank $4, Küchenschrank $3.25, Couch $4, Extension Tisch $3, vieles Andere, spottbillig. 346 E. North Ave.

Zu verkaufen: Parlor Set, feiner Carpet und Bettzimmer-Set, billig wegen Abreise. 225 W. Division Str. mja

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein neues Piano. 905 Dania Ave.

Zu verkaufen: Neues Piano, sehr billig, und eine milchende Ziege. 420 Cornelia Str., nahe Robey Str.

Muß verkaufen: Piano, $25. Adr. J. 740 Abendpost.

Ein neues Kimball Piano, das beste aus ihrem Lager, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres Richard M. Buhlig, 4403 Wentworth Ave. 27mjsmmfa

Nur $85 für ein gutes Upright Piano mit voller Garantie. Auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 1aplw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Schiffskarten für Mann und Frau für Europa. 208 Augusta Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bruteier (echte Leghorns). 75c für 13. 62 Siegel Str.

Zu verkaufen: Einrichtung und Good-Will eines Südseite Eck-Saloons. Adr. J. 833 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Kinderwagen. Adr. T.W. 66 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Storefixtures. 149 Illinois Str. fja

Store-Fixtures jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, sowie Meatmarkets, und Topwagen. Größter und billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. Telephone North 865. 2aplw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein guter Wurstmacher mit etwas Geld, rentables Geschäft. Adr. F. 510 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 3nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $14, modernes Flat, 6 Zimmer, 739 Balmoral Ave., nahe Clark Str. Elektr. Summerdale, Lake View.

Zu vermiethen: Ein Eckstore mit Basement für irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 189 Webster Ave. 3aprlw

Zu vermiethen: 2 Flats in neuem Eckhaus, mit Badezimmer. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: 2 Flats, $5 und $7 per Monat. 916 Dunning Str.

Zu vermiethen: 572 und 574 Wells Str., 3 und 4 Zimmer Flats, neu tapezirt und angestrichen, offen, nur $8. L. F. Klein & Co., 107 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Eckstore, Wohnung, Basement u. Stall, Grocery oder Butchershop, Miethe billig. 87 W. North Ave., zu erfragen 141 Mohawk Str. fja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board, nebst Bad. 906 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 Herren, Frontzimmer, gutes Board. $4 jeder. Kleine Zimmer. 498 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, gute Kost. 473 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei Boarders oder Mann und Frau. Nahe Lincoln Park. 43 Tell Court, Top Flat.

Deutsche Frau wünscht anständige Boarders. 126 W. Erie Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer. 313 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, an Frau oder Mädchen, bei alleinstehender Frau. 313 Cleveland Ave., hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 202 Sheffield Ave., nahe Centre Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 191 North Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit freier Wäsche. $1.00. 618 Larrabee Str.

Verlangt: 2 Roomers oder Boarders bei einer Wittwe. 36 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 302 E. North Ave.

Zimmer zu vermiethen an einen Herrn in mittleren Jahren. 317 E. North Ave., oben.

Zimmer zu vermiethen für 2 junge Herren. 183 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Bad, privat, billig. 592 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Roomers und Boarders. 703 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. fja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Herr wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. W. 958 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein kleines Haus an der Nordwestseite. Adr. Paul Rans, 338 N. Paulina Str.

Zu miethen gesucht: Von älterem, anständigem Manne ein helles Zimmer mit Wasser (Hydrant), möblirt oder unmöblirt, bei kinderlosen Leuten oder alleinstehender Frau. Südwestseite vorgezogen. Adr. W. 94 Abendpost. mja

Zu miethen gesucht: Eine 5—6 Zimmer Cottage mit Stall, in gutem Zustande, möglichst Garten dazu, gelegen nördlich von Diversey Ave. Offerten unter 3. 850 Abendpost. dja

Zu miethen gesucht: Ein Store, passend für Grocery und Delikatessen. Nordseite. Miethe $15—$20. Adr. E. 200 Abendpost. dfja

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mjlm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 27mjlm

Geld zu verleihen, billig, von 5% an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 29mjlw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag, jdd*

Zu leihen gesucht: $3500 bis $4000 auf Grundeigenthum, von Privatperson. Adr. D. 422 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6 %. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 3apmmjlm

Wer will einem alleinstehenden Wittmann $50 leihen auf 3 Monate. Habe eigenes Haus und Lot. Briefe erbeten unter A. D. 70 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgelder in verschiedenen Summen, zu 6 Prozent. Bartz & Schmidt, 884 Lincoln Ave.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger Mann, Wittwer, 48 Jahre alt, mit 13jähriger Tochter, evangelisch, sucht die Bekanntschaft eines aufrichtigen älteren Mädchens oder Wittwe von 35—50 Jahren zu machen, zwecks Heirath. Habe ein gutgehendes Geschäft, selbstständig. Briefe mit Angabe der näheren Verhältnisse erbeten unter J. 829 Abendpost. Strenge Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Heirathsgesuch: Wittwer, 36 Jahre alt, mit 3 Jahre altem Mädchen, lutherisch, guter Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines ältlichen Mädchens oder Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Wenn möglich mit etwas Vermögen, aber nicht unbedingt nothwendig. Nur solche mögen sich melden, welche Liebe zu Kindern haben und im Alter von 26—35 Jahren sind. Verschwiegenheit zugesichert. Adr. D. 427 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständiger Mann in mittleren Jahren, mit eigener Farm, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen sparsamen Mädchens oder Wittfrau im Alter von 25 bis 32 Jahren, welche Farmerei versteht, mit etwas Baarvermögen, zwecks Heirath. Adr. E. 211 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,
318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 20mjlm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 109 Wells Str., nahe Ohio Str. 3nolj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n, ddja*

Englischer Unterricht. Lektion 10c. Beginnt jetzt. 562 W. 18. Str.

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Restaurant mit guter Kundschaft ist preiswerth zu verkaufen. 196 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Fein eingerichtete Bäckerei an der Südseite. Nur Ladengeschäft. Middleby-Backofen. Diese Bäckerei ist billig zu verkaufen, krankheitshalber, gegen Baar oder Abzahlung. Adr. J. 743 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 284 Sedgwick Str., im Hinterhause. fmo

Zu verkaufen: Gutgehendes Geschäft in Handarbeiten, Stickereien, mit Einrichtung, billig, gute Gelegenheit für eine Frau, ihre Familie zu ernähren. Nachzufragen 364 W. Taylor Str., nahe Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Kleiner Butchershop mit Kundschaft. Adr. 3. 835 Abendpost.

Zu verkaufen: Country Grocery-Route. Mann muß $200 haben. K., Blue Island, Jll.

$225 Confectionery-, Bäckerei- und Ice Cream Park Stand, Miethe mit Waaren bezahlt, wegen Stadtverlassung. Gray, 588 S. California Ave., nahe 12. Str., Douglas Park.

Zu verkaufen: Wolle-, Notions-, Zigarren- und Tabakstore, wegen Aufgabe des Geschäftes. 277 W. Chicago Ave. jm

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket, Umstände halber billig. 238 W. Division Str., hinten.

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, ausgezeichnete Ecke. Alles Nähere zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. fmmfr

Kleine gute Bäckerei zu kaufen gesucht. R. O. 72 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Abendpost-Route, 180 Abonnenten. 742, 21. Str., Lange.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Guter Saloon und Grocerygeschäft. 724 W. 19. Str.

Zu verkaufen: Grocerystore mit Pferd und Wagon. 1716 Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: Eckfaloon, gegen leere Lot in Chicago. Adr. D. 419 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Grocerystore nebst Saloon, günstige Gelegenheit für den rechten Mann. Baar nicht nothwendig, wenn Sicherheit gegeben werden kann. Geschäftsführer will sich vom Geschäft zurückziehen. Nachzufragen bei H. Zöck, 320 N. Lincoln Str., Ecke Chicago Ave., Abends, zwischen 7 und 8 Uhr. ap3,10

Zu verkaufen: Gute Candy-Business-Route, Wagen und Pferd, preiswerth. 220 Evergreen Ave.

Zu verkaufen: Candy-Store, gegenüber einer Schule in Avondale. Adr. A. 83 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Notionstore. 218 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Notions- und Schulgeschäft, nebst Laundry und Zeitungs-Agentur. Gegenüber Schule und Kirche. 857 Belmont Ave., Ecke Perry Str.

Umständehalber ein Sattlergeschäft, billig zu verkaufen. 615 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine gute Bäckerei. Adr. J. 854 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus. $200 Baar. 367 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant mit Delikatessenstore, billig. Habe 2 Geschäfte. 911 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store, Confectionery und Notions, wegen Krankheit, billig. 3608 Marshfield Ave. mja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket mit Pferd, Wagen, Wursteinrichtung und guter Order-Kundschaft, wegen Krankheit, billig. 225 W. Division Str. mdfa

Bäckerei zu verkaufen, eine der besten an der Westseite, billig, wegen Abreise nach Europa. Vorzusprechen 1486 Milwaukee Ave., Apotheke. fja

Zu verkaufen: Gutes Delikatessengeschäft, beste Lage, Nordseite. $350. $20 tägliche Einnahme. Adr. J. 745 Abendpost. 2aplw

Zu verkaufen: Einer der besten Futterstores mit Holz- und Kohlengeschäft, billig zu verkaufen. Eigenthümer geht auf's Land. 1696 Milwaukee Ave. fja

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Confectionery-Store mit guter Soda-Fountain, für Baar. 5511 S. Ashland Ave., nahe Boulevard Ave. dfja

Zu verkaufen: Ein Saloon. Nachzufragen Office der Milwaukee Brewing Company, gegenüber East Chicago Ave. Bridge. dsf

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.

Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.

Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.

Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.

Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.

Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 3mjlm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj

Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 23mj3w

Paperhanging 10c, Painting, Calcimining, billig. Sehet die Musterbücher. H. Greiwe, 150 Washburn Ave. mdfja

Gesucht wird der vor Kurzem von Brüssel nach Chicago gekommene 19 Jahre Marcus Braunschweig. Zu melden: Deutsche Gesellschaft, 50 LaSalle Str. fja

Verlangt L. Kirchners Salz-Bretzeln. Aufträge werden prompt besorgt für Private, Pic-Nic Parties. 581 W. 12. Str., Bäckerei. fja

Luise! — Werde heute Abend 8 Uhr bestimmt dort sein. Meinrad.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10mjlm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ich baue 3 4 Zimmer Cottages, Lot 25×125, Straße makadamisirt, Zement-Sidewalk, Sewer u. Wasser, 2 Blocks von elektr. Car, 5c Fare, $1750. $100 Anzahlung. Miethe $10 monatlich. Baue auch Häuser nach Belieben, kleine Baar-Anzahlung und Rest gerade wie Eure Miethe. Lotten zu verkaufen. $10 Anzahlung und $5 monatlich. Sprecht vor oder schreibt an William Zelosky, 545 Belmont Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen von 40, 80, 100, 110 und 120 Acker. Gute Gebäude und Viehstände. Charles Dufret, 724 W. 19. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm, 80 Acker unter Pflug, gute Gebäude. Preis $2,500. Uebernehme keine Schulden. Eigenthümer Ch. Rojsow, 8127 Duncan Ave., South Chicago.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 531, 13. Place.

Zu verkaufen: Ich habe die Absicht, 4 und 6 Zimmer-Cottages an North Homan Ave., anderthalb Block von Elston Ave., zu bauen. Baupläne können in meiner Office besichtigt werden. Baue die Häuser nach dem Geschmack der Käufer, welche jetzt kommen. 5 Cents Carfare. Kleine Baar-Anzahlung. Rest $12 bis $15 monatlich. Interessen eingerechnet. C. H. Trego, 240 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Lake View Häuser und Bauplätze, auch monatliche Abzahlung. George E. Steging, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.

Zu verkaufen: Geschäfts- und Wohnhäuser, auch einige Lotten, ausnehmend billiger Preis. Bartz & Schmidt, 884 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $550, werth $700, schöne Lot, 25×200, Wellington Ave., nur $50 Baar, $5 monatlich, halber Block von Elston Ave. elektrischer Car. Verkaufe billiger bei größerer Anzahlung. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Store. 463 Clybourn Ave., nahe Ogdens Grove. dfja

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —

— Hartholzland! —

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch' reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Thimoteum und Hirse für Heu.

Hochland-Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eschen, Butternuß, Eichenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.

Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.

Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.

Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Counties. Es hat dem letzten Zensus zu Folge, eine Bevölkerung von 11,013 und jetzt wohl über 12,000 Seelen, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County verstreut; die Gesammt-Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.

Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.

Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, hat eine Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 1apdjdlm

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neillsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gefördert. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 27fejadd*

Wisconsin Central Eisenbahn Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide- und Ackerbau-Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Bauholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land-Kommissär, Milwaukee, oder sprecht vor bei E. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mjddfa3m

Achtung! — In der deutschen Ansiedlung, etliche Meilen vom Countysitz Grand Haven, bekannt durch die ausgezeichneten Obst-, Beeren- und Getreide-Farmen, sowie tägliche Marktverbindung mit Chicago- und Milwaukee-Booten, bietet dem ermüdeten Geschäftsmann und Arbeiter ein sicheres Heim, da hier noch mehrere Farmen zu verkaufen sind, und billig, so möchte ich einen Jeden darauf aufmerksam machen. Nähere Auskunft ertheilt John C. Behm, Agnew, Ottowa Co., Mich. mj20,27

Zu verkaufen: Drei Bargains, wenig Baar-Anzahlung, langer Termin:
$1450 — 2 Flat Gebäude und Stall. Wolfram Str., Straße gepflastert.
$2050 — Neue moderne Cottage, Badezimmer. Wolfram Str. Beide nahe Southport Ave.
$3350 — Großes 2 Flat Gebäude. 50 Fuß Lot, Evanston.
Eigenthümer Adr. D. 410 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Lot auf Oakwood Friedhof. Adr. A. 92 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine Lot mit 2 Häusern, ein Vorder- und ein Hinterhaus. 970 Ballou Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Haus und Lot $1000. $500 Baar, Rest auf lange Zeit. Adr. J. 847 Abendpost.

$5500 kaufen 2stöckiges modernes Flatgebäude, werth $7000. 1205 Monroe Str. Eigenthümer 409 Tacoma Gebäude.

Zu verkaufen: 134 Newton Str., zweistöckig, bringt $25 Miethe. Leichte Bedingungen. Nachzufragen daselbst bei Otto Cuppler.

28 Fuß breite Lotten an Oakley Ave., $50 Baar, Rest monatlich. Frank Schaedler, 2740 Claremont Ave., ein Block östlich von Lincoln und Lawrence Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleine Cottage mit Lot, zwischen Robey Str., Southport, Belmont Ave. und Addison Str. Adr. J. 728 Abendpost. jm

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 2 gutgelegene Lotten, billig. Kommt sofort. Zu erfragen 131 Fowler Str.

Zu verkaufen: Billig, 50 Fuß, Evergreen Ave., nahe Humboldt Park. Muß verkauft werden. Madsen, 1242 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: Schönes Lake View Geschäftseigenthum, paßt für Bäcker, Butcher oder Grocer, $7500. $4500 Baar. Nehme auch gute Lot als Anzahlung. Adr. O. 609 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 531, 13. Place. 6mjja

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 29mjjmmlm

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage. 224 Graceland Ave., nahe Lincoln Ave. 27mjjmm2w

Zu verkaufen: 2 moderne Häuser mit Lot, 50×120, Preis $5000. Baar $3000. Bringt $45 Miethe den Monat. 5950 Sophia Str., Austin, Jll. 11mjdjdilm

Häuser und Farmen. — Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport. 13mjlmddj

Zu verkaufen: Bargain, Häuser in Mayfair, Berwyn, Chicago Lawn, geringe monatliche Zahlungen, Zinsen 6 Prozent. Adr. K. 114 Abendpost. 27mjdd*

Brick Cottage (8 Rooms), Stall und Lot, sehr billig zu verkaufen. 62 Homer Str. ddja

Zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum: Eine 50 Acker Farm mit Gebäulichkeiten, Vieh und Einrichtung, in der Nähe von Grand Haven, Grundeigenthum in der 30. Ward wird vorgezogen. Nähere Auskunft gibt L. Vollmer, Grand Haven, Michigan.

Zu verkaufen: Eine 80 Acker Farm, billig, 30 Meilen von Chicago. Näheres 1696 Milwaukee Ave. fja

Erste große Versammlung der Washington Kolonisten. Heimstättensuchende werden ersucht, am Sonntag, den 4. April, Nachm. 2 Uhr, 867 Roscoe Str., Ecke Perry Str., zu erscheinen. Nähere Auskunft ertheilt zu jeder Zeit Dr. Maycke, 232 Belmont Ave. fja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 650 Belmont Ave., neues 3stöckiges Brickhaus, Store und Basement, und 5 Flats mit modernen Verbesserungen. A. M. Soderlin & Co., 190 E. Chicago Ave. fja

Zu verkaufen: Gemüthliche 5 Zimmer Cottage, heißes und kaltes Wasser, Porzellan-Bad, Marmor-Waschtisch, Porzellansink. Brickbasement. $2000. $200 Baar und $15 monatlich. Valiquet & McMullan, 847 Lincoln Ave. fja

Arme Thea!

Berliner Roman von **Rudolph Stratz.**

(Fortsetzung.)

„Melden Sie mich nur!" knarrte draußen eine Greisenstimme . . . „ich muß den Herrn Leutnant sprechen!"

Georg stand auf. Er sah kampflustig aus.

„Hans Joachim, mein theurer Onkel!" sagte er . . . . „jetzt könnt ihr was erleben!"

Der Generalmajor z. D. Hans Joachim von Arenstorff erschien auf der Schwelle, eine hohe, hagere Greisengestalt, das schlichte Schwarz seiner Kleidung allein von dem Bande des eisernen Kreuzes durchbrochen. Er trat langsam näher, mit flüchtigem Kopfnicken die Verbeugung der beiden jungen Offiziere erwidernd.

„Ihr bleibt!" sagte Georg zu denen — und dann zum Onkel gewandt, „willst Du Platz nehmen!"

Der General blieb stehen. Sein verwittertes Gesicht mit dem eisgrauen Schnurrbart zuckte nicht. Er war einst als Oberst der Schrecken des Regiments gewesen und, wie man glaubte, mehr seiner erbarmungslosen Strenge als der mangelnden Fähigkeit wegen der Armee-Verjüngung zum Opfer gefallen. Seitdem lebte er, ein vergrämter Junggeselle, auf seinem Gütchen in der Nachbarschaft, schoß bei Tage Enten und spielte des Abends mit dem Dorfpfarrer seine Partie Piquet.

Er hüstelte und richtete sich straff auf.

„In der Lage, in der Du Dich befindest," begann er langsam, „ . . . wird es für Dich vielleicht von Werth sein, die Ansicht Deiner Verwandten zu hören . . . ich meine, der Verwandten Deiner seligen Mutter. Mit den anderen haben wir nichts zu thun. Es war ein Zufall, daß Dein Vater auf einer Rheinreise in Coblenz meine Schwester kennen lernte, und sie ein Paar wurden. Und kein guter Zufall, denn der Mensch soll bei seines Gleichen bleiben . . . der Adel beim Adel . . . der Kaufmann beim Kaufmann . . . die Rassenmischung taugt nichts!"

„Verzeihung, Onkel!" sagte Georg kühl . . . diese etwas fernliegenden Dinge . . ."

„Sie liegen Dir nahe, denn Du bist eben solch ein Mischling. Wie Du da stehst, siehst Du einem Engländer, der sich zu Fastnacht in eine preußische Husarenjacke gesteckt hat, ähnlicher als einem wirklichen Offizier . . . Ich weiß, was Du sagen willst . . . Du verstehst Deinen Dienst so gut, wie jeder Andere? . . . Oh ja . . . aber auf die Gesinnung kommt es an . . ."

„Und auf das Kleingeld! Mein Unglück war, daß die Cholera in Hamburg auftauchte! Was kann ich dafür, daß dort so ein Schmutz war und in den Wasserkästen der Tang hing und die Aale plätscherten . . . Was kann ich dafür, daß es in den Fleets wie im Schweinestall aussah . . . Aber die Cholera war nun einmal da . . mit ihr die große Handelskrise und mit der Handelskrise unser Bankerott . . ; Was hilft mir alle Gesinnung gegen solch einen niederträchtigen Bazillus?"

Der General wiegte finster das graue Haupt:

„Das Unglück war eine Prüfung für Dich. Du hast sie nicht bestanden, und bist der Versuchung erlegen. Eben höre ich, daß das Urtheil aus Berlin eingetroffen ist . . ."

„Ja." Der schmächtige Husar sah ihm mit spöttischem Trotze in's Gesicht. „Ich hab' den schlichten Abschied . . ."

Der Alte zuckte, wie von einem Schmerz berührt, zusammen. „Der Oberst sagt' es mir . . ." murmelte er und sah zur Seite . . . „Und nun . . was wird nun?"

Georg suchte nach der Zigarettendose. „Meinst Du nicht, Onkel . . ." sprach er beiläufig . . . „daß das zunächst meine eigene Angelegenheit ist?"

Die lange schwarze Gestalt vor ihm reckte sich noch mehr in die Höhe. Ein dunkler Arm fuhr in die Tasche des langschößigen Rockes, er kam wieder zum Vorschein, durchschnitt die Luft und legte ein Etwas in schwerem Schlage neben der Lampe auf den Tisch nieder.

Ein Revolver blinkte da in dem gelblichen Schein.

Reglos und tückisch lag die Waffe da. Aus sechs schwarzen, kleinen Schlünden stierte der Tod auf sein Opfer, gewärtig, bei leisem Fingerwink eilfertig herauszuspringen, wie der Kellner auf den Ruf des Gastes.

* * *

„Damit soll ich mich wohl todtschießen?" sagte Georg und setzte sich. Ein bösartig-verwegenes Lächeln spielte um seine Mundwinkel.

Der General sah starr ins Leere: „Da hast Du meine Meinung!"

„Und meine Meinung . . ." Der Sportsman bog sich im Sessel vor und betonte flüsternd, zischend jedes Wort . . . „Meine Meinung ist, daß nicht ich ein Verbrecher bin, sondern Die, die mich mit aller Energie, die sie in ihrem bißchen Hirne haben, zu einem wirklichen, thörichten Verbrechen aufstacheln. Der Selbstmord ist ein ganz thörichtes Verbrechen . . . Er ist wider die Natur! Es ist ganz abgeschmackt, daß ein ganz gesunder, kräftiger Mensch wie ich, sich Schädel und Hirn und Augen zerschmettern soll, weil er einem elenden Wucherer ein paar Tausend Mark schuldig ist. Die kann er ihm noch lange wiedergeben, wenn er erst einmal selbst ein reicher Mann geworden ist!"

„Und Deine Ehre!"

„Ich hab' ja keine mehr!" sagte der gewesene Leutnant kaltblütig . . . „Ihr habt sie mir ja abgeknöpft und von Eurem Standpunkt aus ganz Recht gehabt. Aber damit sind wir doch auch geschieden und ich wäre schön dumm, wenn ich mich jetzt noch um das kümmern wollte, was Ihr von mir denkt. Jetzt bin ich mein eigener Herr und mir scheint: man kann auch ohne Eure Hochachtung essen und trinken und schlafen! Und Geld verdienen auch! Das ist nämlich für mich jetzt dringend nothwendig . . ."

„Also Du willst Dich nicht richten?" Mit bebenden Lippen stieß der General die Worte hervor.

„Nein, mein lieber Onkel," ein mephistophelisches Lächeln umspielte den Mund des kleinen Sportsman . . . . „Ganz ehrlich gesagt: es gefällt mir viel zu gut auf der Welt! Es ist zu amüsant hier. Ich will nicht weg!"

„Man ist nicht auf der Welt, um sich zu amüsieren!"

„O doch! Ihr glaubt das bloß nicht! Arbeit und Amüsement gehören zusammen!"

„Arbeit!" Der General wandte sich verächtlich zur Thüre . . . „Maurergeselle wirst Du drüben in Amerika!"

„Nein. Aber Millionär hier in Berlin!" Georg sprach das ganz gelassen aus . . . „Noch heute Nacht fahre ich hin!"

„ . . . Ich hab' auf keinen Menschen mehr Rücksicht zu nehmen," fuhr er nach einer Pause fort, in der der alte Haudegen ihn fassungslos ansah . . . „Und das ist eine große Hilfe im Kampf um's Dasein! Von dem verstehst Du zwar nichts, mein lieber Onkel, weil Dein Diener Dir am Quartalsersten pünktlich die Pension holt . . . aber ich werd' ihn kennen lernen . . . und . . . hol' mich der Teufel . . ." Er stand plötzlich auf und seine Augen sprühten . . . . „Hol' mich der Teufel . . . ich werd' siegen!"

„ . . . Wenn ich einmal mit Vieren lang fahre," er öffnete, ruhiger werdend, dem zum Ausgang schreitenden General die Thüre . . . „dann wird Euch Manches klar werden. Was brummst Du, Onkel? Du meinst, ich werde im Zuchthaus enden? Wenn ich frivol wäre, könnte ich sagen, es genügt, das Zuchthaus zu streifen! Aber ich werde auch das vermeiden. Ich werde mich einfach an unseren alten Husarenspruch halten: „Durch! durch!" Hiebe rechts, Hiebe links . . . immer weiter durch's Gewühl, bis man der Vorderste ist und freie Luft um sich hat."

Der General wandte sich noch einmal um . . . „Für mich bist Du todt!" . . . sagte er leise und drohend und stieg vorsichtig, von dem leuchtenden Burschen geleitet, die knarrende Holztreppe hinab.

Georg sah auf die Uhr.

„Es ist Zeit, Kinder!" sagte er . . . „Um Mitternacht geht der Zug. Ich muß mich eilen. Du, Hanitz, ordnest wohl noch, was zu machen ist. Ich schicke Dir meine Adresse von Berlin. Und nun laßt's Euch gut gehen, liebe Leute . . . tempelt nicht zu viel . . , heirathet lieber . . . zeugt Kinder . . . eine ganze Stube voll kleiner Heerwaldte und Hanitze . . . und schimpft nicht zu sehr, wenn im Kasino die Rede auf den seligen Textor kommt!"

Die Husaren drückten ihm schweigend zum letzten Mal die Hand. Dann klirrten ihre Säbel draußen über die Treppe — Georg Textor war allein.

II.

Jetzt erst erfaßte ihn, plötzlich und überwältigend, die Verzweiflung.

Er schaute im Zimmer umher, wie um sich zu überzeugen, daß ihn Niemand belausche. Dann warf er sich jählings auf den türkischen Divan neben ihm nieder. Das Gesicht nach unten blieb er da lautlos liegen. Nur der Körper zuckte wie im Krampfe und die Hände krallten sich von Zeit zu Zeit wüthend in dem schweren, golddurchwirkten Stoffe fest.

Endlich richtete er sich wieder auf. Er war todtenbleich geworden. Thränen standen in seinen Augen. In rathloser Wuth, in dumpfem, ödem Grimme stierte er vor sich hin, als suche er Jemanden, an dem er sich für all' sein Leid und Unglück rächen könnte.

Einerlei wen! Jetzt haßte er die ganze Menschheit. Sie hatten sich ja Alle zusammen verschworen, ihn unglücklich zu machen: die Verwandten, die den Ruin des Vaters nicht hinderten, die schmierigen plumpen Geldmänner, in deren Wucherhände er gerieth, die Kameraden, die ihn kaltblütig aus ihren Reihen stießen . . . fort mit Schaden! . . . hinaus in die Welt! . . . schau, wo Du unterkommst . . . ja selbst die Freunde, in deren stummen Blicken er so deutlich die Bitte las, ihnen doch den kleinen Gefallen zu thun und sich todtzuschießen!

Er lachte höhnisch auf. Bittere Wehmuth löste sich aus seinem verzweifelten Trotze aus.

Nun war sie zerstört, die bunte Welt. In Trümmern lag Alles vor ihm da. Und wie scheidendes Abendroth glimmte darüber die Vergangenheit. Braune und blonde Köpfchen nickten ihm aus dem Nebel verflossener Jahre, das fröhliche Summen des Rennplatzes schlug an sein Ohr, Hundegekläff und Hifthornklänge, die sehnsüchtig wiegenden Walzer des Ballsaals, Freundesstimmen im Lärm des Kasinos und im Geplauder auf einsamem Morgenritt . . . das alles erklang wie aus schwindender Weite und löste sich auf in ein graues Nichts . . .

Vorbei . . . vorbei . . . auf Nimmerwiedersehn!

Und nun?

Der Husar stand fröstelnd auf. Vor den Freunden hatte er es leicht gefunden, mit waghalsigen Zukunftsbildern zu spielen! . . . Aber jetzt . . . so allein . . . und draußen die stille, stille Nacht . . .

(Fortsetzung folgt.)

Im „Thal des Todes."

Eine der unheimlichsten Beschäftigungen auf der Erde ist die Arbeit in den kalifornischen Boraxfeldern. Im „Todesthal" (West-Kalifornien) breitet sich ein merkwürdiger See aus, „Kayla" von den Indianern genannt; seine Größe wechselt ungemein, zuweilen trocknet er ganz aus. Der Boden des Sees ist bedeckt mit kristallisirtem Borax, das Liter Wasser enthält fast vier Gramm dieses Minerals; an den Ufern dehnen sich weite Schwefellager hin. Ueber dem Thale ruht die Stille des Todes, kein Lufthauch regt sich, die sengende Hitze steigt oft bis 140° F. Und in dieser Temperatur arbeiten Menschen und Thiere. Es gilt, die boraxhaltigen Erdmassen so rasch wie möglich aus dem Tahle heraus zur nächsten Station zu schaffen. Dazu werden die längsten Pferdegespanne verwendet, die es auf der Erde gibt — 40 bis 60 Pferde werden vor die riesigen, schwerfälligen Fuhrwerke gespannt. Ein solcher Wagen wiegt seine 8000 Pfund, und vermag eine Last von 20,000 Pfund zu befördern; am Hintertheil jedes Gefährtes befindet sich ein riesiger Bottich, welcher Wasser enthält, denn ohne dieses könnte kein Geschöpf auch nur eine Stunde lang leben. Die Pferde werden paarweise eingespannt, wobei sie nach genau nach Fähigkeit und Temperament geordnet werden: die verläßigsten vorn, die stärksten an der Deichsel, die störrischen und jüngeren in der Mitte. Der Fuhrmann hält eine mehrere hundert Fuß langes Leitseil, die "jerk line", in der Hand. Schrecklich ist es, wenn ein Gespann zusammenbricht und der Wasservorrath ausläuft—dann sprengen die Leute im wildesten Galopp nach der Station,u m Hilfe, d. h. Wasser zu holen. Bei der Rückkehr finden sie meist nur traurige Reste, die vom Durst gequälten Thiere haben sich losgerissen und finden in der Wüste ihren Tod. Länger als sechs Monate hält kein Pferd oder Maulthier diesen Dienst aus; die Arbeiter erhalten sich nur dadurch, daß sie des Nachts in Gräben, die mit Wasser gefüllt sind, zubringen, natürlich hält auch unter ihnen der Tod reiche Ernte.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Princeton Ave., 52 Fuß nördl. von 57. Str., 25×122, J. Jann an J. H. Jann, $3,500.
Austin Ave., 70 Fuß östl. von Baldwin Str., 23×100, J. Carne, jr., an E. W. Carne, $2,250.
Erie Str., 52 Fuß westl. von Paulina Str., 25×124½, J. McNamara an M. McNamara, $1,900.
Superior Str., 100 Fuß westl. von Washtenaw Ave., 25×124, M. Rose an J. E. Lee, $1,200.
Walnut Str., 516 Fuß westl. von Kedzie Ave., 20 Fuß durch zur Alley, A. B. Marston an G. W. Burchard, $5,000.
Washington Str., 25 Fuß westl. von S. 46. Ave., 25×175, und andere Grundstücke, P. Ruppe, jr., an J. K. Vivian, jr., $4,250.
Homan Ave., 17 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 55×177, H. Roos an H. Roos Foundry Co., $10,000.
Montrose Boulevard, 48 Fuß östl. von Oakley Ave., 24×125, F. A. Canda an G. W. Hind, $1,664.
Springfield Ave., 230 Fuß nördl. von Irving Park Ave., 35×133, T. D. Nee an E. E. Nee, $3,500.
Fullerton Ave., Nordost-Ecke Rockwell Str., 25×125, mehr oder weniger, H. B. Buehling an H. Bande, $3,000.
N. 47. Ave., Nordost-Ecke Armitage Ave., 265½×241, J. Bannatta an J. E. Bannatta, $7,000.
Gebäulichkeiten Nr. 253 und 255 Dayton Str., 50×125, S. H. Maddocks an F. W. Alwart, $8,000.
Holt Str., 168 Fuß nördl. von Blackhawk Str., 50×124, M. in C. an B. Szama, $3,436.
Flournoy Str., Südwest-Ecke Springfield Ave., 48½×124, M. J. Ryan an F. J. Paul, $5,500.
Gebäulichkeiten Nr. 4224 Cottage Grove Ave., 24×137, F. E. Donohue an B. Edgerle, $7,000.
Aberdeen Str., 173 Fuß südl. von 57. Str., 25×124½ A. Benson an G. N. Halek, $2,500.
Stoney Island Ave., Nordwest-Ecke N. 50. Str., 300½×362, C. L. Conkling, Receiver, an S. W. Currier, $8,583.
Leland Ave., Südost-Ecke N. 45. Ave., 56.54×125, Dearborn S. L. B. Ass'n. an G. M. Emrick, $2,000.
Hamilton Ave., 272 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 36×177, H. S. Soule an M. E. Carkhuff, $2,300.
Grenshaw Str., 50 Fuß östl. von S. 40. Ave., 25×120, C. O. Tappan an M. M. Sterrett, $1,000.
Crossing Str., 120 Fuß westl. von Elston Ave., 77×123½, J. T. Campbell an S. L. Campbell, $6,500.
Huron Str., 83 Fuß westl. von Springfield Ave, 25×125, G. W. Burchard, jr., an J. M. Marston, $1,800.
W. 12. Place, 166 Fuß westl. von Western Ave., 25×129, und andere Grundstücke, J. Hernowski an E. Hernowski, $2,600.
Merrill Ave., 48 Fuß nördl. von 42. Str., 50×125½, T. A. Goodwin an P. Bladry, $1,000.
Drexel Ave., 146 Fuß nördl. von 65. Str., 25×132, F. P. Burket an S. B. Giddings, $7,000.
67. Str., 241 Fuß westl. von Vincennes Ave., 91 Fuß zur Alley, B. S. Dresser an O. E. Jones, $14,000.
Yale Ave., 253 Fuß nördl. von 60. Str., 35×132, H. Baade an J. Penhallegan, $5,000.
67. Str., 559 Fuß südl. von Stewart Ave., 33×171, derselbe an denselben, $4,000.
Elizabeth Str., 163 Fuß nördl. von 70. Str., 33×124, P. Taylor an die Normal Park Land Ass'n., $1,000.
Union Ave., 50 Fuß nördl. von 48. Str., 25×109½, C. J. Boyd an H. A. Schneider, $3,600.
Armour Ave., 116 Fuß südl. von 50. Str., 33×100, H. H. Gage an H. Fox, $2,500.
Leavitt Str., 225 Fuß nördl. von Van Buren Str., 25×124½, A. O'Callaghan an H. Brunson, $3,600.
N. Clark Str., 168 Fuß südöstl. von Center Str., 25 Fuß durch bis Park Ave., M. J. Barbaro an G. P. Braun, $8,000.
Cuyler Ave., 34½ Fuß westl. von Southport Ave., 50×125, A. Schroeder an A. C. Sulzer, $10,000.
Carmen Ave., 447 Fuß östl. von N. Clark Str., 50×180, R. E. C. Kinzie an J. Sebastian, $1,725.
Armour Ave., 102 Fuß südl. von W. 57. Place, 25×100, E. F. G. Murphy an F. H. Kintz, $3,000.
Goldsmith Ave., Südost-Ecke 77. Str., 50×69, und andere Grundstücke, M. E. Williams an J. S. Butler, $4,200.
33. Str., 50 Fuß östl. von Armour Ave., 25×80, A. Hawley an P. A. Valentine, $4,000.
California Ave 53 Fuß nördl. von Melrose Ave., 50×125, und andere Grundstücke, J. Hauffen an A. Fleck, $3,863.
W. 12. Str., 91½ Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×125, J. J. Fleming an M. Fleming, $2,500.
Oakenwald Ave., 225 Fuß nördl. von 46. Str., (wenn verlängert), 60 Fuß durch zur Eisenbahn, R. D. Parker an M. Stinson, $5,000.
Carpenter Str., 322 Fuß südl. von 68. Str., 25×124, J. A. Rydstrom an P. Strenningsen, $1,700.
73. Str., 125 Fuß östl. von Bond Ave., 91×210, Zenda F. Childs und Gatte an H. L. Childs, $16,500.
Diversey Ave., 58 Fuß westl. von California Ave., 25×125, A. H. Frerksen an J. M. Jacobs, $1,200.
Justine Str., 50 Fuß nördl. von 92. Str., 200×120, E. F. Dutton an W. A. Davis, $3,040.
Oakdale Ave., 34 Fuß östl. von Wolcott Str., 25×125, W. Deering an M. Enright, $1,150.
Robey Str., 100 Fuß nördl. von School Str., 25×123, R. E. Moore an B. Elmquist, $1,800.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Center Ave., 141 Fuß südl. von Jackson Str., 25×143, A. Cordam an A. A. Dennison, $5,000.
May Str., 176 Fuß nördl. von 68. Str., 37×124, M. in C. an die Klaloby B. L. Ass'n. Nr. 2, $1,562.
State Str., 223 Fuß nördl. von 60. Str., 49×187, S. G. Croninger an J. H. Parker, $13,500.
Root Str., 121 Fuß westl. von Princeton Ave., 24×123, M. in C. an die Safety L. and B. Ass'n., $4,202.
St. Lawrence Ave., 248 Fuß südl. von 70. Str., 25×123, derselbe an denselben, $3,904.
Clinton Str., 202 Fuß südl. von 117. Str., 50×123½, derselbe an denselben, $1,118.
Princeton Ave., 215 Fuß nördl. von 33. Str., 25×125, derselbe an denselben, $2,725.
Langley Ave., 100 Fuß nördl. von 50. Str., 50×124, T. B. Marston an H. R. Tuttle, $4,000.
Eddy Str., 125 Fuß östl. von Wolcott Str., 37½×124, C. A. Blamschmidt an H. C. Luchsenring, $5,000.
Byron Ave., Südost-Ecke Paulina Str., 47×121, C. W. Will an W. Lange, $12,000.
LaSalle Ave., 57 Fuß südl. von Carl Str., 50×16, Illinois Malleable Iron Co. an H. P. Robertson, $5,000.
Ashland Ave., 198 Fuß nördl. von 55. Str., 25×125, C. Topiel an B. Riß, $5,000.
Orchard Str., 135 Fuß südl. von Center Str., 24½×99, R. Eggebrecht an J. A. Flodin, $2,800.
Evanston Ave., Südost-Ecke Sunnyside Ave., 25×126, W. Deering an J. A. Alm, $1,550.
Bishop Str., 100 Fuß südl. von 58. Str., 50×124, E. P. Strandberg an H. S. Reely, $2,000.
Grand Ave., 156 Fuß südl. von Lunt Ave., 50×165, C. F. Mork an C. Williams, $2,000.
65. Str., Südost-Ecke Hamlin Ave., 231×265, Es opjel an R. Riß, $5,400.
Armitage Ave., 72 Fuß östl. von Girard Str., 24×125, T. Suchomski an J. Rozanski, $2,800.
Dasselbe Grundstück, J. Rozanski an B. Suchomski, $2,900.
Dickens Ave., 75 Fuß westl. von Hancock Ave., 25×125, R. Spien an W. Petterson, $1,550.
Southport Ave., 48 Fuß nördl. von Melrose Str., 24×125, W. Lange, jr., an E. H. Will, $2,500.
Winchester Ave., 92 Fuß südl. von Sunnyside Ave., 50×173¼, H. C. Gregory an J. C. Keith, $3,160.
Montrose Boulevard, 84 Fuß westl. von Oakley Ave., 36×125, F. F. Canda an J. F. Kilfoil, $2,800.
Michigan Ave., 98 Fuß nördl. von 23. Str., 22×178, derselbe an M. Rosenfeld, $11,582.
63. Str., 152 Fuß östl. von Union Ave., 19×126, M. in C. an M. Rosenfeld, $5,806.
63. Str., 114 Fuß östl. von Union Ave., 19×126, derselbe an denselben, $5,770.
63. Str., 95 Fuß östl. von Union Ave., 19×126, derselbe an denselben, $5,814.
63. Str., 133 Fuß östl. von Union Ave., 19×126, derselbe an denselben, $5,770.
Western Ave., 60 Fuß nördl. von Erie Str., 30×165, M. Hauber an J. S. Ginsburg, $8,000.
Houston Ave., 80 Fuß östl. von 88. Str., 25×140, J. Szewczyk an M. Huffron, $3,200.
W. 21. Place, 175 Fuß östl. von Wood Str., 25×125, A. E. Fleischhauer an L. Meyer, $4,600.
Whipple Str., 241 Fuß nördl. von W. 12. Str., 25×125, L. Meyer an A. E. Fleischhauer, $1,400.
May Str., 166 Fuß südl. von 61. Str., 25×124, M. Talbot an E. A. O'Connor, $2,500.
30. Str., 155 Fuß westl. von Wabash Ave., 24×173, S. Wanner und Frau an W. P. Wanner, $93.00.
Harding Ave., 288 Fuß nördl. von Diversey Ave., 24½×127, O. Peterson an R. Walker, $1,000.
Marshfield Ave., 300 Fuß südl. von Cornelia Str., 49×125, W. Esterday an P. Lampert, $5,000.
Sholto Str., 166 Fuß südl. von Taylor Str., 25×143, M. in C. an die Second Chicago B., L. & H. Ass'n., $4,375.
Winchester Ave., 352 Fuß nördl. von Polk Str., 24×114, S. Harris an C. Oswald, $2,300.
Washington Str., 118 Fuß westl. von Hoyne Ave., 30×124, G. A. Rose an M. 2. DeWitt, $7,500.
Huron Str., 72 Fuß östl. von Avers Ave., 23×110, C. H. Owens an G. T. Claflin, $3,500.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke Cornelia Str., 50×103, J. K. Bartholomew an G. A. Nettsen, $4,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joe Meachan, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 6534 Justine Str., $1,000.
Martin Holmgren, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5112 Union Ave., $2,500.
John Marsh, 2stöck. Frame Flats, 5135 Bishop Str., $2,000.
C. J. Glacer, 1stöck. Frame Wohnhaus, 7727 Jefferson Ave., $1,000.
H. Schick, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 688 Ridgeway Ave., $1,500.
Albert Fox, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 2123 Wilcox Ave., $2,500.
Mary Herman, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 2095 W. Madison Str., $4,500.
Max Klepion, 3stöck. und Basement Brick Store u. Flats, 1300 W. North Ave., $4,000.
Mrs. Minnie E. Campbell, 2stöck. Frame Residenz, 631 Carmen Ave., $1,200.
C. J. Henry, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 1255 Winthrop Ave., $3,500.
E. Fitzgerald, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1224 Addison Ave., $3,000.
N. F. George, 2 stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 2217 und 2225 Washington Boulevard, $30,000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George T. Richards, Mary Decker, 24, 22.
Albert Altrogge, Emma Dane, 42, 32.
Frank Magnuson, Johann E. Landfoß, 51, 45.
John E. Thomas, Margareth E. Gordon, 23, 21.
George W. David, Minnie Caffidy, 26, 26.
David Weiß, Rose Kroufinski, 22, 20.
Robert Johnson, Eliza Reed, 30, 35.
Gustav E. Johnson, Clara Dawn, 23, 28.
Johan Strom, Emma Polson, 24, 25.
Henry Brattstrom, Ida Stromberg, 39, 35.
George J. Lindelar, Josephine Dolezal, 21, 19.
Louis Epstein, Lena Berman, 23, 20.
Gustav Anderson, Mary Olson, 26, 28.
Peter Sandelman, Pearl Shapira, 27, 22.
Alfred Basler, Minnie Kurzrock, 27, 22.
Otto Alberg, Charlotte Swanson, 25, 24.
Carl Lindstrom, Anna Lindholm, 23, 19.
Israel D. Davidson, Bertha Leichter, 29, 20.
William A. Leich, Emma Kolb, 22, 18.
Alfred Peterson, Jennie C. Applequist, 34, 27.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Katharina Jung, 48 15. Ave., 7 M.
Anna Holzschuh, 381 23. Str., 70 J.
Eveline Wolff, 863 N. Irving Ave., 9 M.
Anna Hoerig, 3510 S. Halsted Str., 35 J.
Joseph Mation, 205 37. Str., 16 J.
Amanda Samowski, 109 Burling Str.
Louis Pranger, Jefferson Park, 48 J.
Ida Mommsen, 493 Hermitage Ave.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von:

Walter S. gegen Estelle Kelly, wegen Verlassung; Lola gegen Bernard Brophy, wegen grausamer Behandlung; Amelia gegen Frank Nemec, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Marie gegen Emil Kurz, wegen Verlassung; Carrie gegen Eli Miner, wegen grausamer Behandlung; Rosa gegen John W. Fletcher, wegen Kriminalverbrechen

Marktbericht.

Chicago, den 2. April 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.25—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20—$1.30 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 25—30c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 19—26c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Spargel, 25—30c per Bund.
Tomatoes, Mexiko, $2.25—$2.50 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Bushel.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 10—11c per Pfund.
Gänse, 7—8½c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, v. 1300—1700 Pf., $4.50—$5.10.
Kühe, von 100—400 Pfund, $1.35—$4.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$5.50.
Schafe, $4.00—$4.55.
Schweine, $4.00—$4.17½.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.70 per Bund
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 70c—$1.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 70½c; Mai 70⅞—71c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 77—82c; Nr. 2, roth, 86½—90c.
Nr. 3, roth, 82½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—25c; Nr. 3, gelb, 23½—24c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—33c.

Gerste.
25—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—23c; Nr. 3, 18½—20½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 3. April 1897.

1001 Aigner Carl
1002 Allenbach Martha
1003 Anderl John
1004 Anderson Sophia
1005 Anton Charles
1006 Azonovsky W
1007 Bach Johann
1008 Bartz Charles
1009 Bartens Wm
1010 Baumgartl P Mrs
1011 Benner Oswald
1012 Belder Sam
1013 Benner Augusta
1014 Bergmann Berna
1015 Berg Peter
1016 Berenstein R
1017 Bigott Augusta
1018 Birkman Annete
1019 Birkenhagen Emil
1020 Blaszynski Martin
1021 Boemer L B Mrs
1022 Borkovsky S
1023 Berkman Bertha
1024 Borcher Minna
1025 Braun Chas
1026 Brecht Tereza Mrs
1027 Brongstein Jacob
1028 Buchmann L W
1029 Buczjak Simon
1030 Burnecki Nichols
1031 Cuda Jos
1032 Cuda
1033 Carolinsky B
1034 Cwiok Saml
1035 Chrzaniekowski
1036 Cohen Sol
1037 Cohen L
1038 Cooper S
1039 Crusne J
1040 Czerminski John
1041 Dackeniecower Eva
1042 Dangler Fred
1043 Daniel Sofia
1044 Dechniek Mr
1045 Deckamp Anton
1046 Dierks Alex
1047 Dietrichkeit P Mrs
1048 Dobman Seraphina
1049 Dollers Ernst
1050 Domer Hans
1051 Dreifuß D Mrs
1052 Duelle Gust
1053 Einstein Emma Miß
1054 Epstein Sarah
1055 Epstein Beines
1056 Feinberg M
1057 Feingold M
1058 Fischer Adolph
1059 Flabwe Dan
1060 Franciskovic K
1061 Frerichs August
1062 Frerichs
1063 Freehard Pierce
1064 Galus Jan
1065 Gebhardt Fred
1066 Gierst Joseph
1067 Goldsmith Mr
1068 Goldsmith
1069 Goldin M
1070 Gordon A
1071 Greenspoon E
1072 Grünberg Frank
1073 Guigne Charles
1074 Haff Rosa
1075 Heiselukewicz A
1076 Hebuske Mary
1077 Helbach John
1078 Henrickson Andreas
1079 Heneltzel Michael
1080 Heyman Stanislaw
1081 Hiefiöger Sophie
1082 Hill Sakris
1083 Hiller Heinrich
1084 Hoffman Jacob
1085 Huber Ernst
1086 Jgnas Jan
1087 Jgnas Stanislaw
1088 Jweaszewsky Joseph
1089 Jahoda Maria Mrs
1090 Jankowski Kasimir
1091 Jaunip Joseph
1092 Jansson Assian
1093 Jeblonsky Emilie
1094 Jermmann Dorothea
1095 Jezior Michael
1096 Jezwiak Marcin
1097 Jurien Marka
1098 Jurku Marcin
1099 Jurezenki Sz
1100 Juszko John
1101 Kulleck David
1102 Kareisky Mr
1103 Kurecke P
1104 Karnen R
1105 Kazis Kasimir
1106 Keler Anna
1107 Keller Carl
1108 Keller Henry
1109 Kirchen Margarethe
1110 Klajen John
1111 Klaivorec Marie
1112 Klein Georg
1113 Klein Lizie Miß
1114 Klein Marie Barbara
1115 Klenz P
1116 Klug Carl
1117 Kluczinski Paul
1118 Kokotek Joseph
1119 Komopska Jan
1120 Konicky Adam
1121 Kondrotowicz Josef
1123 Kowalski Jgnaz 4
1124 Kornig Emil
1125 Koztowski Boll
1126 Kozeny Benzel
1127 Kozutnick Paul
1128 Kranz Chas
1129 Kranz Chas
1130 Kraje Carl
1131 Krawczyk Paul
1132 Kroeger Adolph
1133 Krönung M E
1134 Kozwostjacek Paul
1135 Kozwostjacek Paul
1136 Kuebler John
1137 Kusinich Joseph
1138 Laaser Louise Mrs
1139 Lachowicz Frank
1140 Lang Marchand
1141 Langa Joseph
1142 Lang J
1143 Langerman J
1144 Lazarowicz
1145 Lazaroff Sam
1146 Lebrick Joseph
1147 Lesuy Amalie
1148 Liberman F
1149 Liebermann Selig
1150 Lika Frank
1151 Loewenrosen Lina Mrs
1152 Liszku Stanislaw
1153 London S
1154 Morris Louis
1155 Madowiak Jan
1156 Malewitz Abram
1157 Manczuk Adam
1158 Mantiewicz Louis S
1159 Mewszeski Adam
1160 Marn Carrie
1161 Markowski R
1162 Matujak Michel
1163 Matecki Wawerzeniec
1164 May Anna
1165 Meyman A
1166 Meyewitz Abram
1167 Mayer David
1168 Mayman A S
1169 Meier Gretchen
1170 Mentel Charles
1171 Mudern Franz
1172 Rietz Marie Miß
1173 Milada M
1174 Mitaszewicz A
1175 Miftelski Joseph
1176 Moffenner Domenick
1177 Mozny Franz
1178 Mozdzweh Mary
1179 Müller Felix
1180 Mutter Leoni
1181 Nieft Otto
1182 Neierincke Edman
1183 Ohrt Fred
1184 Opert Jgnatz
1185 Ortlick Agnes
1186 Ottoffman J
1187 Ojwonznic W
1188 Pulliaski A
1189 Patroli Barbri Mrs
1190 Patek Franjesek
1191 Poßerbiewicz A
1192 Peterfilker Joseph
1193 Petrovic Sam
1194 Pezult Hugo
1195 Piek Kathleen Mrs
1196 Pilup J
1197 Piopda W
1198 Poebard Bertha Mrs
1199 Pohlmann Agatha
1200 Polnoka Louis
1201 Popp Barbara Mrs
1202 Przekop Miki
1203 Pranga Anton
1204 Quandt Herman
1205 Ruedtka Anna Miß
1206 Rapacz Frank
1207 Raudell Albert
1208 Rautenberg August
1209 Reichert Emil
1210 Reinauer Fr
1211 Rokosidowicz P
1212 Retley Jan
1213 Roskam John
1214 Rosenberg S
1215 Roß Kuni Mrs
1217 Rühl A
1218 Rusirowski Josef
1219 Rzebaiwski St
1220 Ruba Antoni
1221 Saes Mrs
1222 Sanka Vaclav
1223 Sarnowski Kate
1224 Sarnecki Peter
1225 Sutavova Marie
1226 Schapansky Mathilda
1227 Scheikowski Lina Miß
1228 Schorn Jsrael
1229 Schütz Ferdinand
1230 Schulz Harry
1231 Schulz
1232 Schultz Julia
1233 Schulsinger S Mrs
1234 Schwarz Fanni Mrs
135 Schwertfeger Rosa Mrs
1236 Selko Jedzy
1237 Seleva Frantisek
1238 Semvat Hone
1239 Schweitzer John
1240 Sielska Kate
1241 Simacek Chas
1242 Skrzenta Jan
1243 Skubiszewski Felix
1244 Skventon K
1245 Stollag Herman
1246 Sowitz Mr
1247 Sobiesk Michael
1248 Solaeck Josef
1249 Spilling R J
1250 Steinmetz Franz
1251 Stieha Vaclav
1252 Stoll Bertha Mrs
1253 Stromberg O
1254 Sacowich Charles
1255 Szeifraski Wojcich
1256 Szlanyinka Robert
1257 Szott Josef
1258 Tunnis Anna Mrs
1259 Tunnis Anna Mrs
1260 Vaipwoszewski Jan
1261 Vierect Louis
1262 Wernglod Bertha
1263 Weinberg S
1264 Wesselh Agatha Mrs
1265 Wienke Carl
1266 Wigendt R
1267 Wictor Josef
1268 Wilenski E P
1269 Winter E
1270 Winkiewicz Victor
1271 Wiszumansky Josef
1272 Wittort Eleonora Mrs
1273 Witte Henry
1274 Wiosschi Josef
1275 Woolgerth Carl Enoch
1276 Wojcek Adam
1277 Wistert Chas
1278 Wrobel Jan
1279 Zajal Jan
1280 Zar Andro
1281 Zientack John
1282 Zimmerli Bertha
1283 Zinartzo Ludwig
1284 Zonkovic Micho

Zur Bürgermeister-Wahl!

An die deutschen Stimmgeber!

Für die bevorstehende Bürgermeisterwahl hat die republikanische Partei den **Richter Nathaniel C. Sears,** die demokratische Partei den jungen Carter H. Harrison als Kandidaten aufgestellt. Auf eigene Faust, ohne Partei-Nomination, bewerben sich außerdem noch um das Bürgermeistersamt der Advokat John M. Harlan und der seitherige Postmeister Washington Hesing.

Wer mit den hiesigen politischen Verhältnissen auch nur einigermaßen vertraut ist, der weiß, **daß die Bewerbungen der Herren Hesing und Harlan vollständig aussichtslos sind.**

Die Wahl liegt thatsächlich zwischen dem Herrn Sears und dem jungen Herrn Carter H. Harrison. Ein Vergleich der Charaktereigenschaften dieser beiden Männer und der Grundsätze, die sie vertreten, gehört nunmehr in den Bereich der politischen Pflichten.

Was zunächst den Kandidaten der republikanischen Partei anbelangt, so seien hier die treffenden Bemerkungen angeführt, die unser bekannter Mitbürger, Herr Wilhelm Vocke, in einer Mittheilung an die „Illinois Staatszeitung", unterm 27. Februar über denselben gemacht hat.

„Der republikanische Kandidat für das Amt des Mayors, Richter Sears von der Superior Court, ist mir seit 25 Jahren genau und intim bekannt. Seit jener Zeit hat er sich als Rechtsanwalt stets des besten Rufes erfreut und als Richter genießt er bei unseren besser unterrichteten Anwälten das Ansehen eines der gediegensten Juristen der Stadt. Seine juristische Bildung hat er nicht allein auf amerikanischen Schulen erworben, **sondern er hat auch in Heidelberg und Göttingen die Rechte studirt und ist ein gründlicher Kenner deutscher Sprache, Literatur und Geschichte.** Als bescheidener und anspruchsloser Mann hat er mit seinem gründlichen Wissen ein besonderes Aufsehen nie gemacht, weshalb auch die deutschen Zeitungen der Stadt keine besondere Kenntniß davon zu nehmen Gelegenheit gehabt haben mögen; der kurze Wahlkampf wird jedoch zur Genüge ergeben, daß den Bürgern Chicagos seit vielen Jahren nicht die Gelegenheit geboten worden ist, **einen so vorzüglichen Mann zum städtischen Oberhaupt zu erküren als Sears. Seine deutschen Freunde kennen ihn auch alle als einen durchaus freisinnigen Mann,** der den berechtigten Anschauungen unserer Landsleute nie zu nahe treten wird, während sein makelloser Ruf und sein hoher moralischer Muth vollauf dafür bürgen, daß er im Falle seiner Wahl die Bürgerschaft gegen alle gierigen Monopole und einen korrupten Stadtrath nach besten Kräften schützen wird."

Eine Niederlage dieses in jeder Beziehung vortrefflichen Mayors-Candidaten der republikanischen Partei in der zweitgrößten Stadt des Landes, so unmittelbar nach dem glänzenden Sieg in der Nationalwahl, wäre ein politisches Unglück von nationaler Bedeutung, ganz abgesehen von den bedauerlichen Folgen, welche dieselbe für unsere Stadt unmittelbar nach sich ziehen würde. Ein Sieg des demokratischen Mayors-Candidaten Harrison würde die hart erkämpften Errungenschaften der republikanischen Partei bezüglich der Besserung unserer Gemeinde-Verwaltung mit einem Schlage vernichten und jene gemeingefährlichen Elemente wieder in den Vordergrund bringen, welche unter der letzten demokratischen Verwaltung den guten Namen der Stadt geschändet und deren Credit untergraben haben, bis sie unter der siegreichen Führung des Bürgermeisters Swift von einer entrüsteten Bürgerschaft aus ihren Stellungen vertrieben worden sind.

Herr Sears hat sich im Falle seiner Erwählung verpflichtet:

1. das Civildienst-Gesetz auf's Gewissenhafteste auszuführen;
2. für alle von der Stadt zu vergebenden Gerechtsamen entsprechende Vergütung für die Stadt zu verlangen;
3. das Hochlegen von Eisenbahngeleisen innerhalb der Stadt zu befördern;
4. den Polizeidienst von der Partei-Politik unbeeinflußt zu lassen;
5. jedwede Verordnung zur Einschränkung der Departements-Stores strenge durchzuführen;
6. für Verbesserung der Polizei-Gerichte Sorge zu tragen;
7. freisinnig zu handeln in Bezug auf die Sonntagsgesetze, überhaupt bezüglich der Lebensanschauungen und berechtigten Eigenthümlichkeiten der im Auslande geborenen Bürger; und
8. für Straßenreinigung zu sorgen, soweit es die vorhandenen Mittel gestatten.

Das Partei-Programm des demokratischen Gegners des Herrn Sears dreht sich hauptsächlich um die Vernichtung des Civildienst-Gesetzes; es wendet sich in demagogischer Weise an die niedrigen Triebe der gemeingefährlichen Bestandtheile unserer Bevölkerung.

Sowohl sittliche als materielle Erwägungen erheischen die Niederlage des demokratischen Candidaten Harrison und die Erwählung des Herrn Sears zum nächsten Bürgermeister von Chicago.

Deutsche Mitbürger, laßt Euch von der Erfüllung dieser heiligen Pflicht nicht abhalten.

Philip Maas.
John Dreier.
Frank S. Lenert.
Louis Sala.
Ernest Riedel.
Theodore Stimming.
Henry Williams.
E. A. Grotesord.
Carl F. Herrmann.
Emil Willwerth.
William H. Tatge.
G. N. Burkhardt.
Matthias Schreiner.
Fred Obergesell.
John F. Stauffer.
Henry Kloß.
Louis Kistler.
Michael Keck.
Philip Goetter.
Jos. Becker.
August Marquardt.
Adolph Wendt.
A. F. Stolte.
F. X. Cloidt.
Chr. Righanner.
Niels Jensen.
William Kath.
Jos. T. Hees.
John Gloeckler.
Albert Wetterer.
C. Herman Plautz.
Wilhelm Bocke.
Hermann Felsenthal.
William Madlung.
Eugen Seeger.
E. G. Halle.
Fred Miller.
John W. Buehler.
Otto Schneider.
Wm. Boldenweck.
Jacob Groß.
Max Schuchard.
Henry T. Carr.
Peter Hand.
Edw. Heuer.
Chas. Burmeister.
Ferd. Brosch.
J. B. Adam.
Madlung, Eidemann u. McCortney.
L. C. Huck.
H. F. Eidmann.
L. Kircher.
Math. Jostock.
John Godenrath.
Patrick Regan.
Chas. Burmeister jun.
Frank Spahn.
Geo. E. Anderson.
Geo. Otto.
F. Heming.
Hermann Bartling.
A. Gessing.
David Miller.
Joseph Weisbecker.
Andrew Schreiner.
Wm. Burmeister.
John Miller.
Alfred Sander.
Albert Hahne.
Fred Maas.
John Ploß.
John Jung.
Henry Hahne.
Louis Koehler.
John Ochsner.
Richard Karnitt.
Wm. H. Hahne.
Ernst Vogelsang.
J. F. Kastning.
John A. Jobst.
Jas. Kestler.
Henry Hartz.
Ernst Keßler.
J. F. S. Carl.
C. W. Eisel.
J. F. Biegen
C. Wachter.
F. C. Staigl.
Henry Lenert.
Jos. Lenert.
Wm. Wagner.
Frank Roder.
Jacob Ornstein.
Frank S. Lenert.
G. Fred Rush.
Henry W. Klemm.
August Wilhelm.
Rennig Holle.
John E. Lange.
John Klapp.
C. B. Mehren.
L. Plaehn.
H. Behncke.

J. Wellinger.
J. Gutknecht.
B. Schwab.
Jacob Frey.
John Wanner.
M. Lippert.
F. Benthin.
C. Rocinanska.
Ch. Billetter.
C. Minz.
J. Hoffmann.
F. Seidl.
Adolf Freese.
Henry Bornhoeft.
M. J. Jacobson.
A. L. Jacobson.
Hermann Schoen.
August Wagnitz.
Wm. Heuer.
Wm. Kuppe.
Fred Rieckhoff.
George Conrad.
Chas. Wilson.
George Emme.
Dietrich Emme.
Emil Schraps.
George Heß.
Harry Kirckberg.
Eston Petersen.
Chas. Puhlmann.
August Deisler.
Gust Dreier.
Wm. Engel.
Paul Goetz.
Chas. Papenfuß.
Albert Reetz.
Chas. Wulf.
Ernest Henoch.
Hermann Henoch.
Wm. Flint.
Lawrence Foschinbaur.
Henry Hoffenkamp.
N. Freiburger.
A. Gehrke.
Leroy W. Cobb.
J. Fitzgerald.
Martin Lyons.
J. M. Ruppert.
William Knackstedt.
H. F. Knackstedt.
H. C. Knackstedt.
Conrad Dahl.
Julius F. Buechel.
L. J. Ennersen.
Joseph Frank.
John C. Schmidt.
Charles Schmidt.
Ernst Borck.
H. Lemke.
G. Herman.
A. Knueppel.
Edward G. Bliß.
Jos. Moeny.
Jos. Rohner.
John F. Stauffer.
Henry Schroeder.
Fred. Schroeder.
John B. Gutzmann.
Chas. Zepf.
Oswald Kunze.
Ch. Gritzke.
Chas. Kanzig.
Hermann Trendel.
Konrad Richter.
Fred Muller.
Ferd. Marschall.
Albert G. Freese.
Simon F. Schutz.
David Redier.
A. Wildi.
G. Durig.
Fritz Vongunten.
Chas. Burmeister.
H. D. Schmidt.
C. Heinemann.
J. Fluhr.
C. L. Heineman.
Philipp Borger.
Aug. Borger.
Geo. Anderson.
Wm. A. Klee.
Henry Borst.
John Fichter.
John Ristow.
Joseph Cohn.
Fred. Stade.
George Giesler.
Georg Hilpert.
Chas. Milleck.
Andrew Brunner.
Charley Schwo[illegible]
Herman Salo[illegible]
Anton Delge.
A. E. Barthen.

Henry W. Schmidt.
J. W. Schmidt.
Ben. Tormoehlen.
Henry F. Leege.
Joseph Hauser.
Theo. Soeldner.
A. Wehrle.
Otto Magerstaedt.
Joe Waltlier.
J. C. Warner.
F. Boldenweck.
A. F. Huckfold.
Henry Funk.
Joseph Biel.
Fred Sarther.
H. C. Hildebrand.
Chris Guderyahn.
John C. Vogel.
Otto Kuespert.
S. G. Hartmann.
R. H. Cockebeen.
L. Brahmstadt.
H. Ehle.
W. H. Hartmann.
Fred Volkmann.
Peter Vogt.
Mont Wagoner.
Henry Baumann.
Fred Albrecht.
Andr. Blattner.
L. F. Ploß.
P. J. Juergensen.
H. Philipps.
August Meinecke.
Gust. Bamberger.
C. Tatge.
Philipp Landgraf.
Victor Delany.
Johann Day.
John Schultz.
T. Z. Reese.
C. Frank.
Wm. Schutte.
H. Kaehler.
Nick Zaner.
Herman Wenzel.
George Siman.
John Wirth.
A. J. Kapp.
Peter Kirchen.
Albert Krüger.
S. Wirth.
Charles Wirth.
Eduard Birkicht.
H. Fraedrich.
Adam Cierfus.
Al. Snyder.
Nock Snyder.
Clemens Loßmann.
August Loßmann.
Ch. Weißenhorn.
Geo. Kohl.
Otto Kowalsky.
Wm. Schneider.
Chas. Schintel.
Wm. Young.
Frank J. Biedermann.
F. W. Schneider.
Aug. Schneider.
Jacob Tulp.
John Miller.
Joh. Wunderlich.
Fred. Schaefer.
Joe Smith.
Jacob Wirth.
Hermann Fack.
George Anfang.
William Anfang.
Philipp Nagel.
John Lude.
Louis Kistler.
E. J. Mattheus.
A. M. Plotke.
Jacob Heene.
Wm. Richter jr.
Wm. Richter sen.
Chas. Richter.
H. Boseck.
Adam W. Reuhl.
Hermann Kittler.
Charley Holz.
Chas. Radtke.
Henry Kortum.
Fred Riek.
John Krueger.
Julius Schlem.
Jakob Rick.
Val. Albrecht.
Frank H. Wischhoever.
Ph. Krausmann.
O. Reen.
Fred Kopf.
O. W. Schlau.
F. L. Robertson.

C. Sollmer.
Wm. Charles Dunnley.
Fr. Hoffman.
F. C. Schreiber.
Chas. Burmeister.
A. Kircher.
W. Henschel.
Otto Schellhorn.
Victor Rathknecht.
Wm. J. Nehf.
H. Steinhaus.
Jacob Meier.
Emil Decker.
Friedrich Obergsell.
Ludwig Haas.
Hermann Keusch.
John Schmuck.
Emil Lorenz.
Chas. F. Nehls.
Fred Holle.
Fred Luepke.
Theodore Foll.
A. T. Zillgitt.
R. R. Nehls.
John Prieß.
A. Hecht.
Wm. Hecht.
J. Hecht.
A. H. Stahnke.
P. L. van Putten.
H. F. Deetjer.
Louis Weinberg.
Gustav Stettinsk.
Wilhelm Lahms.
Aug. F. Ludke.
W. J. Hacker.
John F. Scheel.
Albert Giese.
Otto Carqueville.
F. M. Selig.
Ludwig Haas.
J. H. Johnson.
Wm. B. Reinicke.
W. Lawrenz.
H. G. Marshall.
Julius Hildebrandt.
Friedrich Kieplin.
J. Müller.
Henry Sueßmilch.
J. Sturm.
Wm. C. Miller.
Louis Miller.
Fred Millies.
Gust Riedel.
Aug. Zerrland.
Gust Hoffman.
Chas. Kloffenstein.
John Kloffenstein.
Frank Apitz.
John Zach.
H. Blessenberg.
L. Bauer.
John M. Stumpf.
H. Ziervogel.
Paul H. Barz.
Albert Barz.
Andrew Schwerin.
Theodore Burandt.
Edward Kanies.
Wm. Otto.
Christ. Holmstrom.
Paul Spehr.
R. Spuhr.
Henry Kloß.
George Kloß.
Jakob Grieb.
Adam Borchel.
Hermann Schwantes.
John Schwantes.
John A. Lang.
Heinrich Zeiß.
Gust. Mirenow.
Geo. Vetter.
R. Schoot.
William Zeiß.
Fred Schoot.
Wm. Schoot.
Otto Lietz.
Christ Warner.
Anton Schuster.
Max Forbrich.
Otto Reckow.
Rudolf Molkentin.
Theodore Lietz.
H. H. Treder.
Adolph Chill.
August Oltroge.
Fred Christopher.
Charley Libuff.
Otto Lemberg.
F. Wagner.
August Stenberg.
John P. Pfeiffer.
John Lobe.

Johannes Zürcher.
Chris. Ball.
Emil Hansen.
Philipp Koehler, jr.
August Neuhusen.
John Barzen.
William Burg.
B. Moeck.
August Marquardt.
B. Moeck jr.
Henry Schmidt.
Louis Leviton.
B. Rosenstiel.
Otto Herrmann.
R. P. Braun.
J. C. Ackerman.
Martin J. Kopf.
Aug. Brebach.
George Henkel.
H. Barnett.
Julius Nagl.
Max L. Nedell.
J. Abrahams.
Chas. Maronde.
John Segessenman.
Ch. Schroeder.
Henry Schroeder.
Thos. Roth.
F. W. Kowalski.
F. W. Kowalski, jr.
Theodore Stoffregen.
Ernst Weiß.
Paul Gaerting.
Henry Dahm.
Fred. Guth.
William Gentsch.
Georg Ansing.
Christ Capretz.
L. G. Lundquist.
Charles A. Lundquist.
Frank Winhardt.
C. Bitner.
John F. Member.
August Wies.
G. Sturt.
Wm. Saefften.
D. Recher.
A. Schleretz.
John Jorges.
Frank Casparis.
Henry Schulte.
Myers Kallen.
Wm. A. Fraatz.
Wm. Likkemann.
Wm. Margreuth.
R. L. Krause.
Carlo Zimmer.
George R. Thamer.
Ph. Steinmüller.
Jas. Roeder.
Adolf Mueller.
H. Ruske.
Wm. Ruler.
Fred. Klein.
G. A. Busse.
Fred A. Busse.
August Rettig.
Robert Dietrich.
George A. Busse.
Fred. Gund.
Chas. Rohe.
Eugene Weber.
Emil Rudishauser.
Fritz Kirsch.
C. Matten.
Wm. Zimmander.
Fred. Rausch.
Louis Guetschow.
John Marczinskowsky.
Louis Haller.
Karl Schmidt.
Arnold Wild.
John Eichner.
Edward E. Ertsman.
Anton M. Pastory.
J. Schmid.
Charles Deitsch.
William Petrow.
Fred. Steinle.
Thomas Suiniarsky.
William A. Schone.
Chas. Nitz.
Michael Wolf.
Herman Schwartz.
William Hoffmann.
C. Koch.
John Schwager.
Julius Bendig.
August Schmidt.
Louis Dietrich.
Adolf Dexel.
Henry Miller.
Andrew Schunko.
John Kugler.

W. Spuck.
Carl Neumann.
W. Hungs.
C. Kunde.
Henry Felds.
H. E. Dauer.
Christ Brinkmann, jr.
Aug. Balfanz.
Chas. F. Hoff.
Wm. C. Saller.
Henry Schultz.
Wm. Hemmings.
George W. Atzel.
George Constamer jr.
Joseph Pinckebaum.
Jakob Falter.
Adolf Schreiber.
Nicholas C. Pauley.
B. Milliman.
Edw. Tolzmann.
John Voelker.
Jos. Fetscher.
R. Williman.
H. E. Zarth.
Ben Zarth.
F. W. Zarth.
Hans Wolter.
Christ. Tatge.
Philipp Young.
John Lee.
John Baer.
Joe Fetzner.
Albert J. Nikola.
Robert Bina.
Andrew Ruth.
Wm. L. Brown.
Carl Gilbertson.
John J. Zirngiebl.
G. P. Abt.
Chas. Fetzner.
Andrew Beaustrow.
Tony Miller.
Tom Owen.
Jack Sweigart.
Frank Helemers.
Sam Gilbertson.
Tom Maher.
Alex Sturen.
Jack Walsh.
Hy. Reinken.
M. Friedman.
Chas. Fink.
A. H. Rustman.
Edw. Nengert.
Sam Brunhild.
A. Brunhild.
A. Lindemann.
Hermann Heß.
E. E. Crout.
P. C. Armbruster.
Theo. Stanger.
Peter Perch.
Henry Wedemeier.
Joe G. Lehmann.
Otto F. Jones.
Ch. Wm. Fuerstenau.
Chas. L. Hendrickson.
Wm. Nickel.
Charles Puetz.
Chas. Lubeck.
J. J. Weber.
D. M. Gellen.
William Green.
William Herzing.
Joseph Weissenbach.
C. A. Weissenbach.
Henry Felck.
Wendelin Pfeifer.
Otto Hirt.
Gustav May.
Ben Luder.
Richard Meißner.
Albrecht Mueller.
J. P. Schmidt.
F. W. Engelhardt.
A. Loehnes.
H. H. Boesenberg.
Aug. Schach.
Friedrich Kruse.
Wm. Birr.
Wm. Daehn.
Louis C. Holden.
Adolph Wendt.
John Ahrent.
Henry Bentzien.
Lu. Lehmann.
Dr. Julius Otto.
John H. Kolstedt.
H. J. D. Wodrich.
Geo. Warhurst.
Gustav Obenauf.
Wm. Mueller.
J. A. S. Hawad.
Friedrich Balfalfanz.

H. A. Lauson.
Jno Seidenbecher.
Louis S. Wilk.
Alex P. Vreeland.
Alfred H. Wiedel.
E. Schecht.
Edwin J. Raschke.
J. A. Eckhardt.
J. G. Junge.
R. H. Herbert.
Ernest Wilken.
Arthur Velten.
J. Baas.
Louis W. Abt.
L. H. Kesler.
Theo. Harks.
Otto Halvorsen.
Alex. Dähring.
Otto Krebs.
Wm. Scharlau.
Wm. L. Crane.
August Schwandt.
Charles Hecht.
Henry Kratzner.
J. Boden.
J. Goetter.
C. E. Schroer.
E. J. Schroer.
D. W. Waite.
L. B. Jorgenson.
Adolph Kleinte.
H. H. Ohlrich.
Henry Kohl.
Philipp Maier.
Theodor Koerstein.
August Brauns.
Louis Müller.
Math. Schreiner.
John Waterstradt.
Chas. Harder.
Henry Enthof.
Eduard C. Enthof.
F. D. Felder.
Ludwig Göhrmann.
Nick M. Kuhn Jr.
Geo. B. Elbe.
John N. Groeß.
Wm. Schultz.
W. Martens.
F. Oesterreich.
A. Oesterreich.
M. Oesterreich.
Gustav Thrun.
Albert Kohls.
Rudolph Bessert.
C. Zietlow.
E. Gierke.
Fr. Som.
William Kloß.
Charles Burkhardt.
Fred. Lange.
Henrick Junge.
F. Vanderse.
Krull.
Franz Martens.
F. W. Kuhlmann.
C. F. Daschner.
F. Simons.
Rudolph Saß.
Rudolph H. Saß Jr.
John Nehmzow.
Chas. Saubert.
Joe Schumacher.
Fritz Ander.
F. Wascher.
O. R. Hacker.
C. Zugner.
John Cling.
Carl Wedel.
John Rathz.
Henry Karow.
Wm. C. Dreßler.
Chas. Goebel.
Marcus Bloch.
H. Dreßler.
Jno. Debus.
Wm. F. Deenleß.
Max Heidtman.
Peter Drebandt.
Albert Oesterreich.
John Kruse.
Henry Warnke.
Charles Schmidt.
Julius Sülke.
S. Burkhardt.
John Brams.
Wilh. Gritzmacher.
Anton Friedrich.
W. Hempel.
Fred. Ziegemeier.
M. Meyer.
Charles Pagels.
L. Lavie.
S. Wartelsky.
Baurel Koesel.

Paul Frank.
J. Frank.
Philipp Johannes.
Aug. Munninghausen.
Samuel Burkhardt.
Theod. Suder.
John E. Burkhardt.
Ludwig Neumann.
John Radloff.
Adam Schmidt.
Joseph Reuter.
Emil Kohn.
P. Weisenthal.
Peter Mueller.
Charles A. Arens.
A. F. Plotte.
Peter Kramer.
John B. Kaseler.
Hy. Fuch.
E. Kopfmann.
Geo. Fsuh.
Fred. Tumer.
George Schaller.
Steve Piel.
Chas. Hayman.
Chas. Rademacher.
Paul Rademacher.
Christ. Bot.
Hermann Schellhart.
C. Burkhardt.
H. Metzger.
Ernest Grund.
Henry Schiefelbein Jr.
Jno. Eckenstein.
Chas. Kroß.
Fred. Koedey.
John Reuter.
H. C. Warnecke.
Charles Wolf.
S. Neumann.
August Burkhart.
Chas. Klebenow.
Gustave Junghans.
Jakob W. Klentgen.
John G. Schnaitman.
Adolph Hahn Jr.
Albert Brand.
Carl Nagels.
Adolph Hahn.
Lubbert Crume.
August Sentbeil.
Henry W. Pacius.
Peter Cook.
Ernest F. Baderskow.
N. Hermann.
J. Nickmann.
Alex. Levison.
Hermann Siegler.
G. Kemper.
J. N. Rodener.
A. Moeller.
Peter Boos.
Georg Boos.
Wm. Bock.
Peter Tanis.
Roberet Haller.
Edward Slomen.
Hans Mohr.
Marcus Mohr.
Joseph Hauser.
J. Habig.
H. F. Bade.
Louis Frank.
Chas. Thone.
Michael Medinet.
Henry Frahm.
William Wodach.
Aug. Griebenow.
John Forner.
Simon Andrea.
Louis Schulmann.
William Sorup.
Wm. Lang.
John Wells.
Peter Meyer.
Christ. Lahnhart.
Ed. Kopka.
Jos. Stumpf.
Geo. Stumpf.
F. W. H. Sundmacher.
Rudolph Anbach.
Peter Ebersold.
Albert Schulz.
Isadore Plotte.
Louis Plotke.
Julian Plotke.
Fred. Plotke.
Chas. Plotke.
Ike Plotke.
Nicolas Rodener.
H. F. Blume.
Hermann Blume.
D. Anderman.
Edward Hufmeyer.
J. Zimmermann.
A. Georg.

Ed. J. Thoendel.
Chas M. Letz.
William Tempel.
John Tempel.
Wm. F. Tempel.
Jacob Spreemann.
M. Weishaar.
Wm. Mechwart.
August Rieke.
Samuel J. Kohn.
Charles Hoya.
C. G. Warnecke.
Gustav Frauenknecht.
Andrew Soehngen.
William Hartmann.
Henry Winter.
A. Miller.
August Mensing.
Joseph Schulte.
William Metzner.
Joseph Wurzner.
Jno. Nordhold.
Fred. Follett.
J. Mulich.
W. Bildhauser.
Fr. Gabauer.
J. Kramer.
J. Arnold.
A. Arbgast.
J. Williams.
G. Sippach.
F. Preschern.
C. Rosenberger.
H. C. Kast.
C. Rulach.
Chas. J. Happel.
Ladislaus Kugler.
C. Botthof.
G. Pohlke.
Gustav Meyer.
Peter Markwalter.
John Muelich.
Jacob Luff.
F. Zirzon.
Eugene Weber.
Hermann Schirmer.
H. Seuffer.
H. Wasserstraß.
Mich. Roeder.
Gotth. Rieke.
Theo. T. Hartmann.
Peter Stoll.
St. Trull.
Thos. Arnolt.
Louis Birn.
O. L. Wullweber.
August W. Lang.
Herm. Hein.
Chas. M. Mueller.
Fred. Haaf.
Jos. Wangersheim.
Wm. C. Mueller.
August Auer.
J. W. Boger.
J. Wolff.
F. J. Hoffstatt.
Stephan Janowicz.
Frank Schmidt.
Karl C. Muell.
Henry Raehnesporl.
D. B. Pennigton.
John Lude.
Adam Lude.
Peter Bonnemo.
B. L. Sima.
F. L. Hildebrand.
Peter Otto.
Ernest Ackerman.
Joseph Lang.
E. J. Pilgrim.
A. G. Johnson.
Henry R. Zimpel.
John Korf.
Fred. Melchior.
John Schaefer.
Henry Roesch.
Wm. Roesch.
Jacob Roesch.
Henry Moeng.
Henry Blecker.
H. A. Heuchling.
J. E. Hufmeyer.
W. R. Daßler.
R. C. Peters.
Frank O. Peters.
John H. Treulieb.
Wm. Bodenstodt.
H. G. Goerk.
Henry Ahrens.
Peter Schuster.
John C. Glawe.
Chas. Bauer.
Herm. Hoefer.
R. A. Hoefer.
Louis Falk.

Wm. Wren.
H. Thiets.
Philip F. Goelz.
John Goelz.
Fred. Schaffer.
Conrad Lehnleitner.
Wm. Beindlion.
J. Becker.
John Feninger.
Fred. Wenzel.
John Below.
Hermann Aldbrech.
Ernst Brubsch.
Joe Müller.
Fred. Lipp.
Peter Hilgen.
Chris. Righeimer.
C. Wilke.
John Schmitt.
F. W. Brinkmann.
August Schwanke.
H. Levitetz.
J. Glanze.
A. Scheubert.
H. W. Thormann.
Chas. Luebke.
J. C. Righeimer.
John F. Enn.
Martin Mutterer.
Andrew Weckerle.
Theodor Hausan.
H. Brenner.
John Kornman.
Aaron Heines.
E. G. H. Lutt.
Oscar Hebel.
Louis Hebel.
Morris Levy.
James Buanek.
Fred. Kloepper.
Nathan Rose.
Julian Piotrowski.
A. Olszewski.
H. Hershfield.
J. C. Lipman.
C. H. Shiek.
W. D. Moessinger.
Chas. Rosenthal.
M. F. Henne.
Peter Adler.
George Howard.
Julius Eggers.
C. Wentzel.
C. Vonderhoven.
T. Hempelmann.
Geo. Jordan.
August Gebhardt.
Alfred M. Hall.
Chas. Lenbrusker.
Henry Eckert.
Wm. Wurzmann.
John C. Weckler.
William Mocha.
F. W. Schlegel.
Frank Speati.
H. L. Moller.
M. Deiser.
Albert A. Deiser.
A. Diamond.
Wilhelm Franzen.
August Kruse.
F. W. Kruse.
Jacob Luff.
G. Rathsfeld.
August Steuer.
Fred. Ruethling.
P. Allmendinger.
J. A. Voltz.
H. H. Heidbrink.
Henry J. Heidbrink.
Wm. Schramm.
Wm. Immenhausen.
John D. Haake.
L. Haake.
William Hessert.
Henry C. Miller.
Fred. C. Harder.
Wm. Stadelmann.
John Doerr.
Arthur Understein.
Malcolm A. Peterson.
Edward Summers.
Alb. Fries.
William Laudenslager.
J. E. Burkhardt.
Isaac Natelsky.
A. J. Baron.
Louis Sternheim.
Gustav Hochkirch.
S. L. Gates.
A. Schneider.
S. Richter.
F. Kaiser.
P. E. Fernekes.
Ludvik Moizis.

Henry Koesel.
John B. Osweiller.
Fred Meebold.
Jacob Brack.
Edward Erb.
Jacob Kruck.
Otto Kamschulte.
A. Soeldner.
Samuel A. Miller.
Eduard Soeldner.
C. H. Eckhardt.
G. M. Beck.
Ernst Schroeder.
Aug. Eikelberg.
Chas. Stiemke.
Louis Schwartz.
Wilhelm Stiegler.
Wm. Schmid.
Chas. Schmid.
Hermann Struser.
Kasimir Bader.
Geo. L. Ritzhaupt.
G. W. Wessels.
Ernst Balfanz.
John Kelting.
Georg Zeiner.
Fred Scheel.
Chr. Buecker jr.
Jacob Laemmel.
R. C. Schloessen.
O. Bartell.
G. Schierborn.
F. B. Eicher
Hermann Borck.
Henry W. Keßler.
Charles Fensky.
Anton Beeck.
Christ. Bott.
John Schnedtmann.
Wilh. Stuppe.
Wilh. Haering.
F. Seemann.
J. Bluemel.
Theo. G. Franzen.
Ed. F. Franzen
Theodor Stech.
Wm. Schnabel.
John Arno.
Wm. Strauß.
A. Meinhart.
M. J. Thone.
Ferdinand Stuebs.
Nick Knebels.
Chas. K. Herrick.
Wm. Wehrli.
Jacob Grosser.
Louis Witt.
Charles Kuehl.
W. A. Bock.
Friedrich Bock.
Rudolph Wechsel.
Fred Harder.
H. Streu.
J. Bauer.
R. E. Linne.
Carl Abraham.
H. Wolff.
J. Schielden.
Anton C. Schmidt.
Wm. F. Schmidt.
Peter Schneider.
Geo. Schneider.
M. Golder.
John Raber.
Otto A. Gnewuch.
Douglas Osik.
H. Osik.
W. F. Miller.
C. W. Fischer.
A. Fischer.
Th. Michlitz.
A. Dreier.
W. Berkelman.
Julius Moesch.
Wm. Bahr.
L. Richter.
A. Tandler.
Charles Bruns.
Fr. Müller.
Aug. Biermann.
Chr. Grawe.
Wm. A D. Eyl
Emil Zimmer.
Richard L. Wernecke.
Gustav Brecher.
Carl Mueller.
Paul Bransdar.
Albert Fuchs.
Louis Maaß.
Hermann H. Bishop.
Chas. Pein.
Franz Spamer.

Das Komite bedauert, daß viele Listen zu spät eingereicht wurden, und muß dies zur Entschuldigung dienen, daß viele Namen ausgelassen sind.